

Thüringer Allgemeine



GOTHA

Mittwoch, 3. Mai 2023 · F 04514

» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Preis 2,30 € · 18. Woche · Nr. 102

Leitartikel

Fokus auf die Bestenauslese



Elmar Otto über Konsequenzen nach der Rechnungshofkritik

Der Thüringer Rechnungshof hat auf jeden Fall eines erreicht: Der Bestenauslese bei der Auswahl von Beamten wird mehr Aufmerksamkeit zuteil.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass die zuletzt teilweise schlampfig geführten Dokumentationen der Vergangenheit angehören. Dass die Landesregierung ihr Spitzenpersonal für die Leitungsbereiche künftig entweder ausschreiben muss oder nur noch befristet einstellen kann, ist richtig. Wer sich hier nicht dem personellen Wettbewerb stellt, ist in der Regel nach der Legislatur weg vom Fenster. Das ist ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen aufgeblähte Ministerialverwaltungen und dürfte die Kosten in diesem Bereich zumindest ein wenig verringern.

Ebenso nachvollziehbar ist, dass die Zahl politischer Beamter in den großen Behörden eingedampft wird. So hat sich die für den Präsidenten des Landesverwaltungsamtes geltende Regelung mit der Verwaltungsreform 2018 überholt.

Bei den Staatssekretären soll sich aus Sicht der Minderheitskoalition vorerst nichts ändern. Allerdings kann hier der Landtag, wenn er eine Novelle wirklich für zielführend hält, selbst tätig werden.

Das Manko der Rechnungshofexpertise ist die Beschränkung auf die Amtszeit der rot-rot-grünen Koalition. Denn auch die zuvor CDU-geführten Landesregierungen haben bei der Personalauswahl oftmals gerne auf das Parteibuch geachtet. Diese Lücke jedoch kann der Untersuchungsausschuss des Parlaments schließen.



Was ist schiefgelaufen, Frau Lundershausen?

Thüringens scheidende Ärztpräsidentin spricht im Interview über Corona, junge Ärzte und den Kommerz in der Medizin.

Seite 3

LANDESÄRZTEKAMMER THÜRINGEN

Künftig weniger politische Beamte

Landesregierung kündigt Änderungen bei der Besetzung von Spitzenposten an

Elmar Otto

Erfurt. Die rot-rot-grüne Landesregierung zieht nach der Kritik des Rechnungshofs an der Einstellungspraxis von Spitzenbeamten Konsequenzen. So soll auf die Ausschreibung von Stellen in den ministeriellen Leitungsbereichen künftig nur noch dann verzichtet werden können, wenn mit der einzustellenden Person ein befristetes Arbeitsverhältnis geschlossen wird. Das kündigte Staatskanzleichef Benjamin Hoff (Linke) im Anschluss an die Kabinettsitzung am Dienstag an.

Wenn sie von einer befristeten auf eine unbefristete Stelle wechseln wollten, müssten sich Betroffene in Zukunft einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren stellen. „Für Ausnahmen ist das konkrete Personalgewinnungsinteresse zu begründen. Bei einem Verzicht auf die Ausschreibung ist eine spätere Verbeamtung ohne vorhergehende öffentliche Ausschreibung ausge-

schlossen“, heißt es in einer Kabinettsvorlage, die dieser Zeitung vorliegt. Bislang konnte etwa bei Büroleitern, persönlichen Referenten von Ministerinnen und Ministern und Pressesprechern von einer Ausschreibung abgesehen werden.

Auch die Zahl der politischen Beamten im Freistaat soll reduziert und dafür das Beamtenrecht geändert werden. Demnach sollen der Präsident des Landesverwaltungsamtes sowie die Beauftragte für die Gleichstellung von Mann und Frau und die Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge aus dem Kreis der politischen Beamten gestrichen werden. Die Regelungen gelten nicht für Amtsinhaber, sondern erst bei Neueinstellungen.

Darüber hinaus habe das Kabinett deutlich gemacht, dass sich aus höchstrichterlicher Rechtsprechung weitere Veränderungen ergeben könnten, sagte Hoff. Dabei gehe es beispielsweise um die Frage, inwiefern die Landespolizeidirek-



Staatssekretärinnen und Staatssekretäre nehmen das Transformationsamt an der Nahtstelle zwischen Politik und Verwaltung wahr.

Benjamin Hoff (Linke)
Chef der Staatskanzlei

toren dem Anspruch an politische Beamte entsprechen, engste Berater der politischen Leitung zu sein.

Um die Liste politischer Beamten auszudünnen, will das Kabinett

einen Gesetzentwurf auf den Weg bringen, der am 16. Mai erstmals beraten werden soll. Da die Koalition aus Linker, SPD und Grünen keine eigene Mehrheit im Parlament hat, ist sie für Gesetzesänderungen auf Stimmen der Opposition angewiesen. Bei den Staatssekretärinnen und Staatssekretären hat sich die Ministerriege Hoff zufolge gegen eine gesonderte Regelung entschieden. Zuvor habe man die gesetzlichen Vorgaben anderer Bundesländer verglichen, hieß es.

Die Ankündigungen seien „nicht mehr als ein Ablenkungsmanöver“, reagierte der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Andreas Bühl. In einem Prüfbericht des Landesrechnungshofes werden der Landesregierung systematische und schwerwiegende Verstöße gegen die Regeln zur Einstellung von Beamten vorgeworfen. Die Staatsanwaltschaft Erfurt ermittelt wegen des Anfangsverdachts der Untreue. *Leitartikel*

16 Monate Karenzzeit für Siegesmund

Erfurt. Die Thüringer Landesregierung hat sich nach Informationen dieser Zeitung für eine 16-monatige Karenzzeit vor einem Wechsel in die Privatwirtschaft für Ex-Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) ausgesprochen. Die Entscheidung werde erst veröffentlicht, wenn sie Siegesmund zugestellt worden sei, sagte Staatskanzleiminister Benjamin Hoff (Linke). Siegesmund teilte auf Anfrage mit, „der schriftliche Beschluss der Landesregierung ist mir noch nicht zugegangen“.

Ein unabhängiges Gremium hatte der Landesregierung für die Ex-Ministerin, die Ende Januar zurückgetreten war, eine Wartezeit von 16 Monaten bis zum neuen Job empfohlen. Die Regierung weiche davon nicht ab, wurde dieser Zeitung aus Koalitionskreisen bestätigt. Der Bundesverband der Deutschen Entsorgung-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft will die 46-Jährige am 25. Mai zur geschäftsführenden Präsidentin wählen. *dpa/elo*

Wetter



TA Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter thueringer-allgemeine.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten: thueringer-allgemeine.de/premium

Leserservice

(0361) 555 05 50

thueringer-allgemeine.de/leserservice

Ringvorlesung zur Künstlichen Intelligenz

Erfurt. Ist Künstliche Intelligenz, kurz KI, gefährlich? Mit Fragen wie dieser befasst sich am Donnerstag der Vortrag von Ute Schmidt in der gemeinsamen Ringvorlesung von TA, Thüringer Landtag und Universität Erfurt. Schmidt lehrt seit fast 20 Jahren als Professorin für Angewandte Informatik und Kognitive Systeme an der Universität Bamberg. Zu ihren Forschungsgebieten gehören die Bereiche Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und kognitive Modellierung. *hm*

Vorlesung: 4. Mai, Hörsaal 2 KIZ Uni Erfurt, Nordhäuser Str. 63, Einlass ab 18 Uhr, Beginn 18.15 Uhr. Anmeldung unter thueringer-allgemeine.de/ringvorlesung

Südlink-Klage: Land will sich mit Kommunen abstimmen

Erfurt. Thüringens Landesregierung will eine Verständigung mit den Kommunen bei ihrem weiteren Vorgehen zur umstrittenen Stromtrasse Suedlink. „Wir suchen den Austausch mit den Kommunen“, sagte Staatskanzleiminister Benjamin Hoff (Linke) am Dienstag in Erfurt. Bei der Entscheidung, ob das Land auf eine Klage gegen die Trasse verzichtet, sei es der Landesregierung wichtig, gemeinsam mit den Kommunen zu agieren.

Betroffen vom Streckenverlauf ist unter anderem der Wartburgkreis. Am Wochenende hatte Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) erklärt, eine formelle Entscheidung über einen Verzicht auf eine Klage

gegen den Trassenverlauf sei bislang nicht gefallen. Die Landesregierung wolle sich mit einem Bericht zum Suedlink beschäftigen und auf dieser Grundlage entscheiden.

Bei der Abwägung spiele die veränderte geopolitische Lage und die damit einhergehende Bedeutung des Ausbaus der erneuerbaren Energien eine Rolle, hatte Ramelow erklärt. „Wir werden das Für und Wider intensiv diskutieren.“ Die rund 700 Kilometer lange Trasse soll Windstrom über Erdkabel aus Norddeutschland über Niedersachsen, Hessen und Thüringen nach Süddeutschland transportieren. Dagegen laufen Bürgerinitiativen und Kommunen Sturm. *dpa*

Wein statt Sole



Bad Sulza. Anstelle der üblichen Sole setzt das Gradierwerk in Bad Sulza erstmals auf Wein. Statt der normalen Salz-Wasser-Mischung werde ab 1. Juli dafür Wein in den Zerstäuberbrunnen

des Gradierwerks gegossen. Damit kein gesundheitliches Risiko entstehe, sollte sich niemand länger als zehn bis fünfzehn Minuten in der Zerstäuberhalle aufhalten.



4 194496 302307

Streit ums Geld bei vertraulicher Spurensicherung

Raum Jena ist als Modellregion vorgesehen

Katrin Zeiß

Jena. In Thüringen ist noch immer unklar, wann die vertrauliche Spurensicherung für Opfer von Sexualstraftaten landesweit starten kann. Seit der Aufnahme des Verfahrens als Leistung der gesetzlichen Krankenkassen kämen die Verhandlungen über die Vergütung zwischen Land, Kassen und Universitätsklinikum Jena nur sehr zäh voran, sagte die Landesgleichstellungsbeauftragte Gabi Ohler. Dies hänge vor allem mit lückenhaften bundesgesetzlichen Regelungen zusammen.

Hier fehle es an eindeutigen Vorgaben für den Fall, dass sich die Verhandlungspartner nicht einigen könnten und eine Schlichtungsstelle angerufen werden müsse. So sei nicht geregelt, wer in einem solchen Fall die Entscheidungsbefugnis habe. „Das Gesetz ist so gestrickt, dass die Länder keine Durchsetzungskraft haben.“ Weil das Problem nicht nur Thüringen betreffe, bestehe Nachbesserungsbedarf.

Die vertrauliche Spurensicherung soll Opfern sexualisierter Gewalt ermöglichen, Täter auch Jahre nach der Tat anzuzeigen – wenn sie sich unmittelbar nach der Tat dazu nicht in der Lage fühlen. Dafür sichern Ärzte gerichtsfest Körperflüssigkeiten und dokumentieren Verletzungen. Die Beweisstücke werden archiviert und können so auch später noch zugeordnet werden.

In Thüringen war die Einführung bereits für 2020 geplant. „Es war auch Geld vom Land dafür vorgesehen“, sagte Ohler. Mit der ebenfalls 2020 an die Kassen ergangenen Finanzierungsverantwortung sei die Finanzierung durch das Land aber nicht mehr möglich.

In Thüringen soll die vertrauliche Spurensicherung durch die Rechtsmediziner des Jenaer Uniklinikums übernommen werden. Streitpunkte bei den Verhandlungen dazu waren oder sind Ohler zufolge etwa die Übernahme von Bereitschafts- und Fahrtkosten. Grundsätzlich hätten alle Beteiligten den festen Willen, in diesem Jahr mit der vertraulichen Spurensicherung zu beginnen, so die Beauftragte. Geplant sei dies nun zunächst im Raum Jena als Modellregion. *dpa*

Rangelei mit Bügeleisen

Veilsdorf. Nach einer Konfrontation mit einem Bügeleisen hat sich ein Einbrecher selbst bei der Polizei gemeldet. Der 32 Jahre alte Mann sei in der Nacht zu Dienstag auf der Suche nach Bargeld in ein Wohnhaus in Veilsdorf (Landkreis Hildburghausen) eingebrochen, sagte eine Sprecherin der Polizei. Die Bewohnerin sei auf den Mann aufmerksam geworden und habe zum Bügeleisen gegriffen, um sich zu wehren. Der Mann habe die Frau dann angegriffen und in der Rangelei seien beide eine Treppe heruntergestürzt. Die Frau sei dabei leicht verletzt worden. Im Anschluss habe sich der 32-Jährige selbst der Polizei gestellt und sei vorläufig festgenommen worden. Warum sich der Mann gestellt hat, ist nicht bekannt. *dpa*

Kontakt

Sie haben Nachrichten für die Thüringen-Redaktion? Gerne per Mail: thueringen@funkemedien.de

Mobile Schlachtung wird im Landtag diskutiert



Beichlingen. Ein mobiler Schlachthof für mehrerer Tierarten ist das Ziel des Beichlinger Vereins Weideschuss, dem Irina Rusch angehört, Tierärztin aus Weißensee (Foto). Weil die Schlacht-

betriebe in Thüringen weniger werden, soll damit eine Alternative zum Transport zu entfernten Großschlachthöfen geboten werden. Unterstützung kommt von der EU,

dem Thüringer Landwirtschafts- und dem Gesundheitsministerium. 2025 soll ein Prototyp vorgestellt werden. Für Juni ist eine öffentliche Anhörung im Landtag geplant.

Demo-Verantwortliche prüfen Klage

Verschärfte Debatte um Einsatz am 1. Mai in Gera. Polizei beruft sich auf richterliche Verfügung

Kai Mudra

Gera. Die Verantwortlichen der antifaschistische Demonstration am 1. Mai in Gera prüfen nach dem Polizeikessel eine Feststellungsklage. Damit würde die Rechtmäßigkeit des Handelns der Ordnungsbehörde der Stadt Gera sowie der Polizei überprüft, sagte Katharina König-Preuss am Montag dieser Zeitung. Die Linkenabgeordnete wirft dem Ordnungsamt und der Polizei vor, die Grundrechte der Demonstranten massiv beschnitten zu haben, die gegen einen rechtsextremen Aufmarsch in Gera protestieren wollten.

Zudem kündigte sie ein Befassen mit den Vorgängen rund um den Einsatz im Innenausschuss des Landtags an. Auch CDU-Innenexperte Raymond Walk hatte am Montag gefordert, dass sich der Ausschuss auf seiner nächste Sitzung mit dem Geschehen beschäftigen soll. Aus seiner Sicht soll dabei aber ein mögliches Fehlverhalten der Demonstranten geprüft werden.

Die Polizei wirft einem Teil der Demonstranten vor, gewaltsam einen Durchbruch durch eine Poli-



Zumeist schwarz gekleidete Teilnehmer protestieren gegen die sogenannte Montagsdemonstration am 1. Mai in Gera und sehen sich Polizeibeamten gegenüber. BODO SCHACKOW / DPA

zeiabsperrung Richtung rechter Aufmarsch versucht zu haben. Zur Abwehr seien auch Pfefferspray und Schlagstöcke eingesetzt worden.

Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken

Aus Sicht von Polizei und Staatsanwaltschaft besteht der Verdacht des Landfriedensbruchs. Etwa 250 Demonstrationsteilnehmer seien daraufhin zum Feststellen ihrer Identitäten vor Ort festgehalten worden, bestätigte eine Polizeisprecherin. Für die etwa drei Stunden andauernde Maßnahme habe ein richter-

licher Beschluss vorgelegen, ergänzte sie am Montag. Aus Sicht der Polizei sei die Gewalt von den Demonstranten ausgegangen.

Dem widerspricht König-Preuss. Vielmehr habe die Ordnungsbehörde sich nicht an den von ihr beauftragten Bescheid für die Demonstration gehalten. Obwohl es außer der Gesamtdauer von 13 bis 18 Uhr keine weitere zeitliche Begrenzung für den Protest gegeben habe, sei die Demonstrationsroute kurz vor Beginn aus Sicht von König-Preuss willkürlich verändert worden. „Das ist ein massiver Eingriff in das

Grundrecht auf Demonstrations- und Meinungsfreiheit.“

Zudem seien die Protestierenden daran gehindert worden, sich mit einer weiteren Demonstration zu vereinigen. Aus Sicht der Abgeordneten wollte ein Teil der Demonstranten bei dem „Durchbruchversuch“ lediglich die andere Demonstration erreichen, wie es ursprünglich verabredet gewesen sei.

Für die Einsatzkräfte war die Attacke dagegen so heftig, dass Pfefferspray und Schlagstöcke zur Abwehr eingesetzt werden mussten. Ein Beamter wurde laut Polizei verletzt. Er soll Pfefferspray abbekommen haben. Aber auch mehrere Demonstranten erlitten teils schwere Augenreizungen. Ein weiterer Demonstrant soll am Kopf verletzt worden sein.

Katharina König-Preuss und die Abgeordnete Madelaine Henfling (Grüne) kritisierten massiv, dass in Thüringen offenbar noch immer Demonstrationen gegen Rechts behördlicherseits behindert werden, obwohl sich die Landesregierung den Kampf gegen Rechtsextremismus auf die Fahne geschrieben habe.

Kommunaler IT-Dienstleister für Digitalisierung

Vor allem Kommunen sollen als Gesellschafter profitieren

Kai Mudra

Erfurt. Die KIV als kommunaler IT-Dienstleister in Thüringen soll in den nächsten Jahren die Digitalisierung in Amtsstuben, Schulen aber auch bei den Behörden vorantreiben. Zwölf Landkreise und 113 Gemeinden, darunter zehn der elf größten Thüringer Städte, konnten in den vergangenen Jahren für die KIV als Gesellschafter gewonnen werden.

Auch das Land zählt dazu. Denn alle Beteiligten wollen bei der weiteren Digitalisierung ihrer Verwaltung von den Vorteilen einer gemeinsamen GmbH profitieren.

Für ihre Gesellschafter soll die KIV europaweite Ausschreibungen durchführen, so dass die Kommunen beispielsweise von Preisvorteilen größerer Bestellungen profitieren, erklärte Finanzstaatssekretär Hartmut Schubert, der auch die Digitalisierung im Freistaat verantwortet.

Dabei müssten sich die beteiligten Städte und Gemeinden nicht um die komplizierten Formalien kümmern.

Kostenloses Starterpaket für Softwarelösungen

Die KIV bietet den Kommunen im eigenen Rechenzentrum aber auch die Möglichkeit, ihre Verwaltungsdaten sicher und datenschutzkonform zu speichern. Zudem hat sie für die Städte und Gemeinden ein wachsendes Portfolio von Softwarelösungen im Angebot.

Aktuell gebe es ein kostenloses Starterpaket, mit dem die Verwaltungen beispielsweise die Hundehaltung, Kita-Anmeldungen oder das Sepa-Lastschriftverfahren zum Bezahlen digitalisieren können. Das Land will über die KIV aber auch den Digitalpakt Schule weiter vorantreiben.

Am Donnerstag wollen in Erfurt rund 500 Bürgermeister, IT-Experten und Mitarbeiter der Verwaltungen darüber beraten, wie die Kommunen ihren Bürgern das Leben künftig weiter erleichtern können.



Hartmut Schubert ist in Thüringen Finanzstaatssekretär.

KAI MUDRA

Polizeipräsenz in ganz Thüringen

Beim Einsatz von Kontaktbereichsbeamten gibt es im Freistaat keine „weißen Flecken“

Sibylle Göbel

Erfurt. Sie sind nicht nur in Gebieten mit hohem Konfliktpotenzial im Einsatz, sondern flächendeckend anzutreffen: In Thüringen ist das Netz der Kontaktbereichsbeamten (Kobb) in den vergangenen Jahren spürbar ausgebaut worden. Nach Angaben der Landespolizeidirektion (LPD) gibt es keine „weißen Flecken“, was den Einsatz von Kontaktbereichsbeamten anbetrifft.

Es gebe zwar Bereiche, denen derzeit kein eigener Kobb zugewiesen sei. Diese würden aber durch Beamte der umliegenden Bereiche oder eigens damit beauftragte Mitarbeiter betreut. Zudem seien unbe-

setzte Stellen größtenteils in mehrfach besetzten Bereichen zu finden, in denen schon mindestens ein Kobb tätig sei. Bis zum Jahresende soll die Zahl der Dienstposten um weitere acht auf insgesamt 243 erhöht werden. Das sind 40 mehr als 2021 – jenem Jahr, in dem die Struktur des Kontaktbereichsdienstes überarbeitet worden sei. 2021 seien gleich 23, im vergangenen Jahr acht neue Stellen hinzugekommen.

Von den aktuell zur Verfügung stehenden 235 Dienstposten seien gegenwärtig 214 besetzt. „Bei weiteren neun Dienstposten steht aber die Besetzung nach erfolgten Ausschreibungen und den erforderlichen Beteiligungsverfahren der Per-



Patrick Martin ist Sprecher der Landespolizeidirektion.

FABIAN KLAUS

sonalvertretungen unmittelbar bevor“, sagt LPD-Sprecher Patrick Martin. Gründe für die Vakanz bei weiteren zwölf Stellen seien kürzlich erfolgte Pensionierungen und in Planung befindliche Ausschreibungsverfahren. Die jüngsten Amtseinführungen seien zum 1. April in den Landespolizeieinspektionen Erfurt und Jena erfolgt.

Die Thüringer Kobb seien mit insgesamt 164 VW Touran unterwegs, die alle erst in den vergangenen vier Jahren neu angeschafft wurden. Einige Fahrzeuge würden durch mehrere Beamte benutzt. Ihre Fahrzeuge seien wie Standard-Funkstreifenwagen ausgestattet und hätten neben Material zur Spurensicherung unter anderem auch das System „Stop-Stick“ an Bord: die moderne Version eines Nagelgürtels, die eingesetzt wird, um Fahrzeuge zu stoppen. Dessen Spitzen bohren sich in das Gummi der Reifen und sorgen für kontrolliertes Ablassen der Luft. Daneben stehen den Kobb digitale Kameras, Dokumententafeln und Atemalkoholmessgeräte

zur Verfügung. Nachholbedarf gibt es indes – wie bei der gesamten Thüringer Polizei – bei der Ausstattung mit Dienst-Smartphones, an deren Sicherheit besonders hohe Anforderungen gestellt werden. Seit Dezember 2022 werden nach und nach rund 1400 digitale Endgeräte in den Polizeidienststellen des Landes ausgegeben. Das Mindestalter für Kobb (45 Jahre) fiel bereits 2011 im Hinblick auf eine mögliche Altersdiskriminierung weg. Patrick Martin: „Derzeit müssen Bewerber lediglich die Laufbahnausbildung für den mittleren Polizeivollzugsdienst erfolgreich absolviert haben und uneingeschränkt polizeidiensttauglich sein.“

Hanno Müller

Erfurt. Seit 16 Jahren steht Ellen Lundershausen an der Spitze der Landesärztekammer, die letzten acht Jahre als Präsidentin. Hinzu kommt seit vier Jahren der Posten als Vize-Präsidentin der Bundesärztekammer. 1974 machte sie ihr Staatsexamen, seit 1979 ist sie approbierte HNO-Ärztin. Zum Ende ihrer Amtszeit zieht sie Bilanz.

Frau Lundershausen, als Landesärztekammer-Präsidentin und vorher Vize stehen Sie seit 16 Jahren an der Spitze der Thüringer Ärzteschaft. Corona hat auch unter Medizinern viel Widerspruch provoziert – vertreten Sie noch alle Ärzte?

Die Antwort hat mehrere Facetten. Der sogenannte Widerstand gegen die Pandemie-Politik ist in meinen Augen marginal und wird vom überwiegenden Teil der Ärzteschaft nicht geteilt. Da werden medial Einzelgruppen hochgespielt, die in der Breite keine Rolle spielen. Kritik müssen wir aber in der Selbstverwaltung aushalten.

Die Kritiker wiederum sagen, die Medien würden Staatspolitik betreiben, „Corona“ hoch- und zum Beispiel Impffolgen herunterspielen.

Das ist eine andere Facette. Die Pandemie hat einen viel zu breiten Raum in der Berichterstattung eingenommen. Das halte ich bei einer so differenzierten Krankheit für falsch. Irgendwann hatten wir dann 82 Millionen Virologen im Land. Die wirklichen Experten hatten selten Zeit, medizinische Fakten zunächst zu sortieren und seriös aufzubereiten. Über andere verbreitete Volkskrankheiten wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen wird nicht jeden Tag fünfmal in den Nachrichten berichtet.

Sind Sie als Ärztekammer ausreichend auf Corona- und Impfkritiker unter den Ärzten und Pflegekräften zugegangen?

Natürlich setzen wir uns mit den Fragestellungen, die wir teils seitenweise zugeschickt bekommen, auseinander. Intern. Allerdings mussten wir auch lernen, dass wir bei verbalen Auseinandersetzungen schnell an Grenzen gestoßen sind. Kommunikation kann keine Einbahnstraße sein. Wenn man nicht bereit ist, Argumente anderer zu hören, kommt man nicht weiter.

Das sagt die andere Seite auch. Worauf beruft sich die Ärztekammer?

Wir berufen uns auf wissenschaftliche Erkenntnisse, auf Untersuchungen und auf Studien. Wenn es sie denn gibt. Es gab Erfahrungen aus Ländern wie Israel, Amerika, Italien, selbst China. Wir wollten keine Sarg-Bilder wie die aus Bergamo erleben.



Ellen Lundershausen steht in ihrer Praxis in Erfurt. HANNO MÜLLER

„Wir wollten keine Sargbilder wie in Bergamo erleben“

Ellen Lundershausen tritt nach acht Jahren an der Spitze der Landesärztekammer nicht wieder als Präsidentin an. Im Interview spricht sie über Konflikte rund um Corona, junge Ärzte und die Absage an investorenfinanzierte MVZ.

Schweden hat vieles anders gemacht. Ja, und vielleicht kann man im Nachhinein sagen, die Schweden haben teilweise manches richtig gemacht. Hinterher ist man immer klüger. Covid-19 ist eine Erkrankung, die wir vorher nicht gekannt haben.

Bei der berufsbezogenen Impfpflicht hat auch die LÄK letztlich „Nein“ gesagt. Zu spät?

Nein, auf keinen Fall, ich war zeitig für eine allgemeine Impfpflicht. Die berufsbezogene Impfpflicht sollte der Kompromiss auf dem Weg dahin sein. Am Ende blieben nur Ärzte und Pflegekräfte übrig, da hatten auch wir argumentativ Probleme.

Inzwischen gibt es auch sogenannte Post-Vac-Fälle, also gesundheitliche Beeinträchtigungen, die von Impfungen hervorgerufen worden sein könnten. Ging das mit den Impfstoffen vielleicht zu schnell?

Grundsätzlich ist jeder Einzelfall tragisch, aber wovon reden wir hier? Es gab Hunderte Millionen Impfungen. Die mRNA-Impfstoffe waren relativ neu, aber doch keine Wundertüte. Geimpft wird schließlich seit Jahrzehnten, gegen alles Mögliche.

Die Covid-19-Impfungen haben erwiesenermaßen Millionen Leben gerettet. Wenn sich Menschen bei anderen Noxen, die sie täglich auf sich einwirken lassen, genauso kri-

tisch benehmen würden, wäre ich sehr dankbar. Die sich in der Hochphase der Pandemie nicht impfen ließen, haben unser gesamtes Gemeinwesen gefährdet. Ich habe für diese Impfdiskussion kein Verständnis und hatte sie auch bei der Masernimpfung schon nicht verstanden.

Würden Sie bezüglich Corona alles wieder genauso bewerten?

Medizinisch ja, organisatorisch nein. Über die Dauer der Maskenpflicht müsste man reden. Waren die sogenannten systemrelevanten Berufe immer richtig definiert? Keinesfalls dürften Kinder wieder so lange eingesperrt werden. Geschlossene Schulen und Spielplätze oder das Verbot, Fußball zu spielen, stelle ich absolut in Frage.

Hat die Demokratie Schaden genommen?

Ich glaube an die Demokratie in unserem Land, wie auch fast alle politischen Parteien. Die Corona-Einschränkungen hatten sehr individuelle und persönliche Auswirkungen, auch für mich. Es gab ein Weihnachten, da war ich vor der Impfmöglichkeit schwer an Corona erkrankt. Das war heftig. Dann gab es ein Weihnachten, da konnte ich meine Kinder und Enkel nur per Video sehen – auch nicht schön. Mit der Demokratie hat das nichts zu tun.

In Ihrer 16-jährigen LÄK-Amtszeit plus drei Jahren bei der Kassennärztlichen Vereinigung gab es viele Resolutionen, will sagen, auch die Ärzte haben immer mal wieder mit der Politik. Woher kommt der Konfliktstoff?

Konfliktstoff entsteht hauptsächlich durch Auseinandersetzungen mit politischen Vorgaben. Das ist auch Teil unserer Selbstverwaltung. Die halte ich für ein sehr hohes Gut. Gesundheitspolitik wird aber leider oft von Menschen gemacht, die eben nicht jeden Tag am Tresen einer Praxis Patienten mit ihren Bedürfnissen und Sorgen erleben. Natürlich jammern wir auf hohem Niveau. Wir haben ein hervorragendes Gesundheitswesen für Patienten. Und trotzdem gibt es politische Unsinnigkeiten wie gerade die Abschaffung der Neupatientenregelung. Monatlang Wartezeiten auf einen Termin kann eigentlich niemand wollen.

Worauf sind Sie am Ende Ihrer Amtszeit stolz?

Dass die Kammer auch während Corona funktioniert hat, dass Fortbildungen und vor allem auch die Facharztprüfungen stattfinden konnten. Unsere Mitarbeiter waren hochengagiert. Mit den Tagen der Medizin konnten wir in die Öffentlichkeit wirken. Bei der Digitalisierung von Arbeitsprozessen haben wir viel auf den Weg gebracht. Viele Neubewerbungen für die Kammer-

versammlung nicht zuletzt von jungen Kollegen zeigen, dass unsere Tätigkeit wichtig ist und geschätzt wird. Insgesamt, so habe ich den Eindruck und da bin ich besonders froh darüber, ist die Landesärztekammer in diesen Jahren sichtbarer, präsenter geworden. Wir werden mehr gefragt, mehr eingebunden, auch wenn es leider immer wieder mal noch Leerstellen gibt.

Als Ärztfunktionärin haben Sie sich immer wieder den Einsatz vor allem für junge Kollegen auf die Fahnen geschrieben. Man hört jetzt viel von der Work-Life-Balance, Menschen wollen und sollen nur noch vier Tage in der Woche arbeiten. Wie erleben Sie die nachrückende Ärztegeneration?

Schon Seneca befand, dass die Jugend nicht mehr so ist wie früher. Junge Ärzte sind top ausgebildet, hochgradig strukturiert und zielorientiert. Die wollen keinen Klinikchef, der 19 Uhr noch eine Visite ansetzt. Geht auch gar nicht, weil der Kindergarten schon 16 Uhr dichtmacht. Wir wollen gute Ärzte, also brauchen wir Voraussetzungen, mit denen sie nach ihren heutigen Vorstellungen arbeiten und leben können. Wir haben es geschafft, dass Thüringen jetzt mehr Medizin-Studienplätze anbietet. Damit die Absolventen auch hierbleiben, dürfen uns auch der Kindergarten und die Work-Life-Balance nicht egal sein. Das gilt auch für die Gruppe

junger Ärzte, die wir bei der LÄK etablieren konnten und mit der wir hervorragend zusammenarbeiten.

Als Landesärztekammer-Präsidentin hören Sie auf – was wird aus dem Vizeposten bei der Bundesärztekammer?

Sofern möglich, stelle ich mich da gerne wieder erneut zur Wahl, am liebsten im Trio zusammen mit dem Präsidenten Klaus Reinhardt und Vize Günther Matheis. Wir haben einiges angestoßen und würden gern zusammen weitermachen....

...wie zum Beispiel beim Thema Kommerzialisierung der MVZ?

Finanzinvestoren nutzen Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zunehmend als attraktive Kapitalanlage. Maximale Renditen können zum Beispiel durch eine Fokussierung auf besonders lukrative Leistungen, durch die Ansiedlung in gut situierten Stadtteilen und durch Monopolbildungen erzielt werden. Deswegen sind wir für eine Begrenzung der MVZ-Übernahme durch fachfremde Geldanleger.

Sechs Enkel müssen dann wohl doch erst einmal auf die Vollzeit-Oma verzichten?

Ich verbringe gern Zeit mit ihnen. Ich bin aber auch der Meinung, ich habe vier Kinder großgezogen, für die Enkel sind jetzt deren Eltern verantwortlich.

Der lange Weg zum Thüringer Herzinfarktnetzwerk

Im Freistaat sterben mehr Menschen nach einem Herzinfarkt als anderswo. Landesärztekammer und Experten wollen das ändern

Hanno Müller

Erfurt. In Sachen Herzgesundheit ist Thüringen seit Jahren Problem-land. Die Sterblichkeit nach einem Herzinfarkt liegt hier bei fast 70 Prozent – zum Vergleich: In Hamburg sind es 28 Prozent, in Nordrhein-Westfalen 39 Prozent. In absoluten Zahlen sterben in Thüringen mehr als 300 Menschen von 100.000 an einem Myokardinfarkt. In Berlin sind es weniger als 200 Verstorbenen auf 100.000.

Das höhere Durchschnittsalter der Thüringer, eine ungesündere Lebensweise wie auch der ländlichere Charakter des Flächenlandes seien zwar ernstzunehmende Risi-

kounterschiede. Damit allein ließen sich die regionalen Abweichungen aber nicht erklären, sagen besorgte Mediziner. „Thüringen hat über 30 Herzkatheter-Plätze, an denen kompetente und leitliniengerechte Erstuntersuchungen erfolgen könnten. Allerdings sind die nicht alle rund um die Uhr sieben Tage in der Woche besetzt“, sagt der Weimarer Internist und frühere Klinikchef Reinhard Fünfstück.

Er ist Mitautor des Konzeptes „Das Erfordernis zur Entwicklung strukturierter Behandlungsmodalitäten zur Therapie von Patienten mit akutem Herzinfarkt in Thüringen“, das schnell Abhilfe schaffen soll. Die Landesärztekammer hat



Der Internist Reinhard Fünfstück leitete lange Zeit das Weimarer Klinikum. SOPHIEN- UND HUFELAND-KLINIKUM GGMBH

dafür die Expertengruppen „Kardiologische Kliniken“ und „Retungsdienst Kardiologie“ zusammengelerufen. Mit im Boot sind Vertreter mehrerer Thüringer Kliniken und kardiologischer Praxen sowie Vertreter der Landesärztekammer.

Für die Experten steht außer Frage: Die Überlebenschancen hänge mit entscheidend davon

ab, wie schnell bei Patienten gegebenenfalls eine Herzkatheteruntersuchung erfolgen könne.

Mit ihren Forderungen berufen sich die Experten unter anderem auf die Deutschen Gesellschaft für Kardiologie. Die empfielt Herzinfarktnetzwerke aus definierten Interventionszentren (PCI-Zentren). Letztere müssten die Rund-um-die-Uhr-Versorgung apparativ wie fachpersonell garantieren. Kliniken, bei denen das nicht ohnehin wegen ihrer Größe und Personaldecke gewährleistet ist, sollen untereinander verbindliche Dienstpläne vereinbaren, meint Professor Bernhard Lauer, Mitinitiator des Konzeptes. Notärzte erhielten so die

Möglichkeit, jederzeit den nächsten interventionellen Kardiologen zu erreichen. Im bayerischen Franken tue sich noch schwer. „Doch wir wollen dies durch gemeinsame Anstrengungen erreichen“, sagt Reinhard Fünfstück.

Genau das sei aber leichter gesagt als getan, erklärt Matthias Zenker, Jurist und Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer. Das Land habe seinerzeit zugesagt, klar zu definieren, welche Kliniken zum Herzinfarktnetzwerk gehören sollen und welche nicht. Ein Fragebogen des Gesundheitsministeriums, in dem Kliniken ihre Möglichkeiten erklären sollen, ist noch nicht verschickt.

Ministerin Heike Werner (Linke) verwies kürzlich auf Corona und Personalprobleme, will aber liefern. „Alle wollen das Gleiche, nämlich eine Verbesserung der Überlebenschancen von Infarktpatienten. Dann sollte es jetzt keine weiteren Verzögerungen mehr geben“, sagten Zenker und Fünfstück. Bestenfalls könnte das Netzwerk bis Ende des Jahres stehen. Die Etablierung einer direkten Kommunikation der an der Versorgung der Infarkt-Patienten beteiligten Akteure sowie die Sicherstellung, dass Patienten schnellstmöglich in einem PCI-Zentrum versorgt werden können, seien von überragender Bedeutung, heißt es im Expertenpapier.

Leserbriefe.

Putin toleriert keine Demokratie in seiner Nachbarschaft:

Immer wieder befürchten Zeitgenossen einen Wohlstandsverlust aufgrund der immensen Kosten, die der Krieg in der Ukraine verursacht. Sie haben natürlich Recht mit ihren Sorgen. Es betrifft uns alle, sowohl im privaten Bereich als auch durch die leeren Kassen der Länder, Kreise und Kommunen. Dies darf allerdings nicht dazu führen, die Schuldigen an den falschen Stellen zu verorten. Es sollte doch allen klar sein, dass der Verursacher der Zeitenwende nicht in Berlin oder in Washington sitzt, sondern im Kreml. Putin toleriert keine Demokratie in seiner Nachbarschaft und versucht seit Jahren, sämtliche Entwicklungen in diese Richtung zu verhindern. Die Verhaftung und Liquidierung demokratischer Kräfte in Russland sind Beleg genug. Belarus ist nur noch scheinbar selbstständig. Oppositionelle werden brutal verfolgt. In den Staaten Zentralasiens und in Moldawien sieht es nicht anders aus. Die Baltischen Staaten, Polen etc. wissen genau, was Putins Absichten sind. Ihre kompromisslose Haltung gegenüber Russland ist nur logisch. Warum erkennen viele die Gefahr für unsere Demokratie nicht? In totalitären Systemen gibt es keinen Wohlstand für breite Schichten. Das haben auch die Ukrainer begriffen.

Christoph Esser, Roßleben-Wiehe

Zum Beitrag „Der letzte Tag in den deutschen AKW“ (13.4., S. 4):

Die Bundesregierung schaltet ohne Not die drei verbliebenen Atommeiler ab. Um die Energiesicherheit einigermaßen zu wahren, werden wieder mehr Gas und Kohle verbrannt, die bezogen auf Klima und Umwelt nicht schlimmer sein könnten. Da wir diese Rohstoffe kaum haben, müssen teure Importe getätigt werden, zum Beispiel Fracking-Gas aus den USA, russisches und norwegisches Gas sowie Erdgas über europäische Drittländer. Und was ist der Preis dafür? Entweder machen Industrieunternehmen hier dicht, oder sie gehen in Länder, wo Energie bezahl- und auch berechenbar ist. Was ist mit den für die Energiewende dringend benötigten Handwerkern, gibt es die dann überhaupt noch?

Dieter Petermann, Stadtlm

Zum Interview „Putins Macht beginnt zu bröckeln“ (E-Paper am Sonntag, 23.4., S. 4):

Russische Oppositionelle, die bereits in Putins Zermürbungskrieg standen, blicken viel klarer in die Zukunft, als wir es wahrhaben wollen. Die Ukraine verliert, getrieben von Putin oder durch militärische Fehler, das Land wird brutal russifiziert!

Nur die militärische Überlegenheit der ukrainischen Verteidigung wird die verlustreichen Stellungskriege beenden. So geht ein Sieg der Ukraine nur einher mit einer neuen Strategie des Westes: drastisch mehr Waffenlieferungen. Der Westen hält sich bedeckt, keine gemeinsame Militärstrategie: Unterstützung nur so lange wie nötig. Doch Minister Habeck zeigte sich gegenüber dem ukrainischen Volk ehrlich, als er sich für Deutschlands Zögerlichkeiten bei Waffenlieferungen entschuldigte, die er bereits 2021 einforderte. Krieg mitten in Europa: ein Desaster für die Verlierer und keine Wende in Sicht.

Rosi Schmidt, Gotha

Zum Zwischenruf „Der hässliche Kern“ (25.4., S. 4):

Gregor Gysi oder Sahara Wagenknecht sind nicht nur gegen etwas. Ein Vorschlag betrifft zum Beispiel die Verwendung für das 100-Milliarden-Sondervermögen. Es sollte nicht für das Militär ausgegeben werden, sondern für Krankenhäuser, Schulen, Klimaschutz und Infrastruktur. Konflikte sind mit Diplomatie zu lösen. Es hat immer Menschen gegeben, die sich nicht in Schubladen stecken ließen – zum Beispiel Regine Hildebrandt. Sie hat sich bei manchen Kolleginnen und Kollegen aus der Politik unbeliebt gemacht mit ihrer unkonventionellen Art. Aber die Bevölkerung hat ihr rückhaltloses Eintreten für ihre Belange hoch geschätzt.

Joachim Hezel, Bad Sulza

Zu „EU-Politiker flog mit Privatjet zum Klimagipfel“ (25.4., S. 6):

So sind unsere EU-Politiker. Nach dem Motto „Was soll's, es ist ja nicht mein Geld, sondern das Geld der Steuerzahler“ genehmigt man sich Flüge mit Privatjets. Diese Damen und Herren in Rüssel haben jeglichen Realitätssinn verloren. Den einfachen Leuten predigt man jeden Tag etwas vom Kampf gegen den Klimawandel vor und der Ratspräsident fliegt mit einem Privatjet zur Klimakonferenz. Ausreden, warum dies getan wird, sind immer gleich zur Hand. Ich frage mich, wie lange sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union das noch gefallen lassen. Das EU-Parlament ist wahrlich ein Selbstbedienungsladen. Das wird durch die letzten Korruptionsvorgänge belegt.

Karl Ullmann, Thalebra

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Schreiben Sie uns unter Angabe von Vorname, Name, Adresse und Telefonnummer an:

Thüringer Allgemeine / Leserbrief
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de

Hajo Schumacher

Berlin. Neulich auf dem Wochenmarkt. Ein netter Herr spricht mich an, wir plaudern über Spargel, Bachmut und Hertha BSC. Ob er was Heikles ansprechen dürfe, fragt der Mann. Na klar, immer gern. Was es denn mit den Anweisungen auf sich habe, will er wissen. Fragender Blick meinerseits. Na ja, es sei doch klar, dass man als Journalist nicht alles schreiben dürfe.

Ist mir neu. In 44 Jahren Medien habe ich nie einen Anruf aus dem Kanzleramt oder sonst einer Institution bekommen, nie befohlen Vorgesetzte, eine Partei hoch- oder runterzuschreiben. Beschwerden? Jede Menge. Korrekturen? Reichlich. Aber Anweisungen? Niemals. Der Herr nickt verständnisvoll. Klar, mitten auf dem Markt kann man nicht so einfach darüber reden. Solche Gespräche führe ich häufiger.

Eine bizarre Situation. In Sachen Pressefreiheit rangiert Deutschland auf einem mäßigen 21. Platz weltweit. In 53 Ländern sei die Lage „zufriedenstellend“, heißt es in der Rangliste der internationalen Journalistenorganisation Reporter ohne Grenzen. In 107 Nationen dagegen herrsche eine „schwierige“ Situation, in 20 Staaten – darunter in Iran, in China und Russland – sei die Lage „sehr ernst“.

Warum glauben Menschen, dass das Grundrecht der Pressefreiheit hierzulande nicht gewährleistet sei? Vielleicht sind es nicht nur Diktatoren, die die Medien drangsalieren. Womöglich sorgen wir Medienschaffenden selbst für den Eindruck des Ferngesteuertseins, weil wir uns verzweigen und folgende Phänomene unterschätzen, die die Freiheit und Vielfalt von Medien auch in Demokratien bedrohen.

1. Polarisierung

Vor allem die atemlose digitale Kommunikation auf Journalistenmedien wie Twitter führt zu fortwährender Zuspitzung: Impfen ja oder nein? Panzer ja oder nein? Gendern ja oder nein? Wärmepumpen ja oder nein? Viele Themen aber sind zu komplex für einfache Antworten. Polarisierung führt zu mehr Drama, mehr Aggression und permanentem Haltungszwang. Wer aus der Ja-/Nein-Logik ausbricht, muss damit rechnen, vom eigenen Team verstoßen zu werden. So ersetzt Selbstkontrolle die Zensur.

2. Katastrophismus

Zwei Drittel der Deutschen vermeiden gelegentlich den Blick auf die Nachrichten, zehn Prozent entziehen sich dem medialen Dauerfeuer komplett. „News Fatigue“ greift um sich, „Nachrichtenmüdigkeit“. Zu viele



Dem Vorwurf der „Lügenpresse“ müssen sich Medienhäuser immer wieder stellen. Dabei zählt Deutschland zu den Ländern mit der freiesten Presse.

WÜSTNECK/PA / DPA

Was Pressefreiheit wirklich bedeutet

Zum heutigen Aktionstag: Journalisten müssen ihre Unabhängigkeit unter Beweis stellen

Katastrophen. Stimmt. Untersuchungen belegen, dass die Zahl negativer Botschaften dramatisch zugenommen hat: Angst, Ekel, Zorn dominieren, denn negative Emotionen klicken kurzfristig besser, steigern aber langfristig den Verdross.

3. Google-Sozialismus

Die monopolistische Suchmaschine verrät sekundengenau, welche Themen die Menschen exakt in dieser Minute ganz besonders aufregen. Da sich inzwischen viele Redaktionen vom Google-Algorithmus die Themen diktieren lassen, erleben wir eine paradoxe Lage: Wir haben so viele Kanäle wie noch nie, aber überall denselben polarisierten Katastrophismus. Datengetriebene Erregungsbewirtschaftung macht uns kollektiv aufgeregter, aber selten besser informiert.

4. Anekdotismus

Um Emotionen zu bedienen, gibt es eine simple wie unseriöse Praktik: Man nehme einen Einzelfall – „Layla“, Winnetou oder Mutter – und blase diese eine Anekdote zum Beleg für den Untergang des Abendlandes auf. Wenig Arbeit, zuverlässige Empö-

rung. Auf Dauer greife „moralische Panik“ um sich, so der Soziologe Stanley Cohen. Diese lasse wiederum das Vertrauen sinken, auch in die Medien selbst.

5. Elitismus

New York, London, Paris, Berlin. Politik und Wirtschaft spielen sich oft in großen Städten ab. Doch drei Viertel der Deutschen wohnen gar nicht dort. Und interessieren sich womöglich mehr für Politik und Wirtschaft im Hunsrück, auf der Alb oder in der Region Schmalkalden-Meinungen als für den letzten Magenwind eines Berliner Hinterbänklers. Aber Journalismus draußen im Land ist aufwendig.

Verlage leiden unter den Kosten für Druck und Zustellung, die öffentlich-rechtlichen Sender – für die Grundversorgung zuständig – bleiben der Provinz aus Quotengründen fern und behelfen sich mit Online-Angeboten, die mit Material der Zeitungen befüllt werden. Früher sorgte sich eine Monopolkommission, wenn in manchen Gegenden nur eine Lokalzeitung zu haben war. Heute gibt es Landstriche ganz ohne mediale Präsenz. Was aber nützt Pressefreiheit, wenn gar keine Presse mehr da ist?

Unlängst erschien in der „Washington Post“ ein Beitrag mit der These: „Redaktionen, die sich von ‚Objektivität‘ frei machen, können Vertrauen gewinnen.“ Eine interessante These, die der ehemalige Chefredakteur Leonard Downie Jr. da aufstellt. Definieren wir „Objektivität“ als das Bemühen um möglichst vorurteilsfreie Berichterstattung und erinnern uns an die angelsächsische Tradition, Kommentar und Bericht zu trennen, dann wird hier eine journalistische Kernaufgabe verabschiedet.

Vielleicht trifft exakt das Gegenteil zu. Anstatt 20 Prozent radikalisierte Kundschaft zu versorgen, die nach Empörungsfutter verlangt, könnte man jene 80 Prozent bedienen, die zunächst die Sachlage verstehen wollen, um sich dann selbst eine Meinung zuzulegen. Pressefreiheit bedeutet eben nicht nur das Recht, die eigene Haltung mitzuteilen, sondern auch die Pflicht, die Grundlagen dafür zu liefern.

Wer schwindendes Vertrauen mit Maßnahmen bekämpfen will, die für schwindendes Vertrauen sorgen, tut der Demokratie keinen Gefallen. Aber es gibt eine gute Nachricht für Downie Jr.: Pressefreiheit bedeutet auch die Chance, sich immer wieder zu korrigieren.

Zitat des Tages



Es muss jetzt ein Ruck passieren, die Länder sind an der echten Belastungsgrenze.

Markus Söder (CSU), Bayerns Ministerpräsident, will bei der Migrationspolitik gemeinsam mit Sachsen mehr Druck auf den Bund machen.



HARM BENGEN

Thüringer Allgemeine

Generalanzeiger für Thüringen
34. Jahrgang
Apoldaer Allgemeine | Arnstädter Allgemeine | Bad Langensalza Allgemeine
Eichsfelder Allgemeine | Eisenacher Allgemeine | Erfurter Allgemeine
Gothaer Allgemeine | Ilmenauer Allgemeine | Mühlhäuser Allgemeine
Nordhäuser Allgemeine | Sommerdaer Allgemeine | Sondershäuser Allgemeine | Weimarer Allgemeine

Redaktion:
Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt
E-Mail: redaktion@thueringer-allgemeine.de

Chefredakteur: Jan Hollitzer
Stellvertreter: Thomas Bärsch
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegel (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Casjen Carl (Erfurt), Jens Feuerriegel (Nordhausen), Wieland Fischer (Gotha), Andrea Hellmann (Kyffhäuserkreis), Antonia Pfaff (Ilm-Kreis), Birgit Schellbach (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Ilona Stark (Sommerda), Silvana Tismer (Eichsfeld)
Wochenendjournal, MediCampus: Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin
Überregionale Inhalte entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKE Zentralredaktion Berlin**, Jörg Quous (Chefredakteur), Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin.

Verlag:
FUNKE Medien Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt
Geschäftsführung: Andrea Glock, Simone Kasik, Christoph Rüh, Michael Tallai

Verantwortlich für Anzeigen:
Carola Korzenek
Anzeigenpreisliste Nr. 35 (gültig ab 1.1.2023)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftragnehmer dar.
Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TA Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 45,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TA 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.

Druck:
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
Christian-Pommer-Str. 45, 38112 Braunschweig

„Ich möchte, dass sie alle sterben“

In Cherson im Süden der Ukraine sind die Menschen müde vom Krieg. Für russische Soldaten haben sie nur einen Wunsch

Jan Jessen und Reto Klar (Fotos)

Cherson. Die Frauen und die Männer mit den viel zu kleinen Schutzwesten kehren an diesem kalten Sonntagmorgen müde, aber routiniert die Trümmer zusammen. Glasplitter knirschen unter ihren Schuhen. Polizisten machen Fotos, vermessen die Größe des Kraters, den das Geschoss gerissen hat, das vor dem Wohnhaus explodiert ist. Oleksandr, der Chef des Trupps der Stadtverwaltung von Cherson, raucht eine Zigarette, er ist kein redseliger Mann. „Ich möchte, dass sie alle sterben“, sagt er. Sie – das sind die russischen Soldaten auf der anderen Seite des Flusses, die seine Stadt seit einem halben Jahr fast täglich beschießen.

„Wir werden jeden Tag bombardiert, niemand hilft uns“

Cherson im Süden der Ukraine. Die Stadt ist die erste und einzige Regionalhauptstadt, die die russischen Streitkräfte nach dem Beginn des Angriffskrieges erobern können. Die Soldaten aus Russland errichten ein brutales Besatzungsregime. Im November ziehen sich die Invasoren auf die östliche Seite des Dnepr zurück, nachdem die ukrainischen Streitkräfte ihre Nachschublinien zerstört haben.

Anfangs ist der Jubel über die Befreiung groß. Jetzt hat sich in Cherson Ernüchterung breitgemacht. Nur noch ein Fünftel der ursprünglichen Einwohner ist geblieben, weil die Russen von der anderen Seite des Flusses immer wieder mit Mehrfachraketenwerfern in die Stadt hineinschießen. Geblieben sind vor allem die Älteren, die nicht wissen, wo sie hingehen sollten, Menschen wie Zynovii Volodymyrovych. Der 72-Jährige steht vor dem Kino am Freiheitsplatz, in seiner Hand eine Tüte mit Lebensmitteln, auf dem Kopf eine Schiebermütze. Er ist mit dem Bus ins Stadtzentrum gekommen, aus Antoniwa, einer Siedlung im Osten Chersons. Dort lebt er mit seiner pflegebedürftigen Schwiegermutter, seiner gehbehinderten Frau, seinem behinderten Sohn. Antoniwa liegt direkt am Flussufer, es ist ein gefährlicher Ort. Am vergangenen Mittwoch tötet ein russischer Scharfschütze in der Nähe der Antoniwa-Brücke einen ukrainischen Journalisten und verletzt einen italienischen Reporter. „Wir werden jeden Tag bombardiert, niemand hilft uns“, klagt Volodymyrovych.

Es gibt in seiner Siedlung noch immer keinen Strom, kein Gas zum



Aufräumen nach dem russischen Angriff – mal wieder. Die Männer und Frauen tragen Schutzwesten beim Schaufeln.



Ievgeniia Grygorivna erlebt bereits ihren zweiten Krieg, sie hat große Angst, erzählt sie.

Heizen. In seiner Straße seien alle Häuser zerstört, nur seines nicht. „Vielleicht liegt es daran, dass wir neben einer Kirche leben. Gott beschützt uns.“ Jetzt sehnt der alte Mann den Beginn der ukrainischen Gegenoffensive herbei. „Ich hoffe, sie wird erfolgreich sein. Wir werden uns im Keller verstecken und auf unsere Freiheit warten.“

Volodymyrovych und den anderen Menschen, die in Cherson geblieben sind, ist die Kriegsmüdigkeit deutlich anzumerken. Sie liegt wie der bleierne Himmel an diesem Tag über der ganzen Stadt. Sie hoffen, dass es den ukrainischen Streitkräften gelingt, die Russen aus der Schussweite der Stadt zu vertreiben, damit sie endlich Ruhe haben.

„Wir glauben an die Tapferkeit unserer Soldaten und daran, dass sie alles tun werden, was nötig ist“, sagt Liudmyla Oleksiivna. Sie steht

mit einem Einkaufswagen vor einem der wenigen Supermärkte, die noch geöffnet sind. Die Fenster sind mit Sperrholz verbrettert, die Menschen hasten schnell hinein und hinaus. „Jeder Mensch in Cherson lebt im Moment gefährlich“, sagt die Mittfünfzigerin, die in Stepaniwka im Norden der Stadt lebt. Auch in Stepaniwka schlagen ständig Geschosse ein.

Ievgeniia Grygorivna erlebt bereits ihren zweiten Krieg. An den ersten kann sie sich noch gut erinnern, obwohl sie damals noch ganz jung war, das war, als die Deutschen ihr Land überfielen. „Das war nicht so schlimm wie das, was heute passiert“, behauptet die kleine Dame, „die Russen vernichten alles, Bäume, Tiere, Menschen, sogar schwangere Frauen.“

Die Nacht zuvor, die hat ihr wieder große Angst gemacht, weil die

Explosionen so furchtbar laut waren, als die Raketen in die Wohnstraße in der Nähe des Bahnhofs einschlugen. Sie denkt kurz nach. „Als Kind hatte ich oft nichts zu essen. Ich hatte gehofft, ich hätte im Alter ein normales Leben.“ Die 82-Jährige bekreuzigt sich hastig. „Ich möchte nur, dass dieser Krieg so schnell wie möglich vorbei ist und endlich wieder Frieden herrscht.“ Gott möge die Soldaten schützen, wünscht sie sich.

Einige dieser Soldaten stehen an einer Kaffeebude in der Nähe des Freiheitsplatzes, es sind Sanitäter. Dmytro, Ende 30, groß, stämmig, raschelkurze Haare, lässt sich auf ein Gespräch ein, er beantwortet Fragen militärisch kurz und knapp. Als der russische Überfall im Februar vergangenen Jahres beginnt, schickt er seine Familie ins Ausland und meldet sich freiwillig zur Armee. „Wir sind rund um die Uhr bereit für die Gegenoffensive“, sagt er, und dass er an den Erfolg glaubt. „Wir kämpfen auf unserem eigenen Land. Das ist der wichtigste Faktor.“

Wenige Hundert Meter entfernt beseitigen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Schäden der letzten Nacht. Zwei Raketen sind auf der Straße explodiert, in Wohnblocks links und rechts klaffen Löcher. Es hat zum Glück keine Toten gegeben, nur zwei Verletzte. Für die Polizisten ist das ein Tatort. Sie ermit-

teln wegen eines Kriegsverbrechens. An diesem Sonntag werden die russischen Streitkräfte Cherson noch fast 40-mal beschossen. Ein Mensch stirbt, drei werden verletzt, darunter ein Kind. Es ist der blutige Alltag in Cherson.

Ukraine-Podcast



Jan Jessen berichtet seit Jahren für die FUNKE Mediengruppe aus Krisengebieten. Seit Beginn des Ukraine-Krieges ist er mehrfach in das Land gereist. Im neuen Podcast „So fühlt sich Krieg an“ erzählen die Menschen, die Jan Jessen dort getroffen hat, ihre Geschichten. Und so finden Sie den Podcast: Scannen Sie den QR-Code, er führt Sie zu Spotify (Android-Handy) oder Apple Podcasts (iPhone). Neue Folgen hören Sie jeden Mittwoch ab 5 Uhr.



Ukraine droht Enttäuschung bei Nato-Gipfel

Land muss auf konkrete Beitrittsperspektive wohl noch warten

Brüssel. Die Hoffnungen der Ukraine auf eine konkretere Nato-Beitrittsperspektive drohen vorerst enttäuscht zu werden. Nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur haben zuletzt Bündnismitglieder wie die USA und Deutschland hinter verschlossenen Türen deutlich gemacht, dass sie vorerst keine Zusagen machen wollen, die substantiell über eine vage Nato-Erklärung aus dem Jahr 2008 hinausgehen. In ihr hatten die damaligen Staats- und Regierungschefs vereinbart, dass die Ukraine und Georgien der Nato beitreten sollen. Einen Zeit- oder Fahrplan dafür gab es allerdings nicht.

Der ukrainische Präsident Volodymyr Selenskyj hatte die Nato zuletzt aufgefordert, auf ihrem nächsten Gipfel im Juli den Weg zur Aufnahme seines Landes ins westliche Militärbündnis frei zu machen. Weder in der Ukraine noch in Europa noch in der Nato würde die Mehrheit der Bevölkerung verstehen, wenn Kiew bei dem Spitzentreffen in Litauen keine „wohlverdiente Einladung“ erhalte, sagte Selenskyj. Zur Begründung erklärte er, kaum jemand trage derzeit mehr zur euroatlantischen Sicherheit bei als die ukrainischen Soldaten. Sein Land habe daher alles getan, um sicherzustellen, dass dem Antrag aus Kiew stattgegeben werde.

Unterstützung bei seinen Forderungen bekommt Selenskyj insbesondere von mittel- und osteuropäischen Staaten wie Litauen. Dass sie Nato-Partner wie die USA zu einem Kurswechsel bewegen können, gilt derzeit aber als unwahrscheinlich. Nach Angaben von Diplomaten erklären Gegner einer konkreten Beitrittsperspektive ihre Position damit, dass das Ziel derzeit nicht realistisch sei und von der viel wichtigeren Unterstützung für die Ukraine ablenken könnte. Zudem gebe es das Risiko, neue Zusagen der Nato könnten Russland Argumente für eine noch aggressivere Kriegsführung liefern. *dpa*



Volodymyr Selenskyj dringt auf einen Nato-Beitritt der Ukraine. *DPA*

So grausam ist Putins Kriegsführung

Laut US-Angaben wurden in fünf Monaten 20.000 russische Soldaten in Bachmut getötet. Auch, weil es an einer klugen Kriegstaktik fehlt

Jan Jessen

Kiew. Moskaus Überfall auf die Ukraine hat unter den russischen Streitkräften allein seit Dezember deutlich mehr Opfer gefordert als der zehnjährige sowjetische Krieg in Afghanistan. Nach einer Schätzung von US-Geheimdiensten wurden bei den Kämpfen in den vergangenen fünf Monaten mehr als 20.000 russische Soldaten getötet – ein Großteil von ihnen offenbar in der erbitterten Schlacht um die Industriestadt Bachmut im Osten der Ukraine.

Der horrende Blutzoll könnte zum Erfolg der anstehenden ukrainischen Gegenoffensive beitragen.

Die Schlacht um Bachmut ist wie keine andere zum Symbol der Brutalität dieses Krieges geworden. Ukrainische Soldaten, die dort kämpften, beschreiben sie als Hölle auf Erden. Ein junger Offizier erzählte unserer Redaktion, er habe erlebt, wie russische Soldaten über die Leichen ihrer getöteten Kameraden direkt ins ukrainische Abwehrfeuer gestapft seien. Doch auch er habe in nur zwei Wochen drei der 20 Männer unter seinem Kommando verloren, erklärte der Ukrainer.

Die Bilder aus Bachmut erinnern an die Bilder aus den Grabenkämpfen des Ersten Weltkriegs. Jedoch haben die russischen Streitkräfte in

den vergangenen Monaten auch in anderen Regionen heftige Verluste hinnehmen müssen – etwa bei Awdijiwka, Marjinka oder Wuhledar.

In Bachmut sterben vor allem Soldaten der Söldnertruppe Wagner. Viele der dort in die Schlacht geschickten Männer sind ehemalige Strafgefangene, die sich mit der Aussicht auf frühzeitige Entlassung haben rekrutieren lassen. Sie wurden aber nur rudimentär ausgebildet.

Taktik besteht aus massivem Einsatz von Menschen und Material

Wagner-Chef Jewgeni Prigoschin kritisiert seit langem, seine Männer würden nicht hinreichend von der

militärischen Führung in Moskau unterstützt und litten unter einem Mangel an Munition. Auf seinem Telegram-Kanal berichtete er am Dienstag, seine Söldner seien in Bachmut 120 Meter vorgestoßen,



Sanitäter leisten einem verwundeten Soldaten erste Hilfe. *DPA*

hätten dabei aber 86 Männer verloren.

Gustav Gressel, Militärexperte bei der Berliner Denkfabrik European Council on Foreign Relations, hält die Schätzungen der US-Geheimdienste für realistisch. Er führt die extrem hohen russischen Verluste auch darauf zurück, dass die russischen Streitkräfte zum Teil unfähig seien, taktisch anders Krieg zu führen als mit dem schieren massenhaften Einsatz von Menschen und Material.

Zum anderen sei der politische Druck enorm hoch. „Putin hat keine militärische Erfahrung, macht aber strikte zeitliche Vorgaben und erwartet Erfolge auf dem Schlacht-

feld“, so Gressel. Die hohen Opferzahlen unter den russischen Streitkräften könnten nach Ansicht Gressels den Verlauf der kommenden ukrainischen Gegenoffensive beeinflussen. „Sie sind nicht mehr in der Lage, die lange Front in der Tiefe mit der notwendigen Mannstärke zu sichern“, glaubt der Militärexperte.

Zudem hätten die Russen hohe Verluste an Offizieren und Spezialisten erlitten, speziell in der Infanterie und bei den Panzertruppen. Jedoch sei nicht klar, ob die Ukrainer daraus Vorteile ziehen könnten, schränkt Gressel ein. Schließlich hätten sich auch die ukrainischen Streitkräfte bei den Abwehrkämpfen „deutlich abgenutzt“.

Klimaaktivisten loben Treffen mit Wissing

Berlin. Als erster Bundesminister seit Beginn der massiven Blockadeaktionen in Berlin hat sich Volker Wissing (FDP) am Dienstag mit drei Vertretern der Klimagruppe Letzte Generation getroffen. Eine Stunde sollte das Gespräch dauern, am Ende werden es zwei. Danach spricht die Aktivistin Lea Bonasera von einem menschlich respektvollen Gespräch. Am Kurs der Letzten Generation ändert das aber nichts: Die Proteste sollen weitergehen. Auch bei den inhaltlichen Differenzen bleibt es. Und Autofahrer in Berlin brauchten auch am Dienstag starke Nerven. Die Klimagruppe hat ihren Protest seit dem 19. April in der Hauptstadt verstärkt. Sie fordert eine „echte Verkehrswende“, wie Bonasera nach dem Gespräch mit Wissing bekräftigt. Konkret will die Letzte Generation ein generelles Tempolimit von 100 Stundenkilometern auf Autobahnen und ein 9-Euro-Ticket im Nah- und Regionalverkehr – und einen „Gesellschaftsrat“, der das Ende der Nutzung fossiler Brennstoffe in Deutschland bis 2030 konkret planen soll. Forderungen, die Wissing ablehnt. Der FDP-Politiker äußert sich nach dem Gespräch nicht. Ein Sprecher des Verkehrsministeriums teilte mit, es sei „ein sachlicher Austausch von Positionen und Argumenten“ gewesen. Im Dialog zu stehen, gehöre zum Wesen der Demokratie. *dpa*

Linke wirft Wagenknecht „Erpressung“ vor

Berlin. Linken-Chefin Janine Wissler hat empört auf Äußerungen der Linken-Abgeordneten Sahra Wagenknecht reagiert, sie werde bei einer grundlegenden Erneuerung der Linkspartei ihre Überlegungen zur Gründung einer neuen Partei stoppen. „Eine einzelne Person kann sich nicht das Recht herausnehmen, den Kurs einer demokratischen Partei diktieren zu wollen. Ich bin erschrocken über dieses Politikverständnis“, sagte Wissler dieser Redaktion. Es sei „selbstverständlich, dass eine demokratisch verfasste Partei auf solche Erpressungsversuche nicht eingehen wird“, betonte Wissler. Wagenknecht hatte am Montag in der „Welt“ angekündigt, ihre Überlegungen zu beenden, falls sich die Linke grundsätzlich erneuern würde. *csr/gau*

China verhängt immer mehr Ausreiseverbote

Peking. Im Streben nach staatlicher Kontrolle hat China in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen am Verlassen des Landes gehindert. Seit dem Amtsantritt von Präsident Xi Jinping 2012 habe die Führung Peking ihre rechtlichen Mittel für sogenannte Ausreiseverbote ausgeweitet und zunehmend auch eingesetzt, „mitunter ohne rechtliche Grundlage“, erklärte die Organisation Safeguard Defenders. Zwischen 2016 und 2020 sei die Zahl der Fälle, in denen Ausreiseverbote in der Rechtsdatenbank des obersten chinesischen Gerichtshofes erwähnt wurden, um das Achtfache gestiegen, hieß es. *afp*

Ein Monat Auszeit nach Eklat

Nach jüngstem Skandal will der umstrittene Tübinger Bürgermeister Boris Palmer in sich gehen

Theresa Martus

Berlin. Irgendwann am Dienstagmorgen stellt Boris Palmer ein neues Titelbild auf seiner Facebook-Seite ein. „Auszeit“ steht da in Großbuchstaben auf weißem Grund. Hinter dem letzten Buchstaben noch ein Cursor, als könnte es jeden Moment weitergehen.

Einer der umstrittensten und streitbarsten Politiker Deutschlands tritt erst einmal einen Schritt zurück. Das hatte Palmer einen Tag zuvor erklärt, mit einer „persönlichen Erklärung“ ebenfalls auf seiner Facebook-Seite. Ihm sei klar: „So geht es nicht weiter.“ Er könne Familie, Freunden und Unterstützern, den Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, dem Gemeinderat und der Stadtgesellschaft die „wiederkehrenden Stürme der Empörung“ nicht mehr zumuten.

Palmer, Oberbürgermeister der schwäbischen 90.000-Einwohner-Stadt Tübingen, ist weit über die Grenzen Baden-Württembergs bekannt. Vor allem zur Migrationspolitik, zuletzt aber auch zu den Corona-Schutzmaßnahmen hatte er sich immer wieder zu Wort gemeldet mit Beiträgen, die bei den einen auf viel Zuspruch stießen – bei anderen, auch aus der eigenen Partei, auf harsche Kritik und Ablehnung. Doch der jüngste Eklat war offenbar einer zu viel: Er wolle eine Auszeit nehmen und „alle Konfrontationen mit ersichtlichem Eskalationspotenzial vermeiden“, bis er sicher sein könne, neue Mechanismen der Selbstkontrolle zu beherrschen. Gleichzeitig trat er bei den Grünen aus, die Partei bestätigte das.

Bei einer Konferenz hatte er wiederholt das N-Wort verwendet

Am Nachmittag teilte die Stadt mit, dass der Bürgermeister seine Amtsgeschäfte im Juni vorübergehend niederlegen werde, die Rede war von einem Monat. Palmer will demnach währenddessen professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. „Auch wenn dieser Zeitraum sicher nicht ausreichen wird, um die vor mir stehende Aufgabe vollumfänglich zu lösen, bin ich doch zuversichtlich, dass es mir gelingen wird, sie anzugehen, genug Abstand zu gewinnen und Kraft zu schöpfen“, schrieb er an die Beschäftigten der Stadtverwaltung.

Anstoß für die Entscheidung war ein Auftritt Palmers in der vergangenen Woche und die darauffolgende Debatte. Bei einer Konferenz in Frankfurt hatte der 50-Jährige wie-



Boris Palmer will jetzt Mechanismen der Selbstkontrolle lernen.

ULMER/PA

derholt das N-Wort verwendet, eine rassistische Bezeichnung für schwarze Menschen. Als er daraufhin mit „Nazis raus!“-Rufen konfrontiert wurde, antwortete er an die Rufenden gerichtet: „Das ist nichts anderes als der Judenstern. Und zwar, weil ich ein Wort benutzt habe, an dem ihr alles andere festmacht. Wenn man ein falsches Wort sagt, ist man für euch ein Nazi.“

„Falsch und völlig unangemessen“ nennt er diesen Vergleich im Nachhinein. Dass er so reagiert hat, erklärte Palmer mit „tief sitzenden

Persönlich tut es mir leid um diesen klugen Kopf, der unsere Partei an vielen Stellen über eine sehr lange Zeit streitbar bereichert hat.

Winfried Kretschmann (Grüne), Ministerpräsident von Baden-Württemberg

Erinnerungen“, die die Situation in ihm wachgerufen habe, unter anderem „an die Gruppe Jugendlicher, die mir als Junge Schläge androhten und riefen, man habe nur vergessen, meinen Vater zu vergasen“. Palmers Vater, der Obstbauer Helmut Palmer, war der uneheliche Sohn eines jüdischen Metzgermeisters. Als „Remstal-Rebell“ war er Zeit seines Lebens immer wieder mit Politik und Behörden in Konflikt geraten. Eine Lebensgeschichte, die offenbar auch bei seinem Sohn Spuren hinterlassen hat. Trotzdem: „Als

Politiker und Oberbürgermeister hätte ich niemals so reden dürfen“, sagte Palmer über den Vergleich mit dem Judenstern. Für die Verwendung des N-Worts entschuldigte er sich nicht.

Es war nicht das erste Mal, dass Palmer Rassismus vorgeworfen wurde. 2019 kommentierte er eine Werbekampagne der Deutschen Bahn, die unter anderem den schwarzen Koch Nelson Müller und die türkischstämmige Moderatorin Nazan Eckes zeigte, mit den Worten „Welche Gesellschaft soll das abbilden?“. Ein Jahr zuvor hatte er in einem Interview von einem Beinahezusammenstoß mit einem schwarzen Fahrradfahrer berichtet und dessen Fehlverhalten darauf zurückgeführt, dass er Asylbewerber sein müsse: „Ich wette, dass es ein Asylbewerber war. So benimmt sich niemand, der hier aufgewachsen ist mit schwarzer Hautfarbe“, sagte Palmer damals.

Für die Partei, der er seit Jahrzehnten angehörte und die er immer wieder auch hart kritisierte, war Palmer – trotz großer Beliebtheit in Tübingen und lokalpolitischer Erfolge – damit in den vergangenen Jahren vor allem ein Unruheherd. Entsprechend nüchtern fielen die Reaktionen der Bundespartei über seinen Austritt aus: Der Schritt sei „folgerichtig“, kommentierte kühl Emily Büning, Bundesgeschäftsführerin der Grünen.

Parteichef Omid Nouripour sagte im ZDF, Palmers Schritt sei „respektabel, und ich wünsche ihm ein gutes Leben“. Andere dagegen ließen Bedauern erkennen. „Persönlich tut es mir leid um diesen klugen Kopf, der unsere Partei an vielen Stellen über eine sehr lange Zeit streitbar bereichert hat“, sagte etwa Winfried Kretschmann, grüner Ministerpräsident von Baden-Württemberg. „Immer wieder hart an der Grenze und zuletzt wirklich ganz deutlich darüber hinaus.“ Die Entscheidung, eine Auszeit zu nehmen, sei absolut richtig.

Kretschmann galt als Förderer Palmers, der Tübinger Oberbürgermeister war immer wieder auch als möglicher Nachfolger des ersten und bisher einzigen grünen Landesvaters gehandelt worden.

Einstweilen aber fokussiert der sich offenbar auf seine Stadt: Der jüngste Beitrag auf Palmers Facebook-Seite dreht sich um den Umbau einer vierspurigen Straße in Tübingen, wo Asphalt bald Baumstreifen weichen soll. „Und damit verabschiede ich mich bis auf Weiteres“, endet der Post. „Auszeit.“

Auf Tour in Europa: So lässig ist Barack Obama noch immer

Mit Büchern und Vorträgen verdient der frühere US-Präsident inzwischen viel Geld. Nun kommt er nach Berlin. Zeit für einen Rückblick

Dirk Hautkapp

Washington. Seit dem Ende seiner Präsidentschaft verdient Barack Obama viel Geld mit Büchern und Vorträgen. Keine Frage: Der ehemalige US-Präsident ist beliebt. Ihn live zu erleben – dafür geben auch in Deutschland Fans viel Geld aus. An diesem Mittwoch tritt er in Berlin auf – unter dem Titel: „Ein Abend mit Barack Obama“. Die günstigen Karten zwischen 61 und 83 Euro sind längst vergriffen.

Wer Obama erlebt, stellt schnell fest: Seine Haare sind grauer geworden, fast weiß. Und manchmal sieht er etwas müde aus. Zwei Amtszeiten als Präsident der Vereinigten

Staaten sind nicht spurlos an ihm vorbeigegangen. Aber wenn Barack Obama lacht, von einem Ohr zum anderen, dann wirkt der 61-Jährige immer noch so jugendlich energiegeladener wie vor 15 Jahren, als er Geschichte schrieb und als erster Schwarzer die Wahl zum höchsten Staatsamt gewann.

Obamas politische Karriere begann 1992. Er trat der Demokratischen Partei bei. Von 2004 bis 2008 vertrat er den Bundesstaat Illinois als Senator. Nach seiner Wahl 2008 ins Weiße Haus musste Obama schmerzhaft lernen, dass die Machtmechanik in Washington nicht so einfach zu ändern ist, wie er dachte. Er wollte dem Land über

Parteigrenzen hinweg einen grundlegenden „Wandel“ bringen. Doch die Republikaner wollten nicht. Ungeachtet ihres Widerstands rampte Obama Pfeiler ein: Er kurbelte mit einem Konjunkturprogramm die Wirtschaft an, rettete die US-Autoindustrie und führte Bankenkontrollen ein. Obama setzte die historische Gesundheitsreform durch. Er beendete den Krieg im Irak, leitete den Abzug aus Afghanistan ein und gewann mit der gezielten Ausschaltung von Osama bin Laden den Ruf eines harten Terroristenjägers.



Ganz schön grau, aber immer noch cool: Barack Obama.

DPA

Außenpolitisch blieb seine Bilanz durchwachsen. Er plädierte dafür, das Verhältnis von westlicher und islamischer Welt zu verbessern. Als das Regime von Diktator Assad Giftgas gegen sein eigenes Volk einsetzte, griff er nicht ein. Er wollte Amerika nicht schon wieder im Nahen Osten in Kriegswirren verstricken.

Obama war erst 55 Jahre alt, als er das Weiße Haus nach zwei Amtszei-

ten verließ. Zu jung, um in der Versenkung zu verschwinden. Im gemischten Doppel mit seiner Ehefrau machte er sein politisches Kapital zu Geld. Viel Geld. Bücher, Vorträge, Podcasts, Musik- und Literatur-Tipps, Dokumentationen, Filme auf Streamingdiensten – was die Obamas seit ihrer Zeit an der Pennsylvania Avenue anpackten, wurde fast ausnahmslos zu Gold. Ihr Vermögen wird auf über 75 Millionen Dollar geschätzt. Der Ruf der Lichtgestalt, die mit Charisma und Charme begeistert, hat sich bis heute gehalten. Auftritte Obamas sind von Lässigkeit und Empathie geprägt. Auch das wird sein Publikum in Berlin erwarten.

Nina Kugler

Ostsee schlägt Gardasee

Auch nach der Pandemie ist Urlaub im eigenen Land beliebt. Die Lieblingsziele der Deutschen

Berlin. Die kalte Jahreszeit ist endlich vorüber, der Frühling hält Einzug in Deutschland. Höchste Zeit, sich auf den Sommerurlaub vorzubereiten. Doch wohin verreisen die Deutschen dieses Jahr? Was sind die Trends 2023? Und wie lässt sich jetzt bei der Urlaubsbuchung noch ein Schnäppchen machen?

Spätestens seit der Corona-Pandemie ist Urlaub im eigenen Land bei den Deutschen sehr beliebt. Dieser Trend setzt sich auch dieses Jahr weiter fort. Laut FeWo-direkt, einem großen Online-Anbieter für Ferienwohnungen und -häuser, wurden seit Januar für die Sommermonate Juni, Juli und August am häufigsten Ferienhäuser in Mecklenburg-Vorpommern gesucht.

Auf Platz zwei folgt Schleswig-Holstein, auf dem dritten Rang die Balearen. Weitere beliebte Reiseziele für Ferienhausurlaube sind die kroatischen Regionen Istrien (Platz vier) und Split-Dalmatien (Platz acht) sowie in den Niederlanden Nordholland (Platz fünf) und Zeeland (Platz sieben). In Italien sind es die Regionen Trentino-Südtirol sowie die Provinz Brescia (Platz neun und zehn). Platz sechs belegt Tirol in Österreich.

Hotelurlaub auf Mallorca ist nach wie vor am meisten gefragt
Wer sich etwas mehr verwöhnen lassen möchte, geht ins Hotel. Und auch hier ist Deutschland für

den Sommer 2023 unter den Top-zwei-Suchadressen. Geschlagen geben muss sich die Ostsee nur von Mallorca – nach wie vor eines der beliebtesten Reiseziele der Deutschen, Pandemie hin oder her. Das zeigen Zahlen des größten Online-Reisebüros Expedia, das für unsere Redaktion die Suchanfragen seit Januar 2023 für Juni, Juli und August ausgewertet hat.

Auf Platz drei liegen demnach Hotels auf dem Land in Österreich. Besonders überraschend: Der Gardasee muss sich auf Platz fünf sogar von Hamburg als Reiseziel geschlagen geben. Danach folgt die deutsche Hauptstadt Berlin auf Platz sechs, noch vor Niedersachsen. Auf Platz acht und neun finden sich Amsterdam und Paris. Auf Platz zehn liegt Miami in den USA.

Insgesamt ist laut den jüngsten Analysen von Statista zu beobachten: Die Deutschen reisen gerne und viel. Mit rund 55 Millionen Personen, die eine Reise von mindestens fünf Tagen unternommen haben, lag die Zahl der Urlaubsreisenden in Deutschland im Jahr 2019 so hoch wie nie zuvor.

Im Jahr 2020 ging die Reiseaktivität der Deutschen aufgrund der

Corona-Pandemie jedoch stark zurück: Im Vergleich zum Vorjahr wurden mehr als 20 Millionen Urlaubsreisen und rund zehn Millionen Urlaubsreisende weniger gezählt. 2021 erholte sich das Tourismusgeschäft: Knapp 53 Millionen Deutsche verreisten wieder fünf Tage oder länger. 2022 wurden rund 67,1 Millionen Urlaubsreisen unternommen.

Ihre Auszeit ließen sich die Deutschen auch etwas kosten: 2019 gaben sie laut Statista insgesamt noch rund 73,1 Milliarden Euro für Urlaubsreisen aus, im Jahr 2020 lagen die Gesamtausgaben bei lediglich rund 45 Milliarden Euro. Die durchschnittlichen Reisekosten pro Person und Reise mit einer Dauer von mindestens fünf Tagen sanken von etwa 1030 Euro im Jahr 2019 auf rund 890 Euro im Jahr 2020.

Deutsche gaben 2022 im Schnitt 1170 Euro pro Reise aus
Im Jahr 2021 stiegen die durchschnittlichen Reiseausgaben der Deutschen jedoch wieder deutlich auf 1017 Euro pro Person und Reise. Insgesamt wurden 2021 rund 56 Milliarden Euro für Urlaube ausgegeben. 2022 zahlten die Deutschen insgesamt rund

79 Milliarden Euro für ihre Urlaubsreisen, dabei kostete eine mindestens fünf Tage lange Reise im Schnitt 1170 Euro.

Doch es lassen sich laut FeWo-direkt auch in diesem Sommer noch Schnäppchen machen. Beispielsweise indem man auf dem Festland und nicht auf einer Insel nach einer Ferienunterkunft sucht. Demnach liegt der Durchschnittspreis pro Nacht für eine Unterkunft auf den Balearen mehr als 100 Euro über dem Durchschnittspreis pro Nacht für eine Ferienunterkunft in der Provinz Girona auf dem spanischen Festland.

Wenn man hingegen Urlaub in Deutschland machen möchte, sollte man zum Sparen anstatt in Schleswig-Holstein besser nach einer Ferienunterkunft in Niedersachsen Ausschau halten. Laut den Daten von FeWo-direkt liegen die Durchschnittspreise pro Nacht für eine Ferienunterkunft im Landkreis Nordfriesland in Schleswig-Holstein um fast 40 Euro höher als im Landkreis Aurich in Niedersachsen. Generell gilt: Je früher man bucht, desto größer sind die Chancen, auch ein passendes Ferienhaus zu finden. Mit etwas Glück ergattern jedoch

auch Last-minute-Reisende noch ein preiswertes Ferienhaus, denn durch kurzfristige Stornierungen kommt so manches Ferienhaus wieder auf den Markt.

Wer einen Städtetrip machen möchte, kommt in Prag, Warschau, Budapest oder Bratislava günstiger weg als in Barcelona, Amsterdam und Paris. Die durchschnittliche Tagesrate für Hotels in Prag liegt in den Sommermonaten laut Expedia 65 Euro unter der in Amsterdam. Alternativ lassen sich oft bessere Preise in etwas kleineren Städten finden. In Valencia bezahlen Hotelgäste laut Expedia im Sommer im Schnitt rund 50 Euro weniger für eine Hotelübernachtung als in Barcelona.

Und auch bei Flügen kann man noch sparen – vorausgesetzt, man ist beim Reiseziel flexibel. Laut Expedia sind die durchschnittlichen Ticketpreise für Flüge ab Deutschland unter anderem nach Bilbao (Spanien), Mykonos (Griechenland), Tromsø (Norwegen), Birmingham (Großbritannien) und Biarritz (Frankreich) noch um mehr als 20 Prozent niedriger als im vergangenen Sommer.

Und wer in die Ferne will, könnte recht günstig sogar in die USA reisen. Die durchschnittlichen Ticketpreise für Flüge ab Deutschland in ausgewählte Städte, darunter Houston, Honolulu, Atlanta, San Diego und Denver, sind diesen Sommer laut dem Online-Reisebüro bis zu 30 Prozent niedriger als im vergangenen Jahr.

Ex-Entwickler von Google warnt vor KI

Washington. Erneut warnt ein Experte vor einer unkontrollierbaren Entwicklung besonders fortschrittlicher Künstlicher Intelligenz (KI). Geoffrey Hinton, führender KI-Entwickler beim US-Konzern Google, kündigte seinen Job und mahnte in der „New York Times“ vom Montag, die Fortschritte im Feld der KI bedeuten „ernste Risiken für die Gesellschaft und für die Menschheit“. Hinton wird laut Zeitung auch „Godfather“ der KI genannt. Er sagte der Zeitung, der Wettbewerb bringe die Technologieunternehmen dazu, „in einem gefährlichen Tempo“ immer neue KI zu entwickeln.

Damit breiteten sich Falschinformationen aus und Arbeitsplätze gerieten in Gefahr. „Es ist schwierig, sich vorzustellen, wie man die Bösen daran hindert, KI für böse Dinge einzusetzen“, so Hinton. Google und das Unternehmen OpenAI – das Start-up, das den bekannten Chatbot ChatGPT entwickelt hat – begannen im vergangenen Jahr damit, lernende Systeme zu entwickeln, die dafür eine sehr viel größere Datenmenge als zuvor nutzen. Hinton sagte der „New York Times“, diese Systeme würden aufgrund der schieren Datenmenge die menschliche Intelligenz in mancher Hinsicht in den Schatten stellen. *afp*

Rüstungsfirmen legen Streit um Leopard 2 bei

München. Die Rüstungsunternehmen Krauss-Maffei Wegmann (KMW) und Rheinmetall haben ihren Rechtsstreit um die Urheberrechte am Leopard-2-Panzer beigelegt. Das Landgericht München I setzte am Dienstag die für den Vormittag geplante mündliche Verhandlung kurzfristig wieder ab. Für das Gericht sei das Verfahren damit erledigt. Zum Inhalt der Einigung machte das Gericht keine Angaben. Das Münchner Unternehmen KMW war in dem Fall der Kläger gegen Rheinmetall.

Rheinmetall-Chef Armin Papperger hatte in einem Interview mit der „Neuen Zürcher Zeitung“ für seinen Konzern das geistige Eigentum an dem Panzer beansprucht. Daraufhin hatte KMW Unterlassungsklage gegen Rheinmetall wegen „unwahrer Tatsachenbehauptungen“ eingereicht. *dpa*



Die Strände der Ostsee, wie hier in Scharbeutz, liegen bei den deutschen Urlaubern hoch im Kurs. PA/DPA/

DIE BÖRSE

DAX 15.726,94 -1,23 %	Gewinner aus DAX und MDAX	Verlierer	MDAX	Thüringer Werte	Euro Stoxx 50 ohne DAX	Inditex	Rohöl \$/Barrel	Euro in Dollar
20000 15000 10000 J J A S O N D J F M A M	Deliv. Hero 37,24 +3,07 % Kion Group 38,50 +2,89 % Infineon NA 33,53 +1,90 % Aurubis 1,13 -8,09 % Wacker Chemie 131,10 -6,32 % ProS.Sat.1 7,66 -5,62 %	Arroundtown 1,13 -8,09 % Wacker Chemie 131,10 -6,32 % ProS.Sat.1 7,66 -5,62 %	Schluss 02.05. Adtran Hold. 7,99 -2,25 % Axtron NA 25,63 ±0,00 % Sixt St. 111,10 -1,07 % Stabius S.A. 56,10 -5,24 % Ströer & Co. 48,78 -1,89 % TAG Immobilien 7,46 -3,77 % Talanx NA 44,86 -1,54 % TeamViewer SE 16,75 +0,45 % Telefonica Deutschl. 3,06 -0,07 % thyssenkrupp 6,44 -0,98 % United Internet NA 14,75 -5,21 % Vantage Towers 32,70 +0,55 % Wacker Chemie 131,10 -6,32 %	Carl Zeiss Meditec 120,85 -0,29 % Dt. Eff. u. Wech.Bet. 0,87 -4,42 % Funkwerk 23,00 -4,17 % GBS Software konv. 2,04 ±0,00 % Hyrican 3,10 ±0,00 % IBU-Tec Advanced 30,55 -0,49 % Intershop Communic. 2,27 -1,73 % Jenoptik 28,84 -0,21 % X-FAB 7,97 +3,31 %	AB Inbev 58,48 -0,29 % Adeco 1445,00 +0,06 % Ahold Delhaize 31,47 +0,80 % Air Liquide 162,00 +0,87 % ASML Hold. 576,00 -0,59 % AXA 29,09 -1,91 % Banco Santander 3,15 -0,32 % BBVA 6,65 -0,15 % BNP Paribas 57,00 -1,81 % CRH 43,97 -0,39 % Danone 60,00 +0,32 % Enel 6,00 -2,91 % Eni 13,20 -1,43 % EssilorLuxottica 180,36 +1,09 % Flutter Entertain. 181,00 +0,98 % Hermes Internat. 1946,20 -0,60 % Iberdrola 11,75 +0,21 %	Inditex 31,42 +1,45 % ING Groep 11,04 -1,67 % Intesa Sanpaolo 2,40 +1,61 % Kering 572,00 -0,40 % L'Oréal 431,25 +0,29 % LVMH 870,00 -0,07 % Nokia 3,75 -2,04 % Nordea Bank AB 10,00 -0,99 % Pernod Ricard 210,80 +1,10 % Prosus 67,48 +1,00 % Sanofi S.A. 97,79 +0,81 % Schneider Electr. 156,84 -0,13 % Stellantis 14,74 -1,55 % TotalEnergies 55,07 -4,49 % UniCredit 17,64 -1,98 % Vinci 108,58 -3,02 %	75,65 -4,72 % J J A S O N D J F M A M	1,0965 -0,15 % J J A S O N D J F M A M
DAX = auch im Euro Stoxx 50	Veränd. in %	Veränd. in %	Veränd. in %	Veränd. in %	Veränd. in %	Veränd. in %	Veränd. in %	Veränd. in %
Schluss Div.	Schluss Div.	Schluss Div.	Schluss Div.	Schluss Div.	Schluss Div.	Schluss Div.	Schluss Div.	Schluss Div.
Adidas NA° 3,30 159,22 -0,14 201,00/93,40 Airbus° 1,80 125,26 -1,49 129,70/86,53 Allianz vNA° 10,80 222,35 -2,24 228,40/156,22 BASF NA° 3,40 45,19 -3,55 54,04/37,90 Bayer NA° 2,40 57,20 -4,28 67,49/46,70 Beiersdorf 0,70 126,95 +0,28 127,70/88,82 BMW SL° 5,80 100,58 -0,85 104,48/68,44 Brenntag NA 1,45 73,00 -1,06 75,64/53,58 Commerzbank 9,65 -4,16 12,01/5,65 Continental 1,50 63,18 -0,38 79,24/44,31 Covestro 38,06 -4,35 44,76/27,69 Daimler Truck 29,20 -2,47 33,31/22,48 Dt. Börse NA° 0,20 9,63 -3,12 12,36/7,25 Dt. Börse NA° 3,20 171,90 -0,58 186,35/148,15 Dt. Post NA° 1,80 43,37 -0,36 43,97/29,68 Dt. Telekom° 0,70 21,37 -2,33 23,13/17,14 E.ON NA 0,49 11,99 -0,17 12,19/7,28 Fresenius 0,92 25,44 -2,97 36,09/19,69 Hann. Rück NA 5,75 189,90 -1,91 194,10/131,35 Heidelb. Mat. 2,40 67,94 -0,90 70,96/38,73	Henkel Vz. 1,85 73,14 -0,19 76,16/57,30 Infineon NA° 0,32 33,53 +1,90 37,97/20,68 Mercedes-Benz°5,00 69,56 -1,45 75,92/50,19 Merck 2,20 159,40 -1,94 202,80/153,10 MTU Aero 2,10 236,20 -0,63 245,10/149,20 Münch. R. vNA°11,00 335,20 -1,56 342,90/212,70 Porsche AG Vz. 110,45 -2,60 120,10/81,00 Porsche Vz. 2,56 49,63 -1,68 80,94/48,38 Qiagen 40,61 +0,25 49,37/39,62 Rheinmetall 3,30 265,60 +0,04 281,30/140,45 RWE St. 0,90 41,83 -1,69 43,97/34,40 SAP° 2,45 121,96 -0,73 124,60/79,58 Sartorius Vz. 1,44 348,00 -1,02 471,70/293,30 Siem. Energy 22,53 +1,58 22,53/10,25 Siem. Health. 0,95 56,54 +0,21 58,08/40,32 Siemens NA° 4,25 147,32 -1,06 152,20/93,67 Symrise 1,02 108,80 -0,59 115,05/91,52 Vonovia NA° 1,66 18,74 -4,54 36,84/15,27 VW Vz.° 26,62 123,24 -0,36 160,86/112,84 Zalando 35,81 -3,66 45,81/19,18	Arroundtown 1,13 -8,09 % Wacker Chemie 131,10 -6,32 % ProS.Sat.1 7,66 -5,62 %	Adtran Hold. 7,99 -2,25 % Axtron NA 25,63 ±0,00 % Sixt St. 111,10 -1,07 % Stabius S.A. 56,10 -5,24 % Ströer & Co. 48,78 -1,89 % TAG Immobilien 7,46 -3,77 % Talanx NA 44,86 -1,54 % TeamViewer SE 16,75 +0,45 % Telefonica Deutschl. 3,06 -0,07 % thyssenkrupp 6,44 -0,98 % United Internet NA 14,75 -5,21 % Vantage Towers 32,70 +0,55 % Wacker Chemie 131,10 -6,32 %	Carl Zeiss Meditec 120,85 -0,29 % Dt. Eff. u. Wech.Bet. 0,87 -4,42 % Funkwerk 23,00 -4,17 % GBS Software konv. 2,04 ±0,00 % Hyrican 3,10 ±0,00 % IBU-Tec Advanced 30,55 -0,49 % Intershop Communic. 2,27 -1,73 % Jenoptik 28,84 -0,21 % X-FAB 7,97 +3,31 %	AB Inbev 58,48 -0,29 % Adeco 1445,00 +0,06 % Ahold Delhaize 31,47 +0,80 % Air Liquide 162,00 +0,87 % ASML Hold. 576,00 -0,59 % AXA 29,09 -1,91 % Banco Santander 3,15 -0,32 % BBVA 6,65 -0,15 % BNP Paribas 57,00 -1,81 % CRH 43,97 -0,39 % Danone 60,00 +0,32 % Enel 6,00 -2,91 % Eni 13,20 -1,43 % EssilorLuxottica 180,36 +1,09 % Flutter Entertain. 181,00 +0,98 % Hermes Internat. 1946,20 -0,60 % Iberdrola 11,75 +0,21 %	Inditex 31,42 +1,45 % ING Groep 11,04 -1,67 % Intesa Sanpaolo 2,40 +1,61 % Kering 572,00 -0,40 % L'Oréal 431,25 +0,29 % LVMH 870,00 -0,07 % Nokia 3,75 -2,04 % Nordea Bank AB 10,00 -0,99 % Pernod Ricard 210,80 +1,10 % Prosus 67,48 +1,00 % Sanofi S.A. 97,79 +0,81 % Schneider Electr. 156,84 -0,13 % Stellantis 14,74 -1,55 % TotalEnergies 55,07 -4,49 % UniCredit 17,64 -1,98 % Vinci 108,58 -3,02 %	75,65 -4,72 % J J A S O N D J F M A M	1,0965 -0,15 % J J A S O N D J F M A M
Metalle & Rohstoffe	Edelmetalle (€)	NE-Metalle (€/100 kg) von - bis	Zinsen	Alle Angaben in Prozent	Erstellungszeit: 18:25 Uhr			
Gold (1 oz) 1.789,50 1.914,20 Gold (1 kg) 57.537,00 60.543,00 Silber (1 kg) 731,00 997,70 Platin (1 g) 34,56 Palladium (1 g) 47,39	Ank.-Verk. 242,00 Ank.-Verk. 708,00 Ank.-Verk. 144,50 Ank.-Verk. 1,42 Ank.-Verk. 11,18 Ank.-Verk. 4,12 Ank.-Verk. 10,78 Ank.-Verk. 0,95 Ank.-Verk. 21,90 Ank.-Verk. 18,12 Ank.-Verk. 335,00 Ank.-Verk. 1,04	Aluminium 242,00 Kupfer Iktation 927,15 Messing MS 58 I 720,00 - 741,00	Hauptfz. ab 22.03.23 3,50 Basiszins n. § 247 (BGB) 1,62 Umlaufrendite 2,38 US-Leitzins Fed Funds Rate 5,00 Rendite Anleihen 3-5 Jahre 2,39 Rendite Anleihen 5-8 Jahre 2,31 Rendite Anleihen 8-15 Jahre 2,38 Renditeindex 2,3537	Alle Kurse in Euro. DAX, MDAX Xetra Kurse, übrige Aktien Parkett Frankfurt, Thüringer Werte stehen ggf. unter den Indizes. Letzt gezählte Jahresdividende. Sorten-HVB = Vortageskurs oder letzt verfügbar. Edelmetalle = Deussa Goldhandel (Endkundenpreise), Heraeus. Ohne Gewähr. Quelle: Infront	Alle Angaben in Prozent 02.05.			
Leitbörsen im Überblick	Europa / Euro Stoxx 50	China / B-Index	Japan / Nikkei	USA / Dow Jones	Brasilien / Bovespa			
Canada / S&P TSX 20.347,79 -1,30%	Deutschland DAX 15.726,94 -1,23% MDAX 27.456,06 -1,43% TecDAX 3.254,49 -0,44%	China / B-Index 294,37 (28,04) +0,68% Hong Kong / Hang Seng 19.936,36 -0,06%	Japan / Nikkei 29.157,95 +0,12%	USA / Dow Jones 33.542,07 -1,50% USA / Nasdaq 12.043,10 -1,39%	Brasilien / Bovespa 101.907,56 -2,05%			

RSP bleibt auf Wachstumskurs

Saugbagger-Hersteller will 300 Geräte in diesem Jahr fertigen. Neues Werk in Bad Langensalza

Jens Voigt

Saalfeld/Bad Langensalza. Grau, Pink, Blau und Signalorange – fast ein Dutzend Saugbagger in diversen Farben warten hinter dem Technologie- und Servicezentrum der RSP GmbH in Saalfeld-Beulwitz auf ihre Abholung. Die unterschiedlichen Farbgebungen künden von einer Kontinuität im Unternehmen, nämlich zumeist Einzelmaschinen strikt nach Kundenwunsch zu fertigen. Wurden in den zehn Anfangsjahren von RSP insgesamt 100 Saugbagger gebaut, so peilt man für dieses Jahr laut Firmensprecher Max Heller etwa 300 fertige Maschinen an.

Beschäftigte für beide Thüringer Standorte gesucht

Was natürlich auch bedeutet, dass die Zahl der Beschäftigten schneller zulegt als die eigene bauliche Substanz folgen kann. Das betrifft zum Beispiel das Gebäude, in dem Heller mit seinem Kollegen Florian Glembotzki eines der eher kleinen Büros belegt. Vor zwei Jahren erst gebaut, bietet es schon nicht mehr genug Platz, weshalb man zwei Etagen im ehemaligen Amtsgericht gemietet hat, um dort die Programmierer und IT-Leute unterzubringen. An den deutschen Standorten der RSP Group sind etwa 500 Mitarbeiter beschäftigt, rund 350 davon in Beulwitz.

Derzeit suche man allein für den Hauptsitz über 20 neue Beschäftigte und sogar rund 100 weitere Stellen wurden soeben für das neue



Ein Mitarbeiter bereitet in der Produktionshalle das Chassis eines Lkw für die Aufnahme von Ventilationstechnik und Materialcontainer vor.

RSP GMBH / RSP GMBH

Werk in Bad Langensalza beschrieben, das die bisherige Produktionsstätte in Aschra ersetzen soll. „Noch in diesem Sommer sollen dort die ersten Saugbagger hergestellt werden“, erklärt Heller. In der riesigen Halle, die gerade um eine 65 Meter lange Lackiererei ergänzt wird, soll sich künftig die Produktion der sogenannten Expert-Maschinen konzentrieren, also etwa des meistgebauten Saugbagger-Modells ESE 6, wo die Zahl der technischen Variationen bei der Ausstattung am geringsten ist und fast ausschließlich Lkw-Chassis von Mercedes-Benz bestückt werden. Am Stammsitz hingegen sollen bevorzugt die Sondermodelle mit speziellen Bestückungen gefertigt werden, so etwa auf Trailern montierte Maschinen oder Zwei-Wege-Fahrzeuge, die auch auf Bahnschienen rollen können, um dort zum Beispiel

dells ESE 6, wo die Zahl der technischen Variationen bei der Ausstattung am geringsten ist und fast ausschließlich Lkw-Chassis von Mercedes-Benz bestückt werden. Am Stammsitz hingegen sollen bevorzugt die Sondermodelle mit speziellen Bestückungen gefertigt werden, so etwa auf Trailern montierte Maschinen oder Zwei-Wege-Fahrzeuge, die auch auf Bahnschienen rollen können, um dort zum Beispiel

Gleisbettarbeiten vorzunehmen. Zudem soll in Beulwitz weiter am „RSP-Campus“ gebaut werden. Ziel ist es, mittelfristig alle Gebäude und Freiflächen zu verbinden und mit einer Absperrung zu umgeben, um nicht länger Überführungskennzeichen an Saugbaggern anbringen zu müssen, wenn sie nur aus der Produktionshalle zum Kunden- und Schulungszentrum bewegt werden. Das wiederum soll noch deutlich größer werden, um auch mehrere Schulungen gleichzeitig durchführen zu können.

Auf dem Testgelände sollen Kunden die Fertigung erleben

Bereits begonnen wurde der Bau eines Testgeländes oberhalb der jetzigen Produktionshalle A, wo künftig gezeigt und geübt werden soll, wie Saugbagger mit unterschiedlichem Untergrund, Steinen oder auch Baumwurzeln umgehen. „In naher Zukunft wollen wir unseren Kunden und Partnern so etwas bieten wie etwa Volkswagen mit seinem Autostadt-Erlebnis, also neben der Schulung und der Fahrzeugabholung auch die Möglichkeit, die Fertigung zu erleben“, erläutert Heller. Auch am dritten Thüringer RSP-Standort in Cambur rücken demnächst wieder Bauarbeiter an: Für die rund 100 Beschäftigten soll endlich ein solider Sozialtrakt mit Umkleide, Sanitärbereich und Speisesaal entstehen.

Am 6. Mai feiert RSP das 30-jährige Bestehen – mit um die 1000 geladenen Gästen in der Erfurter Messe.

Gewinnquoten

Gewinnkl.	Anzahl	Quoten
Lotto am Samstag		
1 Jackpot	unbesetzt	5.353.378,90
2	2 x	1.265.163,30
3	51 x	17.199,60
4	609 x	4.293,30
5	3024 x	239,80
6	35.918 x	47,90
7	55.941 x	26,20
8	658.506 x	10,50
9	413.796 x	6,00

Spiel 77		
1 Jackpot	unbesetzt	1.104.748,60
2	5 x	77.777,00
3	34 x	7777,00
4	335 x	777,00
5	3366 x	77,00
6	33.050 x	17,00
7	376.911 x	5,00

Super 6		
1	2 x	100.000,00
2	24 x	6666,00
3	283 x	666,00
4	2664 x	66,00
5	28.986 x	6,00
6	273.805 x	2,50

13er Wette		
0 1 2 0 1 1 1 1 1 2 1 1 1		

Auswahlwette 6 aus 45		
1 - 4 - 21 - 24 - 38 - 41 Zusatzspiel: 45		

Aktion Mensch: Glücks-Los		
Sofortgewinn		7.508.418
Kombigewinn		7.911.781
Dauergewinn		6.599.862
Zusatz		61.776

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Zahl des Tages

8,6

Prozent ist im März im Vergleich zum Vorjahresmonat der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland gesunken.

Telefontarife

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche	Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-7	01028	01078	Sparcall	0,1
			3U	0,69
7-8	01078	01067	3U	0,69
			LineCall	0,88
8-18	01067	01078	LineCall	0,88
			3U	1,12
18-24	01078	01067	3U	0,69
			LineCall	0,88

Mobilgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min	
0-24	01078	01052	3U	1,68
			01052	1,75

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min	
0-7	01028	01088	Sparcall	0,1
			01088teleco.	0,49
7-8	01017	01078	Discount Tele.	0,5
			3U	0,69
8-18	01017	010088	010017	0,61
			010088	0,71
18-24	01017	01078	Discount Tele.	0,5
			3U	0,69

Alle Angebote mit Tarifansage und mindestens im Minutentakt. Stand: 02.05.23. Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telarif.de

Heizölpreise

Liter	02.05.2023	Vorwoche
bis 500	105,74-112,52	111,98-118,86
501-1000	101,29-106,91	106,57-108,89
1001-1500	97,08-102,63	100,12-104,03
1501-2500	95,67-100,02	98,36-101,79
2501-3500	94,76-98,19	96,89-99,97
3501-4500	93,61-96,57	95,96-99,39

Notierung Durchschnittspreise für Premium-Heizöl / Durch in Euro je 100 Liter frei Verwendertank inkl. Mehrwertsteuer. Quelle: Verband für Energiehandel Südwest-Mitte.

Die Reisemarke Ihrer Tageszeitung

KLUB-Vorteils Reisen!

1 RHEINGOLD-Sektfrühstück p. P. auf der Hinreise

Zugreisen mit AKE-RHEINGOLD

Info & Buchung unter: www.thueringer-reisen.de | 0361 / 227 5617 (Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr)

Davos und Zermatt mit Glacier- und Bernina-Express | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 04.10.-11.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Sitzplatzreservierung nach Langenthal, Weiterreise in einem Schweizer Extrazug, Bus- und Gepäcktransfers vor Ort, 4 Übernachtungen in Davos/3 Übernachtungen in Zermatt inkl. Halbpension, Davos Klosters Card, Fahrten im Panoramawagen des Bernina- und Glacier-Express, Ausflug Ardez und Scuol, Ortsführung in Zermatt u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 2.349,- € p. P. Doppelzimmer
ab 2.549,- € Einzelzimmer

Mediterranes Flair am Gardasee | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 15.10.-22.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im ausgewählten 4****Hotel, Führung Limone, Schiffsfahrt über den Gardasee nach Sirmione und Bardolino inkl. Führung sowie nach Malcesine, Ausflug Verona mit Führung, persönliche AKE-Reiseleitung u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.499,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.649,- € Doppelzimmer zur Einzelnutzung

Oktobersonne am Lago Maggiore | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 04.10.-11.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im 4****Grand Hotel Bristol in Stresa, Ausflüge Borromäische Inseln, Lago di Lugano, Botanischer Garten in Verbania sowie Lago d'Orta inkl. Bootsfahrt zur Isola d'Orta, Fahrt mit der „Centovalli-Bahn“, persönliche AKE-Reiseleitung u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.699,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.899,- € Einzelzimmer

Der Berg ruft - Urlaub im Zillertal | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 15.10.-22.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im 4****Alpendomizil Neuhaus, Führung Mayrhofen, Ausflüge Innsbruck, Swarovski Kristallwelten, Krimmler Wasserfälle und Kitzbühel sowie nach Fügen und Rattenberg, Fahrt mit der Achenseebahn, Schiffsfahrt auf dem Achensee u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.549,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.749,- € Einzelzimmer

Herbstgenüsse am Genfer See | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 04.10.-11.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im 4****Eurotel Montreux, Riviera Card, Führungen Montreux und Gstaad, Fahrten mit dem Murmeltierzug, auf der GoldenPass Line und mit dem „Train des Etoiles“, Ausflug Vevey mit Chaplin's World, Schiffsfahrt auf dem Genfer See u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 2.049,- € p. P. Doppelzimmer
ab 2.249,- € Einzelzimmer

Goldener Oktober in Meran | AKE-RHEINGOLD Sonderzug | 15.10.-22.10.23

Im Preis enthalten: An- und Abreise exklusiv für die Reisegäste im privaten 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD mit Speisewagen, Sitzplatzreservierung, Bus- und Gepäcktransfer zum Hotel, 7 Nächte inkl. Halbpension im ausgewählten 4****Hotel, Mobilcard Südtirol, Führung Meran, Südtirol-Rundfahrt, Ausflüge Bozen mit Seilbahnfahrt, Trauttmansdorff mit Besuch der Schlossgärten, persönliche AKE-Reiseleitung u.v.m.

Veranstalter: AKE-Eisenbahntouristik - Jörg Petry e.K. (Kasselburger Weg 16, 54568 Gerolstein)

ab 1.699,- € p. P. Doppelzimmer
ab 1.849,- € Einzelzimmer

Die Berechnung von Druckfehlern und offensichtlichen Rechenfehlern bleibt vorbehalten.

KULTUR & FREIZEIT

„Körperwelten“ lockt in Erfurt 115.000 Besucher

Einblicke ins Innere
des Menschen

Erfurt. Mehr als 115.000 Menschen haben sich in Erfurt die Ausstellung „Körperwelten & Der Zyklus des Lebens“ mit präparierten Leichen angesehen. Ursprünglich hatte der Veranstalter laut seinen Angaben von Dienstag mit 70.000 Besucherinnen und Besuchern über die 91 Ausstellungstage gerechnet. Die Schau in der Zentralheize im alten Heizwerk in Erfurt ging am Montag zu Ende, ist aber auch in anderen Städten zu sehen.

In der Ausstellung des Präparators Gunther von Hagens können Besucherinnen und Besucher die Entwicklung des menschlichen Körpers und seine Veränderung im Lauf der Zeit nachvollziehen, wie es hieß. Die Ganzkörperplastinate werden dabei in unterschiedlichen Situationen gezeigt, etwa beim Sport.

Nach Angaben der Aussteller haben weltweit mehr als 53 Millionen Menschen Ausstellungen der präparierten Körper besucht. Der Anatom von Hagens gilt als Erfinder der Plastination, bei der Körper durch den Austausch von Zellflüssigkeiten durch Kunststoffe haltbar gemacht werden.

Die Ausstellung ist auch umstritten. Kritiker sprechen von Schau- und Sensationsgier. Die Organisatoren betonen dagegen, dass die Schau der Wissensvermittlung und Gesundheitsaufklärung diene. *dpa*

Quedlinburg zeigt Nolde

Quedlinburg. Das Museum Lyonel Feininger in Quedlinburg zeigt bis zum 14. August Werke aus dem späten Schaffen des deutschen Expressionisten Emil Nolde (1867-1956). Thematisiert werde der von dem Künstler selbst geschaffene Mythos der „ungemalten Bilder“, teilte das Museum zur Ausstellungseröffnung am Samstag in Quedlinburg mit.

Die Werkserie von insgesamt 1300 Aquarellen habe dieser angeblich heimlich und während eines durch die Nationalsozialisten ausgesprochenen Malverbots angefertigt. In Quedlinburg gezeigt werde eine Auswahl von 55 Arbeiten. Es handelt sich um Leihgaben der den Nachlass Noldes verwaltenden Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde. Erst seit 2013 erfahre Leben und Werk Noldes eine kritische Aufarbeitung. *dpa*

Probsteier Tracht ausgezeichnet

Kiel. Die Probsteier Tracht ist mit der bundesweiten Auszeichnung „Tracht des Jahres“ geehrt worden. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) und der Präsident des Deutschen Trachtenverbands und Oberbürgermeister von Gotha, Knut Kreuch, übergaben den Titel an die schleswig-holsteinischen Gruppen Probsteier Tanz- und Trachtengruppe Schönberg und die Tanz- und Trachtengruppe Laboe. Die Probsteier ist eine im Kreis Plön liegende Region in Schleswig-Holstein. *epd/red*

Die Spurensuche

„Miriams Tagebuch“ erzählt von der Geschichte einer jüdischen Familie in Erfurt und der Stadt, die sie vertrieb

Elena Rauch

Erfurt. Krieg. Mit diesem Wort beginnt und endet der letzte Eintrag in ihrem Tagebuch. Es ist der 14. September 1939 und Marion Feiner lebt da schon anderthalb Jahre in Palästina und nennt sich Miriam. Sie blickt noch einmal auf ihre Jahre in Erfurt zurück, wohin die Familie aus Berlin zog, als sie sechs Jahr alt war. Schreibt von der Liebe ihrer Eltern, dem Unglück des Vaters, dem sie als Juden Beruf und Existenz nahmen, vom Abschied, als sie auf dem Bahnhof von Erfurt als 16-Jährige zur Jugend-Alija aufbrach, der Auswanderung jüdischer Jugendlicher nach Palästina. Und sie sorgt sich um die Eltern, die im Herbst 1938 nach Polen ausgewiesen wurden, ohne Existenz, ohne Arbeit.

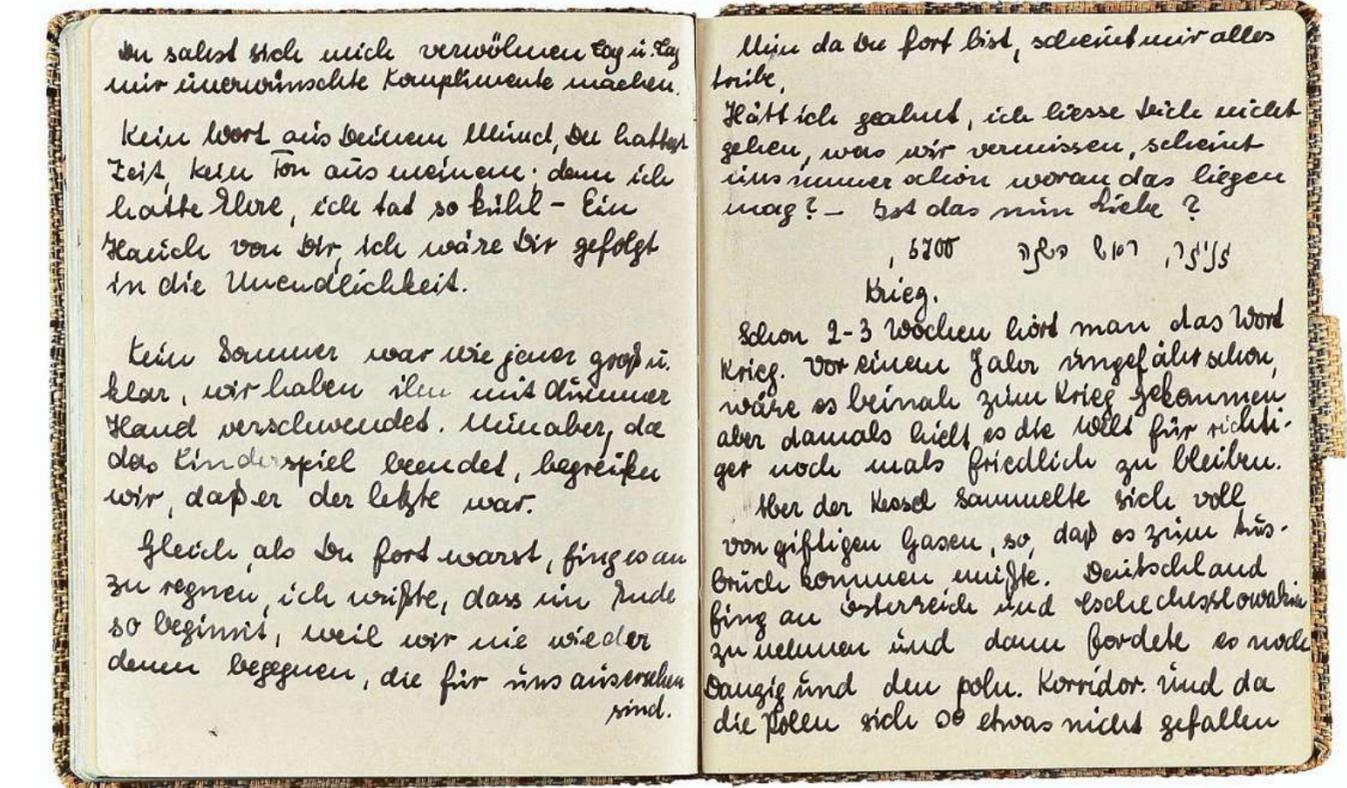
Als sie im Kibbutz Ginagar nach diesem letzten Eintrag ihr Tagebuch schließt, weiß sie noch nicht, dass es das erhoffte Wiedersehen mit Mutter und Vater in Palästina nie geben

Neben Kiel ist Erfurt
der erste Ort, der das
Anliegen der Ausstellung
so tief und berührend
auslotet.

Ruth Ur, Geschäftsführerin des
Freundeskreises Yad Vashem

wird. Die Spur ihrer Eltern verliert sich im März 1941 im Ghetto von Lemberg. Jahrzehnte später übergibt ihre Tochter Dalia Ziv das Tagebuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.

Im Januar kehrte es nach Deutschland zurück. „Sechzehn Objekte. Siebzehn Jahre Yad Vashem“ ist eine sehr besondere Ausstellung. Ein Chanukka-Leuchter aus Kiel, ein Klavier aus Chemnitz, ein Stethoskop aus Berlin, das Tagebuch aus Erfurt... 16 Objekte aus dem Bestand der Gedenkstätte, deren Herkunft den 16 Bundesländern zugeordnet ist. Deren jüdische Besitzer einst Nachbarn, Freunde, Arbeitskollegen waren. Selbstverständlicher Teil der Gesellschaft, bis die Gesellschaft dieses Selbstver-



Das Tagebuch von Miriam Feiner mit dem letzten Eintrag 1939.

YAD VASHEM ARCHIV

ständnis brutal aufkündigte und sich damit auch einen Teil ihrer eigenen Identität nahm. Auch davon erzählen diese Gegenstände, vor allem aber, bemerkt Ruth Ur, Geschäftsführerin des Freundeskreises Yad Vashem, der sich für die Ausstellung stark gemacht hatte, können sie Impuls sein, diesen Leerstellen in der eigenen Geschichte nachzugehen.

Genau das macht nun eine Sonderausstellung am Erfurter Erinnerungsort Topf und Söhne. Eine Spurensuche, die das Schicksal der jüdischen Familie Feiner aus Erfurt ausleuchtet und damit auch die Atmosphäre der Stadt in jenen Jahren, weil der Alltag der Familie ein Teil des Alltags dieser Stadt war.

Ein Foto zeigt den Aufmarsch der Hitlerjugend im Zentrum der Stadt, auf einem anderen sieht man Miriam inmitten ihres Schwimmteams im Erfurter Nordbad. Zwischen diesen Polen erlebt die Teenagerin ihre frühen Jugendjahre. Mit all den Sehnsüchten, dem Lebenshunger, den Alltagslichkeiten, Freundsinnen-



Miriam Ziv (geb. Marion Feiner)
1945 in Palästina.



Marion Feiner (links), Mutter Adele
und Schwester Charlotte 1933.

gesprächen, die zu diesem Alter gehören. Sie schreibt vom Eislaufen im Winter, Ausflügen in den Thüringer Wald, abendlichen Feiern, von ihrer Liebe zum Schwimmen... Streckenweise vergisst man bei der Lektüre die Schatten, die über der Familie liegen. Leben, wie andere auch.

Dieses Tagebuch, sagt Kuratorin Annegret Schüle, sei auch ein Zeugnis vom Selbstbehauptungswillen einer jüdischen Familie. Miriams Vater Joseph Feiner war Generalvertreter für musikalische Aufführungsrechte in der Region, bis er 1933 seine Stellung verlor. Ein Verlust an Arbeit und gesellschaftli-

chem Stand, der sein Leben verschattete, auch davon schreibt sie in ihrem Tagebuch.

Es sei, erzählt Ruth Ur, eine Seltenheit, dass die Gedenkstätte Yad Vashem so viele Leihgaben aus dem Haus gibt, zumal, wenn sie nach Deutschland gehen. Und die Bedenken waren nicht nur konservatorischen Gründen geschuldet. Neben Kiel sei Erfurt nun der erste Ort dieser 16 Zeugnisse, die das Anliegen dieses Projekts so tief und berührend ausgelotet habe.

Miriams Familie in Israel, erinnert sich Annegret Schüle, habe sich schnell bereit erklärt, bei den Recherchen und mit Familienfotos

die Ausstellung zu unterstützen. Familienfotos stammen von ihr, die abgebildeten Postkarten, die Miriams Eltern aus Polen nach Palästina schickten, verdankt der Erinnerungsort der Hilfe von Yad Vashem. Eine Ausstellung von Nachhaltigkeit. Nicht nur, weil sie auch neue Facetten der Stadtgeschichte beleuchtet. Das Tagebuch wurde digital so bearbeitet, dass Besucher auf Tablets darin blättern und lesen können. Darunter Besucher, die so alt sind, wie die Verfasserin damals. Das schafft eine besondere Nähe. Topf und Söhne ist auch ein Ort, an dem Haltungen entstehen.

Der ein Ort der Täter war, der Mitwisser, Mitläufer. Nur wenige Straßen von jener Wohnung entfernt, wo Miriam an ihrem 14. Geburtstag am 10. Dezember 1935 die ersten Sätze in ihr Tagebuch schrieb.

Miriams Tagebuch. Die Geschichte der Erfurter Familie Feiner: 4. Mai 2023 bis 24. Mai 2024, Topf und Söhne, Sorbenweg 7, Erfurt. Infos: www.topfundsoehne.de

#langenichtgehört

Ernste Botschaften – mit karibischer Leichtigkeit

es wird ein Millionenseller. Genauer: Es ist das erste Album, das eine sechsstellige Absatzzahl erreicht.

Ein beachtlicher Rekord, denn das Album als Kunst- und Vermarktungsform hat sich längst nicht etabliert. Singles sind immer noch das bestimmende Musik-Medium. Belafonte, dessen Eltern aus Jamaika und Martinique stammen, führt mehrere Wochen die Album-Charts an. In Amerika, wo Farbige nicht die gleichen Rechte wie Menschen mit weißer Hautfarbe besitzen, wie Belafonte einst in einem Interview mit dem „Spiegel“ aus eigener Erfahrung berichtete. Seine Popularität nutzt er später als Aktivist für Menschenrechte, etwa für die Bürgerrechtsbewegung in den USA.

„Calypso“ öffnet also sprichwörtlich Türen. Und das Album trägt im Titel, was es ist: Die meisten der elf Songs sind im gleichnamigen, traditionellen Musikstil aus der Karibik gehalten. Allen voran Belafontes bekanntester Song „Day-O (Banana

Boat Song)“, ein jamaikanisches Volkslied. Die durchaus tröstlich stimmende Melodie mit seiner samtig-rauen Ausnahmestimme gesungen, beschreibt indes das harte Leben müder Hafendarbeiter.

Belafonte hatte vor „Calypso“ bereits Hits wie „Matilda“ oder versuchte sich an „Unchained Melody“, debütierte gar mit einer Folk-Platte. Nach seinem Erfolgsalbum setzt er aber nicht erneut auf den Calypso, sondern veröffentlicht eine LP mit Standards wie „Hava Nageela“, „Danny Boy“, „Shenandoah“ und eine verswingt-jazzige Version von „When the Saints go marching in“. Wenig später nimmt er ein Blues-Album auf sowie eine Gospel-LP. Dem reinen Calypso

widmet er sich eher selten und in Abständen von mehreren Jahren.

Das Album „Calypso“ aber verbucht einen weiteren wichtigen Einfluss: Der Musikstil wird von der Folkzene adaptiert und der typische Rhythmus in vielen Songs des Genres bis in die Sechzigerjahre verwendet. Belafontes Song „Jamaica Farewell“ – ein weiterer Hit auf der Platte – wird noch Jahrzehnte später gecovered, etwa von Chuck Berry oder Carly Simon.

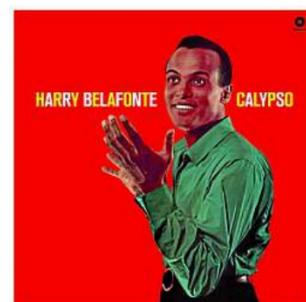
Harry Belafonte ist am 25. April 2023 mit 96 Jahren in Manhattan, New York gestorben.

Wir stellen vergessene, verkannte oder einst viel gehörte Alben vor. Alle Folgen: thuringer-allgemeine.de/Ing



Christian Werner über
das Album „Calypso“

Erfurt. An die 30 Alben hat Harry Belafonte in seinem langen Leben veröffentlicht. Eine Platte aber definiert und überlagert sein eigentlich breites Wirken als Musiker. Der US-amerikanische Sänger, aufgewachsen im New Yorker Stadtteil Harlem und auf Jamaika, veröffentlicht 1956 sein drittes Album „Calypso“ –



RCA INT/SONY

Die Kunst der feinen Balance

In Greiz wird bei Ibert, Mendelssohn und Wagner Vorbildliches gezeigt

Volker Müller

Greiz. Wirbelnde Leichtfüßigkeit, zwingende musikalische Entwicklung, romantische Gefühlstiefe und strenge barocke Fugenkunst – all das ist in Felix Mendelssohn Bartholdys vierter Sinfonie in A-Dur, die von begeisterten Zeitgenossen den Beinamen die „Italienische“ bekam, fortwährend unter einen Hut zu bringen.

Das gelang frappierend gut im 8. Sinfoniekonzert der Vogtland-Philharmonie am Freitag in der Greizer Vogtlandhalle, wo das Stück den Abend beschloss.

Dabei konnte man spätestens ab Mitte des ersten Satzes auch noch den Eindruck gewinnen: Alles geht wie von selbst, es wird mit Freude, gesundem Selbstbewusstsein und kaum zu glaubender Gelöstheit musiziert.

Chefdirigent Dorian Keilhack durfte gelegentlich getrost das Heft des Handelns ein wenig aus der Hand geben. Da gab es Momente nahezu idealer Partnerschaft.

Feinsinnig und biegsam zu Werke gegangen

Im Programm vor der Pause war der Mann am Pult dagegen durchweg in der klassischen Führungsrolle zu erleben – hochkonzentriert und auf eine runde, stilvolle Zeichengebung bauend.

So hatte Richard Wagners eingangs erklingendes „Siegfried-Idyll“ ungeachtet mancher kompositorischer Längen und Unschärfen ein hohes Maß an Spannung und eine von Takt zu Takt sich steigernde Dynamik.

Jeder noch so kleine Baustein der auf anrührende Weise familiäres Künstlerglück spiegelnden Partitur wurde mit Bedacht, edlem Ton und erlesener Pianissimo-Kultur ausgeleuchtet.

Und in Jacques Iberts Flötenkonzert, einem nicht unbedingt pflegeleichten Kind des 20. Jahrhunderts, erreichte man eine komfortable Balance. Der präzise ausgeführte Orchesterpart geriet furios und reibungslos. Dazu kam der feinsinnig und biegsam zu Werke gehende junge italienische Solist Tommaso Pratola, der sich dank seiner brillanten Technik und der Leuchtkraft seines Flötentons stets unangefochten behauptete.

<https://v-ph.de/>

Plötzlich Bestseller-Autor

„Der Pate von Neuruppin“ hat das Leben von Frank Willmann aus Weimar über Nacht verändert

Michael Helbing

Leipzig/Weimar. Nein, eine schlüssige Erklärung für diesen Erfolg hat Frank Willmann bislang nicht parat. „Dass es so läuft, habe ich nicht erwartet“, sagt er auf der Leipziger Buchmesse. „Das ist einfach ein Wunder!“ Willmann, in Weimar geboren und aufgewachsen, 1984 nach Westberlin übersiedelt, 1986 an der Maueraktion „Der weiße Strich“ beteiligt, lebt als Schriftsteller in der Hauptstadt. In den Neunzigern versuchte er sich als Dichter und Romancier, blieb aber einigermaßen erfolglos. Es folgten Bücher über Fußball, Hooligans oder Punkrock. Einige davon verkauften sich immerhin mehr als 10.000 Mal. Nun ist, ein halbes Jahr vor seinem 60. Geburtstag, im Tropen Verlag bei Klett-Cotta sein zwanzigstes Buch erschienen. Es stieg prompt auf Platz acht der Spiegel-Bestsellerliste ein. Das hat Willmanns Leben als Autor „über Nacht komplett verändert.“

Geschichte der „XY-Bande“ nach dem Oral-History-Prinzip

In „Der Pate von Neuruppin“ erzählt Willmann die Geschichte von Brandenburger Kerlen rund um den heute 56-jährigen und immer schon geschäftstüchtigen Olaf Kamrath, die, ihrer Autokennzeichen wegen, als „XY-Bande“ zu zweifelhaftem Ruhm gelangten. Beziehungsweise lässt Willmann erzählen: Er schrieb nicht zum ersten Mal ein Buch nach dem Oral-History-Prinzip. Zwei Jahre lang fuhr er regelmäßig nach Neuruppin, Geburtsstadt Theodor Fontanes, um Interviews zu führen: mit Beteiligten und Familienangehörigen, auch mit dem Richter, der den Prozess leitete, nachdem die Truppe 2004 aufflog. Anklage wegen organisierter Kriminalität. Von Mafia-Strukturen war bald zu lesen, aufgrund der fast familiären Bindungen untereinander.

Es begann nach 1990, mit einem Imbisswagen. Bald folgten Spielautomaten, ein Fitnessstudio, Bordelle („keine Zwangsprostitution“). Eine Discothek wurde eröffnet und damit bald die Tür zum Drogenhandel geöffnet. Kokain vor allem wurde „ein Game Changer, der uns alle

zusammen in den Abgrund reißen würde“, so Kamrath. Man besorgte sich das Zeug aus Amsterdam und versorgte halb Berlin damit. „Ende der 90er“, so einer der Beteiligten im Buch, „konnte man in Berlin richtig Geld machen, egal, ob Politiker, Kulturleute oder Discogänger, alle waren auf Koks oder mindestens Amphetaminen.“

Kamrath war der geborene Anführer, ein Primus inter Pares. Er konsumierte selbst heftig: „Extrem viel rauchen, extrem viel saufen, extrem viel Koks – kam immer häufiger vor.“ Er spricht von seiner „Zombiezeit“. Man schmierte zwei Polizisten und das Gewerbeaufsichtsamt. Um 2003 herum begann der Ausstieg aus der Illegalität. Kamrath wurde sogar CDU-Stadtrat. Doch dann kam, auch eines verdeckten Ermittlers wegen, der „Untergang“. Verurteilungen zu sieben Jahren und mehr. Kamrath saß von seinen vierzehn Jahren neun ab.

Willmann traf die ehemalige Bande, als der Letzte von ihnen bereits seit zehn Jahren draußen und sie alle geläuterte Bürger waren. Ihn trieb die Neugier des Schriftstellers. Er wollte sich „nicht ausschließlich auf die Sex-and-Crime-Geschichte konzentrieren“, sondern komplexer erzählen, über Ostdeutschland. „Wir hatten die Wende als rechtsfreien Raum begriffen“, heißt es einmal, „wo für gewitzte Schlawiner wie uns alles möglich war.“

Stilistisch kommt das Buch nicht viel anders daher als frühere. „Vielleicht ist es ein bisschen straighter und erzählerischer“, sagt der Autor.

Seine Lektorin hat das Manuskript mit ihm schärfer geschnitten und geschliffen, bis nur noch die Hälfte davon übrig blieb. In den einzelnen zwischen Chronologie und Themenkomplexen changierenden Kapiteln werden Interviewaussagen geschickt gegeneinander geschnitten.

Willmann stellte dem Buch ein eigenes Wort voran, das eines von Marcel Reich-Ranicki über Kritiker abwandelt: „Weil Klarheit die Höflichkeit eines Schriftstellers ist, bleibe ich so nah an der Wahrheit, wie es möglich ist, wenn man eine Geschichte aus der Sicht der Beteiligten erzählt.“

Produktionsfirmen reißen sich um Verfilmung

So also entstand ein literarischer Sachbuch-Bestseller. Mit seinem Verleger hat Willmann jetzt zwei weitere Bücher per Handschlag und mit Vorschuss vereinbart. Gleich drei Agentinnen wollen seine Lesungen vermarkten, drei Produzentinnen bewerben sich um eine Verfilmung, darunter für Netflix.

„Wenn du Erfolg hast, bist du der König“, sagt Willmann mit leicht sarkastischem Lächeln. Gehofft hatte er auf dergleichen, seit 1989 sein erstes Buch erschien. Dreißig Jahre später kam sein zweites bei Aufbau verlegtes Werk heraus: „Optimist aus Leidenschaft“, über das Leben des Fußballers, Trainers und MDR-Sportexperten Lutz Lindemann. Es verkaufte sich nur 3500 Mal. Beim nächsten Empfang wurde Willmann von Verlagschefin Constanze Neumann einfach ignoriert, erzählt er.

„Ich genieße es jetzt einfach, dass ich jetzt die Freiheiten bekomme, die ich vorher als Autor nicht hatte“, so Willmann während des Gesprächs auf der Buchmesse. Dann muss er aber los. Er hat am Abend noch einen Auftritt in der Leipziger Kulturfabrik Werk 2, mit der einst in Stotternheim gegründeten Punkband Schleimkeim. Dort liest er aus dem Buch „Satan, kannst Du mir nochmal verzeihen – Otze Ehrlich, Schleimkeim und der ganze Rest“, das er 2008 mit seiner Lebensgefährtin Anne Hahn herausbrachte.

Lesung am Mittwoch, 3. Mai, 19.30 Uhr, Stadtbücherei Weimar.

Frank Willmann, „Der Pate von Neuruppin. Vom Imbisswagen zum Drogenimperium“, Tropen Verlag, 224 Seiten, 20 Euro.

Frank Willmann mit seinem Bestseller „Der Pate von Neuruppin“ auf der Leipziger Buchmesse.

MICHAEL HELBING



Loriot-Humor in grellen Farben zum 100.

Ein Abend für den Komiker in Rudolstadt

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Ein spießiges Paar (Ulrike Gronow und Johannes Arpe) sitzt bei der Eheberatung. Beide tragen auffällige Kopfbedeckungen. Sie eine Haube, die an einen Kanarienvogel erinnert, er Ohrenschützer und Hut. Nach wenigen Therapiefragen steht fest, die Zwei haben eine „chronische Kontaktschwäche“. Ihre Hausaufgabe lautet deshalb: Sie sollen drei Mal täglich küssen üben, was den Gatten zur Nachfrage verführt: „Vor oder nach den Mahlzeiten?“

Bunte Optik und Knollennasen

Mit Sketchen wie diesem machte Loriot die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland etwas lustiger. Das Theater Rudolstadt holt den Humor des Komikers und Karikaturisten nun ins 21. Jahrhundert. Anlässlich des 100. Geburtstages von Loriot alias Vicco von Bülow inszeniert Regisseur Mario Holetzcek im Schminkkasten den Abend „Das Ei ist hart“. Am Freitag hatte das Stück Premiere.

In Loriots parodistischen Szenen übers deutsche Kleinbürgertum dominieren die gesetzten Farben. Ausstatterin Gundula Martin entscheidet sich in Rudolstadt fürs Gegenteil – eine grelle Optik. Anzüge und Kleider sind von Clownskostümen inspiriert: zur Hälfte in einer Grundfarbe, zur Hälfte in einer etwas helleren Nuance geschneidert. Das schafft einen Abstand zum Original, das die meisten Zuschauer ohnehin vor Augen haben. Obendrein tragen die Schauspieler Loriots Comic-Knollennasen.

Regisseur Holetzcek reiht Loriots Sketche lose aneinander und besichert zwei kurzweilige Theaterstunden. Die Zuschauer dürfen übers „Jodeldiplom“ genauso lachen wie über das gemeinsame Bad von Dr. Klöbner und Herrn Müller-Lüdenscheidt. „Das Ei ist hart“ gerät sogar zum Westernshowdown. Aus dem überzeugenden Schauspielquintett sticht Ulrike Gronow heraus. Zuweilen reicht ihr ein schrulliger Blick und das Publikum kann sich nicht halten. Eine würdige Hommage zum 100.

Karten gibt es noch für die Aufführungen am Mi, 7. Juni, und Sa, 10. Juni, jeweils 20 Uhr in Rudolstadt sowie für die Gastspiele im Park Tiefurt am So, 18. Juni, und Do, 29. Juni, jeweils 20 Uhr.

Puppen hinter Masken, Spieler hinter der Bühne

Raritäten im Waidspeicher: Goldonis „Der Diener zweier Herren“ trifft Erfurts Puppentheater auf Musiker der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach

Michael Helbing

Erfurt. „Ich hoffe“, sagt Pantalone, als der Bediente eines Fremden angekündigt wird, „er hält sich an die Maskenpflicht. In Venedig ist ja Karneval!“ Tatsächlich trägt Truffaldino, der versehentlich zum Diener zweier Herren werden wird, eine Gesichtsmaske, so wie alle Puppen hier. Die beiden Menschen dazwischen, tragen keine, obschon die Dame (Melissa Stock als Beatrice) eine Maskerade als Mann aufführt.

Die Puppen von Peter Lutz aber, denen man die Archetypen auch einfach ins Gesicht hätte schnitzen können, spielen und doppel-

gleichsam das Masken- und Typentheater von Schauspielern der Commedia dell'arte, als deren unverwüsthlicher Ausläufer Carlo Goldonis „Diener zweier Herren“ gelten darf. Vor vier Jahren trumpfte die Sommerkomödie Erfurt damit auf, in sechs Wochen feiert das DNT Weimar damit Sommertheater-Premiere. Gleichwohl bedeutet die Fassung im Waidspeicher, die im Juli ins Ekhof-Theater umzieht, in mehrfacher Hinsicht eine Rarität.

Da ist Ausstatter Klemens Kühns venezianische Breitwand-Handpuppenbühne mit Kulissenwechseln für ein Haus, das üblicherweise die offene Spielweise pflegt, nun aber die vier Puppenspieler des

Abends verbirgt und nicht nur in diesem Sinn Historizität inszeniert. – Sie wird von Stabfiguren bevölkert, zwei Handpuppen kommen als lustige Nebenpersonen vor. Zudem war es hier noch nie so voll. Vor der Puppenbühne sitzen sechs Musiker aus dem Barockensemble der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach Platz sowie, gastweise, Susanne Herre (Laute & Mandoline) und Jens Goldhardt am Cembalo.

Mit ihnen bringt Christian Georg Fuchs' Inszenierung Vivaldi als Goldonis zeitweiligen Zeitgenossen aus Venedig in Stellung: Vier Jahreszeiten, La Follia, Concerto alla rustica, ... Mit den Jahreszeiten begleiteten die Philharmoniker

2021 bereits Eisenachs Ballett. Sie sind seitdem nicht so viel besser geworden. Vivaldi wird mitunter, pardon, grausam zugerichtet, beginnend mit dem Sommergewitter-Presto. Wir hören, auch in Alexej Barchevitchs Geigen solo (Bibers Passacaglia g-Moll) und in Bachs Cembalokonzert A-Dur, Musik für den theatralen Hausgebrauch.

Eine zuverlässig lebendige Puppenführung des Ensembles

Zudem ließen sie sich einfallen, den beredsamen, schlagfertigen Truffaldino zu verfremden: weil er ein Fremder ist, aus Bergamo. Er wird durch die Tröte gesprochen, man versteht ihn nicht, allenfalls indi-

rekt. Das hat einigen Witz, geht zumindest dem Berichterstatter aber bald auf die Nerven. Es nimmt der Figur das Wesentliche, ihr Plappern um Kopf und Kragen, und drängt sie aus der Mitte.

Nicht zuletzt gastiert mit Schauspieler Jantusch, der bereits im Goldoni der Sommerkomödie auftrat, erstmals ein Waidspeicher-Nachbar aus dem ersten Stock im Puppenparterre: Er ist Chef des Kabarets „Die Arche“ und übernahm nun für einen verletzten Kollegen einen achtbaren Florindo. Es läge, auch in der Begegnung von Schauspielern und Puppen, ein Potenzial, den einmal gesetzten Rahmen zu sprengen. Tatsächlich bebte und wackelte die

Bühne, wenn Truffaldino der Magen knurrt, aber sie fällt nicht. Wie auch diese durchaus vergnügliche Inszenierung Turbulenzen anlegt, allerdings nicht so recht durchhält.

Sie etabliert den Diener als Arlecchino und lässt ihn dann zum Kasperlo mutieren, indem sie ihm mit einem Krokodil konfrontiert. Sie verfügt über poetischen Witz. Und sie kann auf eine zuverlässig lebendige Puppenführung des Ensembles bauen. In diesem „Diener zweier Herren“ steckt ganz viel Leben, auch dann noch, wenn Truffaldino umkippt und sich tot stellt.

Waidspeicher: 5., 6., 9. und 10. Mai. Ekhof-Theater: 7., 8., 14., 15. und 16. Juli.

Wasser erwärmen mit erneuerbaren Energien

Beim Speichertausch auf Anschlüsse achten

Erfurt. Wenn der Warmwasserspeicher in die Jahre kommt und ausgetauscht werden muss, sollten Hausbesitzer auch an eine Heizungs-erneuerung denken. Mit einem Speicher, der mit einer Wärmepumpe oder mit Solarthermie kombiniert werden kann, können erneuerbare Energien für die Warmwasserbereitung genutzt werden. Darauf weist die Verbraucherzentrale Thüringen hin.

„Muss ein defekter Warmwasserspeicher ausgetauscht werden, sollten Hausbesitzer ein Modell wählen, das auch Anschlüsse für eine Wärmepumpe und am besten auch für eine Solarthermieanlage hat“, rät Christoph Herrwerth, Energieberater der Verbraucherzentrale Thüringen. „Auch wenn am Heizkessel selbst noch kein Handlungsbedarf besteht, hat man so schon für einen späteren Heizungstausch vorgesorgt und hält sich alle Optionen offen“, sagt er.

Stabile Schichtung lässt Heizung effizienter arbeiten

Gerade bei der Kombination einer Gas-Brennwertheizung mit erneuerbaren Energien sei ein Warmwasserspeicher unverzichtbar. Mit Hilfe des Speichers kann die Wärme aus der Solarthermieanlage oder einer Wärmepumpe optimal genutzt werden.

Herrwerth empfiehlt einen Schichtenspeicher. „Bei Schichtenspeichern sorgt eine spezielle Konstruktion dafür, dass der Speicher immer im entsprechenden Temperaturbereich beladen wird. Dadurch wird eine Temperaturmischung weitgehend vermieden.“

Das heißt: Oben im Speicher befindet sich eine stabile Hochtemperaturschicht für die Warmwassernutzung. Unten im Speicher bleibt es am kältesten, was zum Beispiel für die optimale Einspeisung von Solarwärme wichtig ist“, erklärt der Physiker.

Eine gute und stabile Schichtung sorgt dafür, dass die Energie besser genutzt wird und die Heizungsanlage effizienter arbeitet.

Die einzelnen Wärmeerzeuger und Wärmeabnehmer müssen hydraulisch optimal eingebunden werden. Darüber hinaus ist eine gut abgestimmte Regelung der Be- und Entladung des Wärmespeichers wichtig. Sowohl der Speicher als auch die Speicheranschlüsse müssen sehr gut gedämmt sein, um Wärmeverluste zu minimieren. *red*

KINO

Bad Langensalza

Burgtheater

Vor dem Schlosse 5 e
Der Super Mario Bros. Film 3D, 17 Uhr.
Was man von hier aus sehen kann, 20 Uhr.

Bad Salzungen

pab Kinocenter

Platz an den Beeten 1
Der Super Mario Bros. Film, 14.30, 16.30 Uhr. Die Biene Maja - Ihre schönsten Abenteuer, 14.30 Uhr. Paddington, 14.30 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 15, 17, 20 Uhr. Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels, 16.20 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 18, 20 Uhr. Manta Manta - Zweiter Teil, 18, 20.30 Uhr. Till - Kampf um die Wahrheit, 18, 20.30 Uhr. Beautiful Disaster, 18.30 Uhr. Evil Dead Rise, 20.30 Uhr.

Eisenach

Cineplex Capitol

Alexanderstraße 12
Der Super Mario Bros. Film 3D, 15, 19.45 Uhr. Im Westen nichts Neues (2022), 15, 17.30 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 16.15 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 16.45, 20 Uhr. Manta Manta - Zweiter Teil, 17, 20 Uhr. Die drei Musketiere: D'Artagnan, 18 Uhr. Cocaine Bear, 20.30 Uhr. Das reinste Vergnügen, 20.30 Uhr.

Gotha

Cineplex Gotha

Gartenstraße 31
Der Super Mario Bros. Film 3D, 15, 17.30, 20 Uhr. Manta Manta - Zweiter Teil, 15.15, 18, 20.15 Uhr. Das reinste Vergnügen, 15.45, 20.30 Uhr. Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war, 16 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 16.15, 18.30 Uhr. Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben, 16.45 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 16.45, 20 Uhr. Beautiful Disaster, 18.15 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 18.30 Uhr. Cocaine Bear, 20.45 Uhr. Evil Dead Rise, 20.45 Uhr.

Ilmenau

Linden Lichtspiele

Lindenstraße 20
Der Super Mario Bros. Film, 14.45, 17, 20 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 14.45, 16.45, 19.45 Uhr. Überflieger - Das Geheimnis des großen Juwels, 15 Uhr. Mumien - Ein total verwickeltes Abenteuer, 15.15 Uhr. Die Eiche - Mein Zuhause, 17.30 Uhr. Suzume, 17.30 Uhr. Manta Manta - Zweiter Teil, 17.45, 20.30 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19.30 Uhr. Evil Dead Rise, 20.15 Uhr.

Meiningen

Casino-Lichtspiele

Neu-Ulmer Str. 4
Der Super Mario Bros. Film, 14.45, 17.30, 20.15 Uhr. Die Eiche - Mein Zuhause, 14.45, 18 Uhr. Guardians of

the Galaxy: Volume 3, 14.45, 16.15, 19.45 Uhr. Suzume, 14.45, 17.30 Uhr. Die drei ??? - Erbe des Drachen, 15 Uhr. Manta Manta - Zweiter Teil, 17, 20 Uhr. Vogelperspektiven, 17 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 19.30 Uhr. Evil Dead Rise, 20.15 Uhr. Im Taxi mit Madeleine, 20.15 Uhr.

Mühlhausen

Filmpalast Mühlhausen

Stätte 1 b
Der Super Mario Bros. Film 3D, 16,

dy, 20 Uhr. Friedrich-König-Straße 7, Tel. 03681 / 7880 **TICKETS.**

KONZERTE

Gotha

Stadtbibliothek Heinrich Heine (im Winterpalais), Geheimsache Buch mit der Band Larksome, 19.30 Uhr, Friedrichstraße 2 - 4, Tel. 03621 / 222670.

AUSSTELLUNG

Amt Creuzburg

platz 7, Tel. 036202 / 90505.

Mühlhausen

Historische Wehranlage, Fotoausstellung: Auf Glas und Karton, Gesichter einer Stadt, 10-17 Uhr, Am Frauentor, Tel. 03601 / 85660.
Kulturhistorisches Museum, Aufstand der Zinnfiguren. Geschichten aus dem Bauernkrieg, 10-17 Uhr, Kristanplatz 7, Tel. 03601 / 85660.

denstein, Treffpunkt, Die Gothaer Kasematten - Führung durch das unterirdische Festungswerk, 13, 15 Uhr, Elsa-Brandström-Weg, im Park östlich von Schloss Friedenstein, Tel. 03621 / 510450.

Schloss Friedenstein, Forschungs- und Universitätsbibliothek, Spiegelsaal, **Vom Fremden erzählen. Reiseberichte aus fünf Jahrhunderten,** 13 Uhr, Schlossplatz 1, Tel. 03621 / 82340.
Unterer Hauptmarkt, Treffpunkt: Schellenbrunnen, **Stadtführung,** 11 Uhr.

WANDERN & AUSFLÜGE

Friedrichroda

Kreissparkasse, Treffpunkt: Info-Säule vor der Kreissparkasse, **Gesundes Wandern im heilklimatischen Kurort,** 9.30 Uhr, Hauptstraße 55, Tel. 03621 / 22123000.

Oberhof

Oberhof-Information - Haus des Gastes, Treffpunkt, Rundwanderung: Allee der Olympiasieger und Weltmeister, 10-13 Uhr, Crawinkler Straße 2, Tel. 036842 / 2690.

TREFFS

Ilmenau

Tischlerei Geyer, Jazzclubtreffen, 20 Uhr, Erfurter Straße 6, Tel. 03677 / 642327.

FAMILIE

KINDER & JUGENDLICHE

Bad Salzungen

Stadt- und Kreisbibliothek, Vorlesestunde: Rudi liest..., 15.30 Uhr, Kurhausstraße 12, Tel. 03695 / 671671.

Erfurt

Atelier Puppenspiel, Don Quijote, ab 9 Jahren, 10 Uhr, Leipziger Straße 15, Tel. 0361 / 6464790.

Theater Waidspeicher, Der Diener zweier Herren, ab 10 Jahren, 10 Uhr, Domplatz 18, Tel. 0361 / 5982924.

BILDUNG

Eisenach

Buchhandlung Leselust, Lesetour 2023, 17.30 Uhr, Georgenstraße 2, Tel. 03691 / 733822.

Stadtschloss (Thüringer Museum), Rokokoaal, **Wehrlos im Zauberswald: Die Luther-Feier in Eisenach am 4./5. Mai 1921,** Referent: Dr. Sebastian Kranich (Neudietendorf), 18.30 Uhr, Markt 24, Tel. 03691 / 670450.

Gotha

Schloss Friedenstein, Forschungs- und Universitätsbibliothek, Herzog-Ernst-Kabinett, **Fremde Welten im Bild. Szenen und Darstellen um 1500,** 18.15 Uhr, Schlossplatz 1, Tel. 03621 / 82340.

TICKETS Ticketinfo in allen TA | OTZ | TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Informationen.
Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 227 5 227.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltungen für Thüringen

Hägar



18.15, 20.30 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 16.30, 20 Uhr. Dungeons & Dragons: Ehre unter Dieben, 17 Uhr. Der Super Mario Bros. Film, 17.45 Uhr. Manta Manta - Zweiter Teil, 20 Uhr. Olaf Jagger, 20.15 Uhr.

Suhl

Cineplex Suhl
Gutenberg Straße 2
Der Super Mario Bros. Film, 15.45 Uhr. Die drei Musketiere: D'Artagnan, 16 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3, 16, 19 Uhr. Guardians of the Galaxy: Volume 3 3D, 16.45, 20 Uhr. John Wick: Kapitel 4, 17.15 Uhr. Der Super Mario Bros. Film 3D, 17.30, 19.45 Uhr. Beautiful Disaster, 18.30 Uhr. Manta Manta - Zweiter Teil, 20.15 Uhr. Evil Dead Rise, 20.30 Uhr. Cocaine Bear, 20.45 Uhr. The Pope's Exorcist, 20.45 Uhr.

BÜHNE

MUSICAL, OPER & SHOW

Erfurt
Theater, Großes Haus, Telemaco, Oper von Christoph Willibald Gluck, 19.30 Uhr, Theaterplatz 1, Tel. 0361 / 2233155 **TICKETS.**

KABARETT & COMEDY

Erfurt
Kabarett Die Arche, Mann mit Grill sucht Frau mit Kohle, 19.30 Uhr, Domplatz 18, Tel. 0361 / 5982924.

Mühlhausen

Stadtbibliothek (Jakobikirche), Kieck-Theater: Sehnsucht - poesie guitar, 19 Uhr, Sankt Jakobi 1, Tel. 03601 / 886411.

Suhl

CCS - Congress Centrum Suhl, Maddin Schneider: Schöne Sonndaach, Come-

Burg Creuzburg, Zusammentreffen, Gemeinschaftsausstellung der Via-Regia-Stipendiat*innen von 2014 bis 2022, 12-17 Uhr, Burgberg 1, Tel. 036926 / 71304.

Arnstadt

Kunsthalle - Galerie für zeitgenössische und moderne Kunst, Dieter Hennig: Halber Längengrad - neue Formate, 14-18 Uhr, Angelhäuser Straße 1.

Bad Salzungen

Museum am Gradierwerk, 1923-2023 - 100 Jahre Kurbad Salzungen, 10-17 Uhr, An den Gradierhäusern 4, Tel. 03695 / 693471.

Eisenach

AWE - Automobile Welt Eisenach, BMW Sechszylinder aus Eisenach, Vom Kleinwagen zum Traumwagen, 10-18 Uhr, Friedrich-Naumann-Straße 10, Tel. 03691 / 77212.

Gotha

Herzogliches Museum, Freimaurer und Mysterien Ägyptens in Gotha, 10-16 Uhr, Schlossplatz 2, Tel. 03621 / 82340.

Kunstforum, Hannah Höch Kabinett, 10-17 Uhr, Querstraße 13 - 15, Tel. 03621 / 7387030.

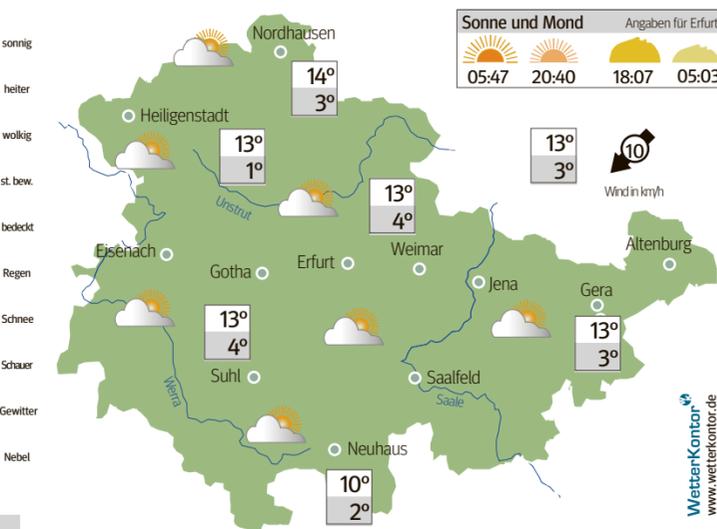
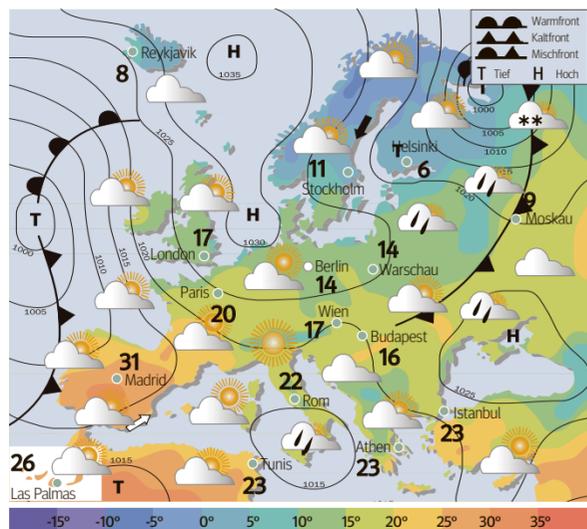
Schloss Friedenstein, Bromacker Lab - Urzeit für Entdecker, 10-17 Uhr, Hinter den Kulissen - Ekho Theater neu erleben, 10-17 Uhr, Schlossplatz 1, Tel. 03621 / 82340.

Ilmenau

Marktzentrum, Über allen Gipfeln ist Ruh - Evi Schwappach-Bieber, 16-19 Uhr, An der Schloßmauer 6.

Molsdorf

Schloss Molsdorf, Julia Kneise: Rotkäppchen spricht, 10-18 Uhr, Schloß-



Biowetter

Die aktuelle Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf unseren Organismus. Die meisten Menschen sind heute gut gelaunt, und der Körper ist leistungsfähig. Vor allem Patienten mit Neigung zu hohen Blutdruckwerten und Kreislaufbeschwerden können mit einer merklichen Entlastung rechnen.

Ozonwerte

Gera (Friedericstraße)	79 µg
Jena (Dammstraße)	80 µg
Erfurt (Krämpferstraße)	60 µg
Eisenach (Werneburgstraße)	74 µg
Nordhausen (Arnoldstraße)	60 µg

Gestern; 1-h-Mittel; Angaben in Mikrogramm/m³ Luft

Bauernregel

Wie's Wetter am Kreuzauffindungstag (3.), bis Himmelfahrt es bleiben mag.

Wetterkontor.de
www.wetterkontor.de

Donnerstag	Freitag	Sonnabend
19° 8°	19° 10°	17° 9°

Wetterlage

In weiten Teilen Mitteleuropas und in Skandinavien setzt sich sonnenscheinreiches und trockenes Hochdruckwetter durch. Nur von den baltischen Ländern bis Ungarn regnet es noch zeitweise.

Deutschland

Unter Einfluss eines Hochs setzt sich überwiegend freundliches und trockenes Wetter bei uns durch. Dabei wechseln sich nach Auflösung örtlicher Nebel- und Hochnebfelder Sonnenschein und mal mehr, mal weniger Wolken ab. Die Temperaturen steigen auf Höchstwerte von 12 bis 21 Grad.

Unsere Region

Der Tag beginnt noch mit einigen Wolkenfeldern. Es bleibt aber weitgehend trocken. Später kommt dann immer häufiger die Sonne zum Vorschein. 10 bis 14 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Nordost bis Ost.

GOTHAER ALLGEMEINE

Guten Morgen

Täglich
Markttreiben



Wieland Fischer über
Belebung der Innenstadt

In Gothas Innenstadt kehrt bereits zu Wochenanfang Leben ein. – Wir schreiben Dienstag nach dem 1.-Mai-Feiertag. – Am Mittwoch wird sich das Bild verstärken. Das ist ungewöhnlich für Gotha, gleichzeitig verständlich. Auf dem Hauptmarkt und Neumarkt werden Vorkehrungen fürs Gothardusfest am kommenden Wochenende getroffen. Gothas größtes Stadtfest wirft seine schönen Schattenseiten voraus. In gewöhnlichen Wochen, so es diese überhaupt gibt, herrscht frühestens ab Donnerstag mit dem Markt an der Margarethenkirche geschäftiges Treiben. Das setzt sich am Freitag fort und flacht spätestens Samstagmittag ab.

Passend dazu geht die Meldung ein, dass Gotha Ausrichter des Thüringentages 2025 wird. Die Stadt habe als einzige dafür eine standesgemäße Bewerbung abgegeben. Nun darf sie sich damit schmücken, als einzige dann ein zweites Mal Veranstaltungsort des Landesfestes zu sein.

Zur Belebung des Stadtbildes tragen Feste nur vorübergehend bei. Leider. Wochenmarkt wäre da wirklicher. Aber dafür fehlen wohl Angebote wie Kaufkraft.

Ein Drittel mehr Genehmigungen

Gotha. Im ersten Quartal 2023 wurden ein Drittel mehr Baugenehmigungen erteilt als in dem Zeitraum des Vorjahres. „Das spricht dafür, dass sich Menschen dazu bekennen, in Gotha zu investieren“, sagte Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) im Stadtrat. Er erwähnte die Investitionen in alte Industriebrachen, wie in der Gayerstraße oder der Uelleber Straße. Kreuch hofft, dass es bald grünes Licht für die Investition der Saller-Gruppe in der Gartenstraße geben kann. *re*

Service & Kontakt

Leser-Service: 0361 / 5 55 05 50
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
thueringer-allgemeine.de/leserservice

Servicecenter:
Marktstraße 24, 99867 Gotha
Mo bis Fr 10 – 18 Uhr
Lokalredaktion: 03621 / 35 41 33
gotha@funkmedien.de
thueringer-allgemeine.de/gotha
Marktstraße 11, 99867 Gotha
Chefredaktion: 0361 / 227 51 01
chefredaktion@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: 0361 / 555 05 55
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
thueringer-allgemeine.de/anzeigen
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



Josefin Leonhardt (links) und die anderen Schülerinnen und Schüler der Klasse 9/2 des Gustav-Freytag-Gymnasiums in Gotha-Siebleben haben am Dienstag beim Aktionstag gegen Fake News ihre Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien auf den Prüfstand gestellt, die sie täglich per Handy konsumieren.

FRANZISKA GRÄFENHAN

Aktionstage gegen Fake News auch in Gothaer Schulen

Gustav-Freytag-Gymnasium nimmt teil. Kompetenztest im Umgang mit sozialen Medien

Franziska Gräfenhan
und Claudia Klinger

Gotha. Eine besondere Doppelstunde Deutschunterricht erlebte am Dienstag die Klasse 9/2 des Gustav-Freytag-Gymnasiums in Gotha-Siebleben. Zum Auftakt der thüringenweiten Aktionstage gegen Fake News, Desinformation und Verschwörungstheorien hatten die Schülerinnen und Schüler Besuch von zwei Journalistinnen aus der Lokalredaktion Gotha dieser Zeitung. Welche Aufgaben haben Journalisten? Wie kann man wahre Nachrichten von Falschmeldungen unterscheiden? Was sind Fake News, also falsche Meldungen, überhaupt? Woran erkennt man, ob es sich um eine Information, eine Meinung, um Werbung oder Fake News handelt? Welche Informationen braucht es für eine verlässliche Nachricht? Alle diese Fragen wur-

den am Dienstag beantwortet. Das ist umso wichtiger, als sich die Jugendlichen, so wurde im Gespräch deutlich, in den meisten Fällen in den sozialen Medien im Internet informieren. Tageszeitungen, Radio und Fernsehen spielen bei ihnen kaum noch eine Rolle.

Wie die Zuverlässigkeit von Quellen geprüft wird

Ein Test mit Beispielen aus Veröffentlichungen im Internet half im Projekt, den Bezug zur Praxis herzustellen. Dabei ging es auch darum, wie gut die Schülerinnen und Schüler die Zuverlässigkeit von Nachrichten und Quellen einordnen und bewerten können. Sie konnten zudem ihr eigenes Verhalten im Umgang mit Nachrichten im Internet überprüfen – auch für den Fall, selbst eine Falschmeldung, konkret ein Video, weiter gegeben zu haben und das zu merken. Den

Adressaten darüber zu informieren, dass die Info nicht richtig ist, gehörte als mögliche Konsequenz genauso dazu wie das Video als Fake News zu melden oder darauf in einem Kommentar auf der Plattform hinzuweisen.

Dabei zeigte sich, dass die Neuntklässler schon ganz gut wissen, worauf sie aufpassen müssen. „Jetzt ist mir aber noch mehr klar, wie wichtig es ist, auf die Quelle einer Information zu achten und wie ich die finden kann“, sagt Henry Else am Ende der Doppelstunde. „Das Thema Fake News wird uns weiter im Unterricht beschäftigen, und wir nutzen dafür auch noch Material aus der Aktionswoche“, freut sich Deutschlehrerin Anita Meder über die Unterstützung.

Viele Medien und Bildungsinstitutionen in Thüringen haben sich dieses Jahr unter dem Motto „Wir sind das Original“ zum thüringen-

weiten Bündnis gegen Fake News, Desinformation und Verschwörungstheorien zusammengeschlossen. Sie realisieren vom 2. bis zum 5. Mai unter Leitung der Thüringer Landesmedienanstalt anlässlich des Internationalen Tages der Pressefreiheit und in Kooperation mit der Initiative „Journalismus macht Schule“ zahlreiche Aktionen. Bei Schulbesuchen in ganz Thüringen informieren Journalistinnen und Journalisten von regionalen und überregionalen Medien sowie medienpädagogische Fachkräfte in Workshops über ihren Arbeitsalltag, tägliche Herausforderungen, aber auch über Anfeindungen, und sie beantworten die Fragen der jungen Generation.

Im Landkreis Gotha sind weitere Veranstaltungen im Gustav-Freytag-Gymnasium Siebleben und in der Helene-Lange-Regelschule in Friedrichroda geplant.

Gotha richtet 2025 den Thüringentag aus

Kabinettsbeschluss sieht Zuschüsse des Landes für das Fest vor

Gotha. Die Stadt Gotha wird 2025 die 19. Auflage des Thüringentags ausrichten. Das Kabinett erteilte der früheren Residenzstadt den Zuschlag, wie die Staatskanzlei am Dienstag mitteilte.

Gotha sei die einzige Kommune gewesen, die eine fristgerechte Initiativbewerbung eingereicht habe und erfülle alle Bewerbungskriterien. Geplant sei, das Landesfest in zwei Jahren vom 2. bis 4. Mai in das Jubiläumsjahr der Stadt einzubetten. Diese feiert dann ihr 1250-jähriges Bestehen. Auch die aus Gotha stammende Hochseiltruppe „Geschwister Weisheit“ feiert 2025 ihr Jubiläum zu „125 Jahre Hochseilartistik“.

Residenzstadt zum 2. Mal Ausrichter des Großereignisses

Gotha wäre dann die erste Kommune, die den Thüringentag ein zweites Mal veranstaltet. 2011 wurde das große Fest erstmals hier gefeiert. Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) hatte die Entscheidung vergangene Wochen im Stadtrat angekündigt, ohne ihr vorgreifen zu wollen, wie er sagte.

„Für die Residenzstadt ist das gleich ein schönes vorfristiges Geburtstagsgeschenk“, freut sich Landtagsabgeordneter Matthias Hey (SPD) über den Kabinettsbeschluss. Die Stadt könne nun auch fest mit einem Zuschuss vom Freistaat rechnen. In der Beschlussvorlage des Kabinetts seien hierzu bereits klare Festlegungen getroffen. Dazu werde eine Kooperationsvereinbarung zur Organisation und Durchführung des Thüringentages zwischen dem Freistaat und der Stadt Gotha vorbereitet.

Zwar können jetzt noch keine Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden, da der Landeshaushalt für das Jahr 2025 erst frühestens im kommenden Jahr beschlossen wird, ein maximaler Betrag von 250.000 Euro werde aber als Landeszuschuss bereits reserviert. 225.000 Euro werden dabei als Zuschuss vorgesehen sein, weitere 25.000 Euro als Finanzierungsreserve für mögliche unvorhergesehene Ereignisse. *red*

Aus ehemaligem Praktiker kann Logistikkolger werden

Der Gothaer Stadtrat stimmt für eine Umnutzung. Ein Investor aus Warza hatte den Antrag gestellt

Ralf Ehrlich

Gotha. Auf das Gelände vom ehemaligen Praktiker-Baumarkt kann eine Logistik-Firma mit einem Lager einziehen. Der Stadtrat stimmte in seiner Sitzung jüngst der Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes zu. Eine Firma aus Warza hatte den Antrag dafür gestellt. Bislang war eine Nutzung als Sondergebiet „Baumarkt und Gartencenter“ möglich.

Der Beschluss fiel nicht einstimmig, es gab vier Gegenstimmen, eine Enthaltung und 26 Befürworter. „Wir haben Chancen und Risiken abgewogen. Die Frage stand auch, wie wird dadurch der Stand-

ort Gotha-Nord beeinflusst“, sagte Bürgermeister Ulf Zillmann (CDU).

Ihre Zustimmung verweigerte die Fraktion der Linkspartei. „Wir können nicht zustimmen, wir folgen keinem Investor, der sich beim Kauf vertan hat“, sagte Fraktionsvorsitzender Bernd Fundheller. Für ein Umnutzung zum Logistikkolger sprach sich hingegen Felix Kalbe (Bündnis 90/Die Grünen) aus. „Wir haben hier einmal eine versiegelte Fläche, da muss an anderer Stelle nicht neu gebaut werden.“

„Wenn dort ein Baumarkt Zukunft haben sollte, dann hätten wir ihn schon“, so Juliane Pürstinger (Freie Wähler/Piraten). Ihre Fraktion hätte Bauchschmerzen wegen



Das Gelände des ehemaligen Praktiker-Baumarktes an der Langensalzaer Straße.

PETER RIECKE / ARCHIV

des entstehenden Verkehrs, aber auch mit Blick auf ein künftiges Naherholungsgebiet gehabt.

Dem entgegnete Matthias Hey (SPD), dass es sich um ein kleines Logistikkolger handele, wo täglich nur bis zu fünf Lkw erwartet werden. Der ehemalige Bau- und Gartenmarkt an der Langensalzaer Straße steht schon seit Jahren leer, es gab Probleme mit Müllablagerungen auf dem Gelände. Zwischenzeitlich wurde das Gebäude auch als Flüchtlingsunterkunft genutzt. Für eine Umnutzung als Logistikkolger war bislang die planungsrechtliche Zulässigkeit auf der Grundlage des bestehenden Bebauungsplanes nicht gegeben.

Feuerwehr-Stück mit Premiere im Kindergarten

Junges Schauspiel des Landestheaters Eisenach mit Auftritt in Gotha

Gotha. Tatütata! – Die Feuerwehr kommt am Donnerstag, 4. Mai, in den Montessori-Kindergarten Gotha. Theatralisch gesagt. Das Junge Schauspiel des Landestheaters Eisenach setzt im Kinderhaus „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ von Hannes Hüttner in einer Fassung von Christoph Macha und Jos van Kan in Szene. Die Inszenierung sei speziell für Kindergärten oder Klassenzimmer konzipiert und in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Eisenach entstanden, teilt Judith Sünderhauf, Dramaturgin des Landestheaters Eisenach, mit.

Ein Brand bei Oma Eierschecke. Emil Zahnücke ist im Eisen eingebrochen. Die Linde ist vors Futterhaus im Zoo gekracht. – Eine Menge los in dieser kleinen Stadt in der Mitte Deutschlands. Und natürlich rückt die Feuerwehr sofort aus. Dass dabei allzu oft der Kaffee kalt wird, fast eine Verständlichkeit für Löschmeister Wasserhose und sein Team.

Seit 1969 begeistert das zauberhafte Buch „Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“ Alt und Jung. So soll es auch zur Premiere am Donnerstag, 4. Mai, 9.30 Uhr in der Sonnenborner Straße Gotha der Fall sein, wenn die Theater-Feuerwehr dort vorfährt. *red*

Historischer Roman im Kloster

Gotha. „Wenn ich Dich je vergesse...“, heißt ein Roman über den Pogrom an den Erfurter Juden im Jahr 1349. Anne Bezzel liest am Mittwoch, 10. Mai, 10 Uhr im Gemeindesaal im Gothaer Augustinerkloster aus ihrem Buch und berichtet von den Recherchen.

Rund 15 Jahre lang hat Anne Bezzel für ihren Roman recherchiert. Sie erzählt eine Geschichte von drei jungen Leuten, die im 14. Jahrhundert in Erfurt gelebt haben könnten. Gemeinsam ist man im mittelalterlichen Erfurt unterwegs. Es entsteht das Bild einer lebendigen Stadt mit tiefen Abgründen in ihrer Geschichte. Ab 9.30 Uhr ist am Veranstaltungstag Zeit für Gespräche beim Kaffee, heißt es in der Mitteilung der Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen weiter. Es wird um einen Unkostenbeitrag von 4 Euro gebeten. *red*



Mit Tänzern und Gesang begeisterten die Frauen der Tabarzer Trachtengruppe die Zuschauer im Kurpark Winkelhof.

JOLENE WIRTHWEIN (2)

Das Beste aus dem Thüringer Land

Tabarzer Trachtengruppe lädt zum Kaffeeklatsch unter dem Maienbaum

Jolene Wirthwein

Bad Tabarz. Am Montag, 1. Mai, jährte sich das Bestehen der Tabarzer Trachtengruppe zum 115. Mal. Mit schwungvoller Musik und geschichtsträchtigen Trachten begeisterten die Frauen und Männer das zahlreich erschienene Publikum im Kurpark Winkelhof in Bad Tabarz. Die einprägsamen Melodien der Lieder veranlassten die Zuschauer zum Mitmachen und Mitsingen.

„Wir machen es mit Herz“, sagt die Moderatorin des Programmes, Bettina Grümel. Die ehemalige Musiklehrerin beschreibt mit Stolz, wie die Mitglieder des Vereins das Programm einstudiert haben und erzählt kleine Anekdoten aus längst vergangenen Zeiten. „Wir sind dazu da, Altes zu bewahren“, so Grümel.

Jede Tracht erzählt eigene Geschichten

Die Aufmerksamkeit für solche Traditionen, wie alte Trachtentänze oder Volkslieder, ginge leider immer mehr zurück. Deshalb sei sie sehr erfreut darüber, im Verein über 50 Mitglieder zählen zu dürfen. Auch der Nachwuchs kommt dabei nicht zu kurz. Dabei sind nicht nur ihre Kleider traditionell. Viele Mitglieder der Trachtengruppe sind über mehrere Generationen vertreten.

Die Trachten, die die Frauen und Mädchen tragen, haben bereits eini-

ges an Zeit hinter sich gebracht. Roswitha Möller zeigte zu Zeiten der Wende Initiative und sammelte den Großteil der Trachten bei Maßnahmen ein. Die Muster für die Trachten waren verloren gegangen, doch durch die Liebe zum Detail konnten alte Kleider und Schürzen gerettet und neue nach traditionellem Aussehen angefertigt werden.

Jede einzelne Tracht hat eine eigene Geschichte zu erzählen. Die Mit-

glieder des Vereins haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Geschichten an die junge Generation weiterzutragen, damit die Tradition von Volkstänzen und festlichem Beisammensein nicht verloren geht.

Dieses Jahr wurde erstmals ein Maikönig anstatt einer Königin gekrönt. Jonas I. freute sich, seinen Platz auf der Bühne im reichlich geschmücktem Thronsessel einnehmen zu können. Dabei ist diese Ver-

anstaltung nicht die einzige, in der er den Verein repräsentieren darf. Zur Europeade im Juli in Gotha und zu anderen festlichen Anlässen im Bundesland kann man die farbenfrohen Trachten und die strahlenden Gesichter erneut bewundern.

Mit ihrem Gesang und den rhythmischen Tänzern zeigen sie genau, was ein Gedicht über Tabarz ebenfalls betont – „Das Beste aus dem Thüringer Land“.



Zum 115. Mal jährte sich das Bestehen der Tabarzer Trachtengruppe. Mit Musik und Trachten-Geschichte(n) erfreuten die Frauen und Männer zum Fest im Kurpark Winkelhof. Carmen Peter, Bettina Grümel, Heidi Reese sowie Juliane Schmidt mit Tochter Lucy sind von Herzen gern in der Tabarzer Trachtengruppe (von links).

Polizeibericht

Einbrecher durchsuchen Turnhallenräume

In die Turnhalle einer Schule in der Bufleber Straße in Gotha brachen Unbekannte am Wochenende ein. Offenbar gelangten die Täter über ein Fenster in das Gebäude und durchsuchten mehrere Räume. Ob etwas entwendet wurde, wird noch geprüft. Der Sachschaden beträgt ungefähr 500 Euro. Die Tat ereignete sich zwischen Freitag, 22 Uhr, und Dienstag, 5.45 Uhr. *red*

Werkzeug und Krafträder aus Garagenkomplex gestohlen

Einbrecher drangen zwischen dem 7. März und dem 2. Mai in einen Garagenkomplex in der Friemarstraße in Gotha ein. Gestohlen wurden unter anderem Krafträder sowie Werkzeuge. Der Wert des Beutegutes wird auf 6000 Euro geschätzt, der Sachschaden auf 2500 Euro. *red*

Hinweise zum Geschehen nimmt die Polizei Gotha in beiden Fällen unter Telefon: 03621/781124 entgegen.

Fahrradfahrerin bei Kollision mit Pkw verletzt

Beim Einfahren in den Kreuzungsbereich Johann-Sebastian-Bach-Straße/Gothaer Straße in Mühlberg übersah am Montagmittag ein 71-jähriger Renault-Fahrer offenbar eine von links nahende Fahrradfahrerin (45). Durch die Kollision wurde die Radfahrerin leicht verletzt und in ein Krankenhaus gebracht. Der Sachschaden beträgt rund 200 Euro. *red*

Polizei leitet Strafverfahren ein

Eine Versammlung des „III. Weges“ war am 1. Mai in Ohrdruf mit dem Thema „Die wahre Krise ist das System“ angemeldet. Knapp 50 Personen nahmen teil, gegen fünf wurden zwei Strafverfahren und drei Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und das Versammlungsgesetz eingeleitet. *red*

Die Kleinen sind die Lautesten

Sundhausen. Elf Geflügelzüchter aus Sundhausen, Leina und Remstädt trafen sich am Montag zum Hähnekrähen. 28 Kickelhähne krähten auf dem Gutsgelände des alten „Münchhof“ um die Wette. Die Züchter, deren Hähne die meisten Kräher von sich gaben, erhielten einen Pokal und der mit den wenigsten die „goldene Axt“. Es hat sich bewahrt, dass die Kleinen die Lautesten sind. Gerald Weissenborns kleiner Hahn gab in einer Stunde 93 Kräher von sich, der von Manfred Seeber 85 und von Siegfried Fiebel 72. Bei den großen Rassen war das Tier von René Offhaus mit 77 Krähern siegreich, gefolgt von Mario Bechmann mit 63 und Gerhard Riede mit 50 Schreibern. Die „goldene Axt“ ging an Mitorganisator und Sundhäuser Vereinsvorsitzenden Gerhard Kley. *stasju*

Bürgerbüro am Sonntag geöffnet

Gotha. Zum Verkaufsoffenen an diesem Sonntag, 7. Mai, in Gotha sollen auch die Pforten des AfD-Büros, Siebleber Straße 2, geöffnet werden. Bundestagsabgeordneter Marcus Bühl wolle bei Kaffee und Kuchen mit Besuchern ins Gespräch kommen, teilt dazu Kerstin Schmalz, Leiterin des Wahlkreisbüros, mit. Von 14 bis 16 Uhr werde Bühl am Sonntag Fragen beantworten und zu aktuellen Themen seine Position erläutern. *red*

Geld für Ausflug mit der Waldbahn

Gotha. Der Volkssolidarität-Kreisverband Gotha organisiert am Mittwoch, 3. Mai, einen Ausflug mit der Thüringer Waldbahn nach Bad Tabarz inklusive Besichtigung der Marienglashöhle. Eine Reisebegleitung werde bei der Sonderfahrt Informationen über die Sehenswürdigkeiten und Attraktionen entlang der Strecke geben, heißt es in einer Mitteilung. Die Kreissparkasse Gotha unterstütze diese Seniorenfahrt mit 500 Euro aus Mitteln des PS-Loses, um so die Teilnahmegebühr gering zu halten, erklärt Jörg Kriegelstein, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Gotha. Vom Lottereeinsatz würden die Gewinne finanziert und 30 Cent je Los für die Unterstützung gemeinnütziger Vereine und Projekte im Landkreis Gotha verwandt. *red*

Notdienste und Beratungen am Mittwoch, den 3. Mai 2023

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsleitstelle	03621 / 36550
Tierärztl. Notdienst	0361 / 6478808
Giftnotruf	0361 / 730730

RAT & HILFE

Kindersorgentelefon	0800 / 0080080
Kinderhospizdienst	0800 / 1222230
Frauenhaus	0171 / 1721441

HAVARIEDIENSTE

Gas	0800 / 6861177
Strom	0800 / 6861166
Wasser	03621 / 3 87 30
Gas, Strom Stadtwerke	03621 / 21198182
Ohra Energie, Erdgas	03622 / 6216

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Bereitschaftsarzt	116 117
Zahnärztl. Notdienst	116 117

APOTHEKEN

Friedrichroda

Perthes-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Bebraer Straße 1, Tel. 03623 / 200870.

Georgenthal

Sankt-Georg-Apotheke, Mi 8 - Do 8 Uhr, Karl-Ernst-Straße 2, Tel. 036253 / 25192.



JULIECK/DPA

Gotha

Goethe-Apotheke, Di 8 - Mi 8 Uhr, Hauptmarkt 10, Tel. 03621 / 852717.
Linden-Apotheke, Mi 8 - Do 8 Uhr, Liebetraustraße 1, Tel. 03621 / 705841.

BLUTSPENDE

Gotha

Haema Blutspendezentrum, Oststraße 51, Mi 7.30-19.30 Uhr, Tel. 03621 / 733770.

BERATUNG

Gotha

Donum Vitae - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle, Erfurter Straße 18, Mi 9-15 Uhr, Tel. 03621 / 5106610.

Hospiz-Initiative, Werner-Sylten-Straße 1, Tel. 03621 / 730943.

Beratung für arbeitssuchende Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung

inJOB - Fachdienst Betriebliche Inklusion, Klosterstraße 1, Mi 8-11 Uhr, Tel. 03621 / 7334249.

Waltershausen

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke, Lutherstraße 8, Mi 10-13 Uhr, Tel. 03622 / 2078596.

SOZIALE DIENSTE

Gotha

Baby- und Kindersachenspende, Donum Vitae - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle, Erfurter Straße 18, Mi 9-12 Uhr, Tel. 03621 / 5106610.

Sozialkaufhaus, Südstraße 15, Mi 10-17 Uhr, Tel. 03621 / 7374747.

Kleiderkammer der Diakonie, Augustinerstraße 27 - 29, Mi 10-12, 15-17 Uhr, Tel. 03621 / 305846.

Stadtfest ist auch für Kinder ein Paradies

Noch ein Tag bis zum Gothardusfest: Fechtschule, Basteln, Lichterlauf und Liederspaß warten auf kleine Besucher

Claudia Klinger

Gotha. Wenn am Donnerstag das Gothardusfest in Gotha beginnt, ist das auch ein lohnenswertes Ziel für Familien mit Kindern. Denn an den Festtagen wird für die kleinen Besucher ebenfalls viel geboten. So dreht sich bereits ab dem 4. Mai, 18 Uhr, das 33 Meter hohe Riesenrad oberhalb der Wasserkunst. Es nimmt außerdem am 5. Mai von 16 bis 22 Uhr, am 6. Mai von 11 bis 23.30 Uhr und am 7. Mai von 11 bis 18 Uhr Fahrgäste in seinen Gondeln mit.

Bevor am Freitag um 21 Uhr der Lichterlauf vom Hauptmarkt zur Friedrichstraße und zum großen Feuerwerk beginnt, haben Kinder schon ab 16 Uhr die Möglichkeit, sich eine Laterne zu basteln. Dazu lädt das Mehrgenerationenhaus am oberen Hauptmarkt ein und hat auch Anleitungen dafür parat. Im Innenhof des Mehrgenerationenhauses erwacht auch an den anderen Gothardusfest-Tagen das Kinderland zum Leben. „Mit Bastel-Experimenten, Spielmöglichkeiten, Kinderschminken, Gaumenfreuden, Musik und gemütlichen Ecken zum Verweilen findet hier jede Ge-



Im Kinderland im Hof des Mehrgenerationenhauses kann während des Gothardusfestes wieder gebastelt werden – wie im vergangenen Jahr. CLAUDIA KLINGER / ARCHIV

neration genau das Richtige“, kündigt Candy Wetterhahn, Projektleiter für das Stadtfest beim Ausrichter, der Kulturstadt Gotha GmbH, an. Die Bühne am neuen Moses-

Kaufhaus hat am Samstag und Sonntag einiges für kleine Gäste zu bieten. So gibt es jeweils ab 13 Uhr Kinderschminken und Glitzerzertoots. Kinderliederspaß mit Nico

Walter ist dort an beiden Tagen zu erleben, Samstag um 13 Uhr sowie Sonntag um 14 und 15 Uhr. Am Samstag treten um 16 Uhr Kinder aus dem Kindergarten „Gänse-

blümchen“ auf, am Sonntag um 14.30 Uhr zeigen Steppkes aus dem Kindergarten „Spatzennest“ ihr Programm auf der Moses-Bühne.

Abenteuerland für Kinder beim Rummel auf dem Neumarkt

Ein Erlebnis dürfte auch der Mittelaltermarkt im Brühl sein. Dort unterhält zum Beispiel Gaukler Friedrich das Publikum mit atemberaubenden Kunststücken und witzigen Geschichten. Die Gruppe Historicus macht alte Kunst und altes Handwerk erlebbar, so in einer Fechtschule für Kinder. Mit dabei ist auch der Spielmann und Gaukler Lautnhals.

Ein Abenteuerland wartet beim Rummel auf dem Neumarkt auf die kleinen Besucher, unter anderem mit einem Kinderkarussell, das mit Sprachmodulen in den Fahrzeugen ausgestattet ist. Vielleicht wagt sich der ein oder andere auch in einen Glasirrgarten namens „Downtown“, der mit über 100 Scheiben und Spiegeln für Verwirrung sorgen könnte. Der Rummel hat Freitag von 16 bis 24 Uhr, Samstag von 11 bis 24 Uhr und Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Geheime Botschaften auf Fächern

Kabinettschau im Herzoglichen Museum

Gotha. Die Kabinettausstellung „Quand ce coq chantera mon amour finira – Konversationsfächer und geheime Botschaften auf Fächerbildern des 18. Jahrhunderts“ ergänzt ab Sonntag, 7. Mai, die Jahresausstellung „Freimaurer und Mysterien Ägyptens in Gotha“ im Herzoglichen Museum Gotha.

Bereits am Samstag, 6. Mai, führt die Museologin Agnes Strehlau um 14 Uhr durch die Präsentation. Die Kabinettschau beleuchtet die Themen „Verborgenes“ und „Geheimnis“ auf spielerische wie politische Weise. Unter anderem werden zwei Fächer aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gezeigt, deren Elfenbeingestelle mit eingravierten Liebesmottos und Symbolen verziert sind. So erfreuten sich auch Fächer, deren Blätter mit „Frage-und-Antwort-Spielen“ oder Rätseln bedruckt waren, großer Beliebtheit. Einige solcher Exemplare sind ebenso zu sehen. Der Eintritt ins Herzogliche Museum beträgt acht Euro (ermäßigt vier). Die Führung ist kostenlos. red

Ludowingerquelle sprudelt wieder

Friedrichroda. Die Trinkbrunnen in Friedrichroda plätschern wieder. Wie das Kur- und Tourismusamt der Stadt Friedrichroda mitteilt, wurde an allen drei Trinkpavillons der Ludowingerquelle der Betrieb wieder aufgenommen. Die Trinkpavillons im Kurpark und im Friedenspark werden täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet sein. Am Trinkpavillon auf dem Kirchplatz können alle Bürger, Gäste und Liebhaber der Quelle das Heilwasser ganztägig genießen und Trinkkuren durchführen. Die Ludowingerquelle Friedrichroda wurde im Jahr 2000 als staatliche Heilquelle anerkannt und ist ein fluoridhaltiges Calcium-Natrium-Magnesium-Sul-

fat-Chlorid-Wasser. Als staatlich zertifizierte Heilquelle trage das Trinkheilwasser der Ludowingerquelle enorm zur Gesundheit bei, so Annett Fuchs, Mitarbeiterin des Kuramts. Durch den Genuss des natürlichen Heilmittels würden dem Körper wichtige Mineralien zugeführt. Im Trinkpavillon im Kurpark war seit März erstmals eine Ausstellung des Friedrichrodaers Philipp Grüßner im Rahmen des Projekts Kunst trifft Kur zu sehen. Dies soll von Oktober bis Ostern fortgesetzt werden, in jener Zeit, wenn die Trinkbrunnen wegen der Winterpause abgestellt sind. red

www.friedrichroda.de

Radfahrer kritisieren fehlende Erreichbarkeit und Radwege

Gotha und Waltershausen schnitten im ADFC-Test schlechter ab

Conny Möller

Kreis Gotha. Beim ADFC-Fahrradklima-Test landete die Stadt Gotha erneut unter den letzten zehn Plätzen. 148 Gothaer hatten an der bundesweiten Befragung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs teilgenommen. Mit einer Gesamtnote von 4,7 hat sich die Residenzstadt allerdings gegenüber 2020 nochmals verschlechtert (Note: 4,6) und landete damit auf Rang 444 unter 447 teilnehmenden Städten bei der Ortsgrößenklasse von 20.000 bis 50.000 Einwohnern.

Kritisiert wurde von den Teilnehmern vor allem die Breite der Radwege, der Führung an Baustellen und Ampelschaltungen für

Radfahrer. Besser bewertet wurde die Erreichbarkeit der Innenstadt, die Öffnung der Einbahnstraßen für den Radverkehr und die Tatsache, dass Jung und Alt mit dem Rad unterwegs sind.

Auch Waltershausen mit seinen Ortsteilen beteiligte sich am Test. Doch ähnlich wie Gotha landete die Industriestadt mit einer Gesamtnote von 4,74 auf Rang 469 von 474 Städten. In Thüringen hat nur Auma-Weidatal noch schlechter abgeschnitten als Waltershausen. Unzufrieden sind die Radfahrer insbesondere mit der Erreichbarkeit der Nachbarorte. Vergleichsweise besser bewertet wurde die Erreichbarkeit des Stadtzentrums. red



Radfahren in der Gothaer Innenstadt, hier eine Archivaufnahme von der Friedrichstraße, ist nicht immer einfach. Beim ADFC-Fahrradklima-Test kritisierten die Teilnehmer vor allem die Breite der Radwege. WIELAND FISCHER

Anzeige

19. THÜRINGER BAUERNMARKT

IN ELXLEBEN LANDKREIS SÖMMERDA

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

am 07.05.23

geöffnet von 10 – 18 Uhr
Beratung & Verkauf ab 12 Uhr

DANIELA ALFINITO

Die bekannte Schlagersängerin sorgt am Sonntag für tolle Stimmung.

RENÉ ULBRICH

Die "One Man Show" der Schlagerbranche - gute Laune ist hier garantiert!

VOLKER ROSIN

Der König der Kinderdisco präsentiert am Samstag seine fröhlichen Party-Hits!

ÜBER 60 AUSSTELLER

Landwirte, Handwerker, Erzeuger und Gärtner mit Gutem aus der Heimat.

Silke Fischer & Ingo Dubinski moderieren durch 2 abwechslungsreiche Tage

Samstag 06.05.2022		Sonntag 07.05.2022	
Volker Rosin	Hainichfeuer	Lucky Tones	Linedance Gruppe
Regina Ross	Isa Glückliche	Isa Glückliche	René Ulbrich
Mandy Bach	Musi Men & Band	Petra Hoffmann	Daniela Alfinito
Kreativ-Workshops	Live-Kochen	Kreativ-Workshops	Live-Kochen
Weinverkostung		Weinverkostung	

SAMSTAG

06.

Mai

Verkaufsoffener SONNTAG

07.

Mai

10:00 – 18:00 Uhr

Für Sie & Ihre Begleitung | 06.05.-07.05.23

RAHMGULASCH mit Bandnudeln
je 5.40

Gegen Vorlage dieses Coupons einlösbar. Kein Außer-Haus-Verkauf, nur solange der Vorrat reicht! Symbolfoto.

Für Sie & Ihre Begleitung | 06.05.-07.05.23

BERLINER mit einem Pott Kaffee
je 2.80

Gegen Vorlage dieses Coupons einlösbar. Kein Außer-Haus-Verkauf, nur solange der Vorrat reicht! Symbolfoto.

MÖBEL KRAFT

Qualität seit 1893.

Vor dem Dorfe 1, 99189 Elxleben

Eine mitreißende Show

Leserbrief: Schüler als Artisten im Projektzirkus

Über die Aufführung des Projektzirkus: Als Großeltern besuchten wie am 28. April die Vorstellung des Zirkus-Projektes der Gothaer Löfferschule und des Projektzirkus Hein. Ein richtiges Zirkuszelt erwartete die Gäste auf dem Schulhof der Löfferschule. Nur zwei Tage hatten die Grundschüler Zeit zum Proben, dann gab es insgesamt vier Vorstellungen. Wir waren begeistert. So ein abwechslungsreiches Programm über fast zwei Stunden ohne eine einzige Länge. Die vielen tollen Kostüme, die mitreißende Musik, die Beleuchtung, die Bedienung aller Zirkussparten, ob Tierdressur mit Ziegen, Kaninchen und Tauben, Illusion, Zaubern, es gab kleine Jongleure, Fakire, Akrobaten und Clowns sowie Moderation – eine professionell gestaltete und organisierte Show, welche die Kinder da in die Manege boten.

Und diese Professionalität empfinden wir als besonders erwähnenswert, denn man spürte dies bei der Begeisterung der Kinder, die sich so viel Mühe gaben, über sich hinaus wuchsen und nach der Corona-Pause ein wahres Highlight hatten. Nicht nur beim Erlernen der Kunststücke, auch pädagogisch betreuten die Zirkuskünstler und Künstlerinnen (und natürlich auch die Lehrerinnen und Erzieherinnen der Löfferschule) die Kinder wunderbar. Das war ein Kraftakt, aber ein gelungener. So lernten die etwa 300 Grundschüler, die alle einbezogen waren, nicht nur das eine oder andere Kunststück, das ihnen viel Selbstvertrauen gab, sondern sie übten sich auch in Geduld und Aufmerksamkeit gegenüber ihren Mitschülern, während sie auf ihren Auftritt warteten. Es wird für die allermeisten Kinder eine Erinnerung für ihr ganzes Leben bleiben! Also noch einmal Dank an alle Beteiligten.



Schüler treten im Projektzirkus auf. GABRIELE ROTH

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen.

Peter Riecke

Tambach-Dietharz. Schon vor dem offiziellen Beginn um 14 Uhr hat ein Teil des Publikums auf den Sitzgarnituren auf dem Markt neben der Luther-Kirche Platz genommen. Essen und Trinken werden längst angeboten und die Gäste warten auf die Ankunft des Maibaumes. In Tambach-Dietharz ist das traditionell ein besonders großes Exemplar, zwischen 15 und 20 Meter hoch.

Hartmut Wolf betreibt zwar mit der Dietharzer Alm ein Urlaubsresort und keine Landwirtschaft, aber einen Traktor besitzt er trotzdem. Den nutzt er, um den langen Stamm vom Sägewerk durch den Luftkurort zu dem recht zentral gelegenen Aufstellungsort zu ziehen. Die Freiwillige Feuerwehr fährt mit und vornan marschiert ein Blasorchester des Musikvereins Schmalkalden, das den Umzug, den Einzug und auch später das Aufrichten des Baumes klavoll begleitet.

Mit Holzstangen, Ketten und Seilen Baum aufgestellt

Doch zuvor erfreut die Thüringer Trachtengruppe der Sieben Täler, Veranstalter nun zum 19. Male, die Festgäste mit dem gemeinsamen Gesang des Sieben-Täler-Liedes, komponiert von Olaf Graf, der auch auf dem Akkordeon begleitet. Dann gibt es an einem kleineren Maibaum-Exemplar den Bänder-Tanz, dargeboten von der Gruppe, wobei die Frauen rote Röcke und weiße Blusen und die Männer die Tracht der Fuhrmänner tragen. Vielleicht im nächsten Jahr, überlegt Sven-Erik Laars, der Vorsitzende des Vereins der Trachtengruppe, könne man Bänder eventuell am großen Baum befestigen und den Tanz so noch eindrucksvoller gestalten. Doch die Darbietung kommt auch so gut an.

Beim Aufrichten des Baumes hilft den Männern der Trachtengruppe die Jugend des Tambacher Faschingsclubs. Thomas Prinz und Andreas Hoos von den Sieben Tälern leiten den Prozess. Es ist anstrengende Arbeit, die mit Umsicht und viel Kraft erledigt werden muss. Grad für Grad wird der Baum in die Senkrechte gebracht, zwischen durch immer wieder mit Holzstangen, Ketten und Seilen gesichert. Ein vielfältig einsetzbares Arbeitsgerät der Firma Stötzer, von Matthias Stötzer gesteuert, sichert das Aufrichten mit seinem Greifer ab.

Würde der Baum den Männern entgleiten, fielen er nur in dessen Gabel. Nach etwa einer halben Stunde



Das Aufrichten beginnt. Seile und Holzstangen helfen, den hohen Stamm zu beherrschen (oben). Die Seile müssen noch entfernt und eine Girlande am Baum angebracht werden. Sebastian Hoos von der örtlichen Bergwacht, erledigt dies in luftiger Höhe. Ein weiterer Programmpunkt ist das Wettsägen. Hier treten die Vereine des Luftkurortes und spontan entstandene Teams gegeneinander an (links). PETER RIECKE (3)



ist es geschafft, der Baum steht und ist verankert. Nun klettert Sebastian Hoos, Mitglied der Tambacher Dietharzer Bergwacht, mit Steigeisen in die Höhe, entfernt die Seile und windet eine Schmuckgirlande gemeinsam mit einem Helfer am Boden um den Baum.

Zum Gothardusfest wollen Trachtler Napoleon illustrieren

Weiter geht es dann mit einem Auftritt der „Fünkchen“ des Faschingsvereins. Er gefällt so gut, dass das Publikum eine Zugabe verlangt. Die

kleinen Mädchen geben sie gern. Dem folgen die Sieben-Täler-Männer mit dem Schwerter-Tanz. Eine Darbietung, die viel Geschick und Konzentration verlangt, denn in vielen Abschnitten muss jedes Schwert von zwei unterschiedlichen Tänzern am Anfang und am Ende gehalten werden, so dass eine Kette entsteht und dabei werden komplexe Figuren getanzt.

Den Schwerter-Tanz werden die Siebentäler auch zur Europeade Mitte Juli 2023 in Gotha am Thüringer Abend zeigen. Auch am Umzug

im Verlauf des Gothardusfestes beteiligen sie sich. Sie stellen Napoleon 1813 dar. Die Frauen haben sich zeitlich passende Kleider besorgt, einige von ihnen haben dann auch die Frisuren dazu, kündigt Sven-Erik Laars an. Acht Reiter aus der Crazy-Paint-Ranch Teutleben werden das Bild vervollkommen. Die Männer werden historisch korrekte Uniformen tragen.

Ebenso traditionell war der Holzsägewettbewerb der Vereine, auch Wettsägen genannt, bei dem es darum ging, zu zweit einen Stamm in

möglichst kurzer Zeit sauber zu durchtrennen. Auch Kinder konnten sich beteiligen, an einem dünneren Exemplar.

Bei den Männern gewannen die Sieben Täler, bei den Frauen die Frauen der Freiwilligen Feuerwehr. Das anschließende Tauziehen der Tambacher gegen die Dietharzer gewannen diesmal die Tambacher. So ging das Fest zu Ende, bevor Regen aufkam.

Mehr Fotos: thueringer-allgemeine.de/gotha

Anzeige

7 Tage +
7 Extras

Einmal registrieren, täglich profitieren!

Denn jetzt gibt es an jedem Wochentag ein Extra. Sie lesen die gedruckte TA? Dann registrieren Sie sich kostenlos für TA Premium und erhalten Zugriff auf das E-Paper und somit auf alle digitalen Extras!

<p>DIGITAL</p>	<p>DIGITAL</p>	<p>DIGITAL</p>	<p>AUCH GEDRUCKT</p>	<p>DIGITAL</p>	<p>DIGITAL</p>	
<p>MO</p> <p>Eine extra Seite mit allen aktuellen Klubvorteilen</p>	<p>DI</p> <p>Jeden Dienstag eine neue kostenlose digitale Zeitschrift</p>	<p>MI</p> <p>Zwei extra Seiten über unsere Nachbarbundesländer</p>	<p>DO</p> <p>Vier extra Seiten mit allen Events in Ihrer Nähe</p>	<p>FR</p> <p>Jeden Freitag ein Fernsehmagazin als Beilage</p>	<p>SA</p> <p>Jeden Samstag eine 8-seitige Rätselbeilage zum Knobeln</p>	<p>SO</p> <p>Mehr Reportagen, Serien und Sport im Digitalen Sonntag</p>

Jetzt registrieren unter www.thueringer-allgemeine.de/7extras oder 0361 / 5 550 550

TA PREMIUM

Tabarzer feiern 70 Jahre Konfirmation

Die Gruppe trifft sich dort, wo sie einst zur Schule ging. Alltagsgegenstände von damals sind heute im Heimatmuseum

Ralf Ehrlich

Bad Tabarz. Auf 1176 Lebensjahre bringt es die Kaffeerunde, die sich in der „Verrückten Schule“ in Bad Tabarz trifft. Die 14 Männer und Frauen in Alter von jeweils 84 Jahren feierten am vergangenen Sonntag das 70-Jährige ihrer Konfirmation. Rund 20 von ihrem Jahrgang sind noch übrig geblieben. Einst waren es zwei Klassen je 40 Schüler.

Es ist der Jahrgang, der 1945 in die Schule kam. Sie erinnern sich noch gut an den Schulanfang im Dezember. Der Termin hatte sich aufgrund der russischen Besatzung immer wieder verschoben. Zuckertüten waren verboten, sie gab es später heimlich zu Hause. Denn im Ort wohnten so viele Flüchtlingskinder, deren Eltern sich die Geste zum Schulanfang nicht leisten konnten.

Die Generation kennt noch Hunger und Not

„Das war eine Zeit, zu der man noch Hunger kannte“, sagt Edith Wiesenthal. Schwer waren die Jahre 1948/49, als die Reserven zu Ende gingen. Als Verpflegung für die Schule gab es ein kleines Marmeladenglas mit Kirschen und trockenes Brot. Neben Brot auf Marken wurden pro Person drei Brötchen pro Woche zugeteilt.

„Wir sitzen heute in dem Haus, in dem wir 1945 in die Schule gekommen sind“, sagt Edith Wiesenthal. „Aus der sogenannten „Verrückten Schule“ ist ein Heimatmuseum ge-



In der ehemaligen Lehrerwohnung der „Verrückten Schule“ trafen sich die Bad Tabarzer Jubelkonfirmanden zum Kaffee.

RALF EHRLICH

worden und wir können uns die Utensilien anschauen, die wir damals in Gebrauch hatten und mit denen wir gelernt haben.“

Die Jubelkonfirmanden erlebten den Zweiten Weltkrieg mit seinen Folgen, die Nachkriegszeit, die Trennung Deutschlands, die auch Schulkameraden trennte. Nach 40

Jahren DDR kam schließlich die Wiedervereinigung mit ihren Veränderungen. „Auch der technische Fortschritt in diesen 70 Jahren ist gewaltig“, so Frau Wiesenthal weiter. „In der Schule fingen wir mit Schiefertafel und Schieferstift an und heute korrespondieren wir mit Smartphone und Computer.“

Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Genügsamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme, sei das, was dieser Generation beigebracht wurde und sie heute manchmal vermisst. „Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Worte bitte, danke, guten Tag und auf Wiedersehen keine bleibenden Schäden verursa-

chen.“ Vor der Kaffeerunde fand vormittags der Festgottesdienst statt, anschließend aß die Runde zusammen Mittag. Bislang traf man sich alle fünf Jahre. Doch mit Blick auf das Alter wird überlegt, das nächste Treffen früher, vielleicht schon in ein oder zwei Jahren, stattfinden zu lassen.

Flohmarkt in ganz Neudietendorf

Neudietendorf. Über den ganzen Ort soll sich das Gelände des 1. Neudietendorfer Dorfflohmärktes erstrecken. Am Sonntag, den 7. Mai, werden von 11 bis 17 Uhr rund 100 Stände vor den Haustüren aufgebaut. In der Ortsmitte an der Zinzendorfstraße wird die Versorgung am Kuchenbuffet im Festzelt, Getränkewagen und mit Grillspezialitäten sichergestellt. Am Zinzendorfhaus wird für die kleinen Gäste einiges geboten, heißt es beim Veranstalter weiter.

Die Anreise mit der Bahn ist empfehlenswert, heißt es weiter. Es gibt aber auch Parkplätze. Die gesperrte Ortsdurchfahrt sollte kein Problem sein, es gibt auf der südlichen Seite einige Parkmöglichkeiten. Auch hier finden sich schon einige Flohmarktstände, wie beispielsweise in der Hinter- und Uferstraße. re

Messe und Fachschultag

Gotha. Bereits zum neunten Mal findet am Freitag, 5. Mai, die Firmenkontaktmesse „Connect“ an der Fachschule für Bau, Wirtschaft und Verkehr in Gotha statt. Von 12 bis 14.30 Uhr stellen sich Unternehmen aus ganz Deutschland vor.

Die Messe ist für Studierende der Bautechnik, der Baudenkmalpflege, der Versorgungstechnik, der Betriebswirtschaft und der Informatik sowie für Besucher geöffnet. Zeitgleich wird an diesem Freitag an der Einrichtung auch der Fachschultag veranstaltet. red

Veranstaltungen/Sonstiges

RUND UMS TIER
Vorführungen
Muttertagsprogramm
Spezialmarkt
13./14. MAI
10-18 Uhr

BURG & PARK OHRDRUF

zu Gast **SO, 14. MAI**
UTA BRESAN

Ticket-Shop

Vorverkauf im TICKET-SHOP unter:
www.burg-ohrdorf.de

Pinnwand

Großes Traktor-Oldtimer-Treffen mit Teilemarkt am 6./7. Mai 2023 in Hann. Münden, Klostergut Hilwartshausen, mit Dampfmaschinen und Holzgas-Fahrzeugen

Dienstleistungen

Achtung! Nie wieder Ärger mit Unkraut u. Moos, wir reinigen, versiegeln u. verfugen Hofeinfahrten, Terrassen, Gehwege (Kunstharzverfugung) und Reparaturarbeiten. ☎ 01 63/4 52 23 31, kostenl. Besichtigung - Herr Fischer

Fahrzeuge

Reisefahrzeuge

VERMIETEN SIE IHRE MOBILE FERIENWOHNUNG

AKTIONSPREIS!

Familien-Reisemobil zu vermieten. Voll ausgestattet, viele Extras, wie z.B. Klimaanlage, Fahrradträger und Markise. Betten für 4 Personen. Haustiere erlaubt. 3,5 T. Noch viele Termine in den Sommerferien frei. ✉vermieter@mail.de ☎ 2351245

Private Camper vermieten über eine Print-Anzeige am 6. Mai 2023 in Ihrer Zeitung.

anzeigenbuchung-in-thueringen.de

0361 / 227 56 51

kundendialog-anzeigen-thueringen@funkemedien.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen ☎ 0 39 44/3 61 60
www.wm-aw.de.Fa.

Privatanzeigen
0361 2275651

Ankauf

1A - Auto-Export! Kaufe alle PKW, LKW, Busse, Transporter, Pickup, Jeep, Geländewagen, Unfallauto, Zustand egal, Barzahlg. Abholung u. Abmeldung gratis ☎ 01 7686 73 37 33

Autohandel HGI kauft Fahrzeuge aller Arten/Marken. Neufertige Autos + Unfall-Motor-Getriebschaden. Abholung/Abmeldung gratis. Gerne alles anbieten-zahlen faire Preise! Bargeld. ☎ 01 76/ 88 19 91 22 u. ☎ 03 61/2 15 23 86

Hobby u. Freizeit

Ankauf

Hobbybahner kauft ihre umfangreiche Modellbahnsammlung der Spur TT/H0/H0e/G/0/1, aller bekannten Hersteller. Zahle gut ☎ 01 78/5 54 90 28

Münzen Briefmarken Orden gesucht. Auch alles von Reppa GÖDE MDN DDR China. Thüringen ☎ 01 72/3 56 59 32

Privater Sammler sucht alte Möbel, alte Postkarten, alte Musikinstr., alte Orden, alte Uniform., alte Fotoalben aus 2. Weltkr., altes Silberbesteck, alte Bilder, alte Uhren & Schmuck, alte Münzen, altes Spielz. & Puppen, au. ganze Haushalte & Nachlässe uvm. 03621-700085

Kaufe immer Zinkwannen, Handwagen, alte Militärandenken, Petroleumlaternen, alte Werbeschilder, Handwerkzeug, Hausrat u.v.m. Bernd Hartmann 036330-60972 o. 0178-7322532

Stellenangebote

Wir suchen:
- Tischler m/w
- Modellbauer m/w
- Lackierer m/w
- Allrounder m/w
- Azubis m/w

Modell- und Formenbau Christian Schmidt
www.modellbaus Schmidt.de
036921/2100
Ortsstraße 20, 99848 Wutha-Farnroda
Modellbau-Schmidt@t-online.de

Ticket Shop Reisen

Ausspannen?

Attraktive Hotelgutscheine in allen TA/OTZ/TLZ Pressehäusern & Servicepartnern und unter Telefon
03 61 / 2 27 50 17

bietfieber.de

Reisen zum Hammerpreis:
Deutschlands große Reiseauktion.

27. April bis 7. Mai

Jetzt mitbieten
bietfieber.de

Eine Aktion von
FUNKE WAZ NRZ WP WR IKZ Bamburger Abendblatt

Berliner Morgenpost DOU OF BERLIN TA TLZ OTZ BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG SALZGITTER ZEITUNG WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Fast die Hälfte der Siedlungsflächen sind versiegelt

Berlin. Die Versicherungswirtschaft warnt vor einer zunehmenden Versiegelung deutscher Städte. Fast die Hälfte des Siedlungsgebiets ist bebaut, betonierte oder asphaltiert. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 44 Prozent, so das Ergebnis einer aktuellen Studie im Auftrag des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), die unserer Redaktion vorab vorliegt. Untersucht worden war der mittlere Versiegelungsgrad in den Siedlungsgebieten von 134 Städten.

„Versiegelte Flächen verhindern das Versickern des Regenwassers. Dies kann bei extremen Regenfällen zu Überschwemmungen mit erheblichen Schäden führen“, sagt GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen. Städte sollten deshalb die Starkregengefahr in ihrer Stadt- und Landschaftsplanung stärker berücksichtigen. „Auch die Entsiegelung von Flächen muss auf die Tagesordnung“, so Asmussen. Dies sei wichtig, um lokalen Überflutungen vorzubeugen. Asmussen: „Die Kanalisationssysteme in den Städten sind nur für bestimmte Wassermengen ausgelegt. Einem extremen Starkregen halten sie in der Regel nicht stand.“ *kai*

„Es gibt keine unerreichbaren Jugendlichen“

Familienexperte Mathias Voelchert erklärt, wie Eltern mit ihren Kindern bei Problemen in Kontakt bleiben können

Anne-Kathrin Neuberg-Vural

Berlin. „Ich möchte, dass wir lernen, mit Kindern und Jugendlichen so umzugehen, dass sie mit 19, 20 Jahren mental gesund sind und über große psychosoziale Kompetenzen verfügen“, so der Appell des bekannten und mittlerweile verstorbenen Familientherapeuten Jesper Juul. Das neue Buch „Es gibt keine unerreichbaren Jugendlichen“ (Kösel Verlag), das auf Juuls Vorträgen beruht, zeigt auf, wie Eltern und Bezugspersonen mit Kindern in Beziehung bleiben. Eigentlich sei das nicht schwer, erklärt Mathias Voel-



Haben Jugendliche Vertrauen zu den Erwachsenen, kommen sie bei Problemen von allein auf diese zu.

ISTOCK

chert, der lange Jahre mit Juul zusammengearbeitet und am Buch mitgewirkt hat.

Worauf kommt es an, wenn man wirklich in Beziehung sein möchte?
Mathias Voelchert: Jede und jeder kann eine starke Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aufbauen, wenn gewisse Kriterien eingehalten werden. Zentral dabei ist, sich nicht als wichtig aufzuspielen, sondern wirklich auf das Kind, auf den Jugendlichen einzugehen und sich offen und ehrlich für ihn oder sie zu interessieren.

Klingt naheliegend. Warum scheitern daran dann so viele?

Das eigene Leben wird mit Kind komplett umgekrempelt. Teils haben es sich Eltern mal ganz anders vorgestellt. Es ist eine riesige Transformation und für manche wirklich schwer, das Kind genau so zu nehmen, wie es ist. In der Pubertät wirkt es sich aber besonders aus, wenn das Kind weiß: Mein Umfeld nimmt mich so, wie ich bin. Ich bin willkommen. Dafür müssen sich Eltern aber auch selbst mögen und annehmen, wie sie sind. Ist das nicht der Fall, rate ich, sich zum Wohle der Kinder Unterstützung von außen zu holen.

Was ist der größte Fehler, den wir im Umgang – gerade mit Jugendlichen – machen können?

Sie nicht als gleichwertig zu betrachten. Es geht darum, sie nicht wie junge Menschen, sondern wie Menschen auf Augenhöhe zu behandeln, die auch immer mal wieder Unterstützung brauchen – gerade wenn etwas schiefgegangen ist. Es geht um wohlwollende Unterstützung und nicht um besserwisserische Sprüche nach dem Motto: „Das habe ich dir ja schon immer gesagt.“ Sie brauchen jemanden, der an ihrer Seite steht – nicht viel redet, sondern ehrlich anwesend ist. Wenn sich Erwachsene als gelassene Sparringspartner anbieten, können sie Kinder und Jugendliche erreichen und vertrauensvoll und einfühlsam ins Leben begleiten. Jugendliche können vieles selbst, aber nicht alleine.

Ein Umgang wie mit dem besten Freund oder der besten Freundin also?

Ganz genau. Diese Empfehlung gilt ab Geburt und natürlich im Speziellen in der zweiten Selbstständigkeitsphase, der Pubertät. Hier probieren die Jugendlichen aus, ob die Werte tragen, die ihre Eltern ihnen mitgegeben haben. Wir wissen, mit zwölf ist Erziehen vorbei. Da ist alles gesagt und getan. Aber viele Eltern werfen trotzdem noch mal den Er-

ziehungsturbo an, wenn sie merken, hoppla, jetzt zeigt das Kind die ersten Flugversuche. Sie meinen, sie müssten noch mal alles rausbauen, was aus ihrer Sicht wichtig ist. Aber das ist vergebene Liebesmüh.

und Wichtigtuern. Wer ein stabiles Verhältnis zum Vater oder zur Mutter oder gar zu beiden hat, kann das relativieren, ist nicht darauf angewiesen, sich mit anderen Jugendlichen zu verbrütern, um stark zu sein.

Die Jugendlichen sind genervt, weil sie merken, dass die Eltern ihrer eigenen Erziehungsleistung nicht vertrauen.

Mathias Voelchert, Familiencoach

Mit welchen Folgen?

Der Schuss geht nach hinten los. Die Jugendlichen hören nicht zu und sind genervt, weil sie merken, dass die Eltern ihrer eigenen Erziehungsleistung nicht vertrauen. Sie erzählen dem Jugendlichen all das, was sie ihm schon 100-mal erzählt haben – noch mal ganz eindringlich. Weil sie die Hosen voll haben, dass es danebengeht. Dieses fehlende Vertrauen schwächt.

Aber was, wenn es mit der Erziehung vorher wirklich nicht geklappt hat?

Jugendliche, die bis dahin keine stabile Beziehung zu Eltern oder einem anderen wichtigen Erwachsenen in ihrem Leben aufbauen konnten, tun sich tatsächlich unglaublich schwer. Sie können noch nicht unterscheiden – was sind die richtigen Freunde? –, orientieren sich an Angeboten

Was ist der Schlüssel, um trotzdem noch ins Gespräch zu kommen?

Selbst mit Heranwachsenden, die komplett aus unseren Normen ausscherten, ist immer noch ein echter Dialog möglich. Eltern, Schulen und alle, die mit ihnen zu tun haben, müssen ihre Verantwortung wahrnehmen, statt diese an die Kinder abzugeben. Sie müssen am Ball bleiben, sich interessieren. Entscheidend, gerade in der Pubertät, ist das Vertrauen, das die Jugendlichen zu den Erwachsenen haben. Ist es da, muss man selbst nicht viel reden. Dann kommen sie bei großen Problemen von alleine. Für Bezugspersonen geht es darum, die eigene Haltung zu überdenken. Vielfach zeigt sich heute im Umgang mit Kindern und Jugendlichen noch immer: Viele Jugendliche erleben, dass es Erwachsenen nur darum geht, das System zu erhalten. Sie erleben sich als Spielball. Und das kann nur nach hinten losgehen.

Das Problem sind die Erwachsenen?

Jugendliche spüren sofort: Interessiert sich jemand für mich, bin ich ihm wichtig oder nicht? Und zwar, weil er genau das braucht. Das ist der wichtige und entscheidende Punkt. Er braucht diese Zuwendung und als Orientierung die Lebenserfahrung, die ein Erwachsener hoffentlich hat. Jugendliche „ernähren“ sich davon – im Sinne von seelischem Wachstum und innerer Stabilität. Das Entscheidende ist die Qualität der Beziehung. Und dafür tragen die Erwachsenen die Verantwortung, nicht die Jugendlichen.

Was gilt es besser zu machen?

Viele Erwachsene haben noch die Idee: Mach, was ich dir sage, dann wird alles gut. Genau das machen und wollen Jugendliche aber nicht. Sie wollen nichts wie in einen Automaten eingeworfen kriegen und dann laufen. Sie wollen und sollten keinen Erwartungen gerecht werden müssen, sondern selber Erfahrungen machen und eigene Ansprüche an sich entwickeln. Wenn man ihnen diesen Raum zur Verfügung stellt, sie eigene Projekte vorantreiben und Verantwortung übernehmen können, wäre viel gewonnen.

Zur Person



Mathias Voelchert (70) hat gemeinsam mit Jesper Juul die Familienwerkstatt

familylab.de gegründet. Der Betriebswirt, Autor und Coach mit systemischer Ausbildung gibt Väter-Workshops, berät Paare, Familien, Schulen und Unternehmer zum Thema „Gleichwürdigkeit“ und gelingende Beziehungen. Zudem bildet er Fachleute zum Thema Beziehungskompetenz in Schulen, Unternehmen und in der Familienberatung weiter.

Anzeige

So schmeckt Mediterran
60 REZEPTE
JETZT IM HANDEL

TRICOLORE-Cremetorte
SPARGEL- Carbonara
PIRI-PIRI- Garnelen
SIZILIANISCHER Hackbraten
TAPAS-Platten
PIZZA bianca
TÜRKISCHES Gewürz-Lamm

DER GESCHMACK DES SÜDENS
Das Beste aus Portugal, Italien, Spanien, Frankreich, Griechenland und der Türkei

Easy-peasy
URLAUBSKÜCHE
FÜR ZU HAUSE

Hier direkt bestellen:
Oder unter eatclub.tv/zeitschriften

Für Sie: Gutschein im Wert von 2€

Bis zum 21. 06. 2023 einlösbar bei jedem teilnehmenden Rewe und an vielen Verkaufsstellen im In- und Ausland, solange der Vorrat reicht. Dieser Gutschein ist nur gedruckt und mit Händlerstempel für eine Ausgabe gültig.



9 833003 142009

Händlerstempel

Lieber Händler, bitte geben Sie gegen Vorlage dieses Gutscheins ein Exemplar von „So schmeckt Mediterran“ 03/2023 zum reduzierten Preis ab. Der Gutschein wird von Ihrem Grossisten in vollem Wert verrechnet! Sollte „So schmeckt Mediterran“ 03/2023 vergriffen sein, bestellen Sie bitte im Grosso nach und informieren Sie Ihre Kunden.

Die Runneburg: Adelskultur über dem Thüringer Becken

Weissensee. Dank seiner fruchtbaren Böden und günstigen Lebensbedingungen ist das Thüringer Becken schon seit etwa 400.000 Jahren besiedelt. Historische Kleinstädte und Dörfer, bedeutende Kirchen, Schlösser und Burgen prägen die vielfältige Kultur- und Naturlandschaft.

Im 12. Jahrhundert gründeten die Ludowinger Landgrafen auf einem Gipssteinplateau an der Nordwestecke der mittelalterlichen Stadt Weissensee im heutigen Landkreis Sömmerda die weitläufige Runneburg. Einst lag hier eine Volksburg, locus Runniburg, wo angeblich der letzte Thüringerkönig Hermnadrif erbitterten Widerstand leistete, bevor es 531 zur vernichtenden Niederlage an der Unstrut kam.

In dem komplexen romanischen Pfalzbau nahmen die Landgrafen bald mehr Regierungshandlungen als auf der Wartburg selbst vor. Deshalb ließen sie die Stadt Weissensee auch vorrangig unter strategischen Gesichtspunkten anlegen.

In einer kleinen Ausstellung in der Burg kann man die Bausubstanz des Hochmittelalters nachvollziehen. Das Burggelände ist frei zugänglich und von April bis Oktober werden am Wochenende Führungen angeboten. Das traditionelle Ritterturnier findet wieder zu Pfingsten am 27. Mai statt. *ju*



JÜRGEN VALDEG

Wenn das der Westbesuch sieht

Lange Zeit war der 8. Mai in der DDR gesetzlicher Feiertag. Einer ist unserer Autorin noch besonders in Erinnerung

Regina Rothenberger

Jena. War der 8. Mai eigentlich ein Feiertag in der DDR? Ich hatte lange die Erinnerung, dass es so war. Tatsächlich aber nicht immer. Als die Feiertage in der DDR 1967 zusammengestrichen wurden, entfiel neben Ostermontag, Reformationstag, Himmelfahrt und Buß- und Bettag ab 1967 auch der 8. Mai, der aber 1990 noch einmal zu seinem Recht kam.

Der 30. Jahrestag der Befreiung ist mir noch besonders in Erinnerung. 1975 war ich Abiturientin in Jena an der EOS „Johannes R. Becher“. Die Schule lag direkt an einer Straße schräg gegenüber die Stasi-Zentrale von Jena.

Wir hatten unsere schriftlichen Abiturprüfungen abgeschlossen, wussten noch keine Ergebnisse und hatten bis zum mündlichen Abitur noch Unterricht, keine Konsultationen, richtigen Unterricht. Die Schule war mit Fahnen geschmückt ob des 8. Mays, wir waren 18 Jahre alt und in gelöster Stimmung nach den Prüfungen. Das Wetter war ungemütlich und ziemlich kalt, deswegen trug einer meiner Mitschüler einen langen braunen Strickschal, den er auch im Unterricht nicht abnahm. Dieser Schüler saß am Fens-



Die einstige Erweiterte Oberschule „Johannes R. Becher“ am Anger in Jena. Heute hat die Stadtverwaltung das Gebäude bezogen.

REGINA ROTHENBERGER

ter, das er ab und zu öffnete, weil ihm an der Heizung warm wurde. Wir anderen riefen, er solle den Schal abnehmen und ja das Fenster schließen.

Es folgte die große Pause, die Milchpause. Weil ja Schüler bis heute nichts mehr fürchten als frische Luft beim Gang auf den Hof, hatten wir uns die Regel zunutze gemacht, dass, wer Milch trank, im Klassenraum bleiben durfte. Vielleicht wollte man so Scherben im Haus vermeiden. Den Klassenraum mussten wir mit Bohnerspänen sowieso

selbst reinigen. Der Milchdienst holte die Milchflaschen beim Hausmeister ab. Wir nahmen die umweltfreundlichen Glasflaschen und genossen die Pause.

Wie ein Schal in den Augen der Stasi zum Trauerflor wurde

Der Genuss währte nur kurz, denn plötzlich wurde die Tür aufgerissen und der stellvertretende Direktor dampfte in den Raum mit der Frage: „Wer hat den Trauerflor an die Fahne gehängt?“ Wir verstanden erst gar nichts, bis er ans Fenster eilte

und den bewussten Schal vom Fahnenstange abzog. Die Stasi hätte angerufen, da wäre ein provokanter Trauerflor an der Republikfahne. Wenn in den nächsten Tagen, es war bald Pfingsten, die Westbesucher vorbeiführen und das sähen, wäre die Schule in der Bild-Zeitung usw.

Sofort mussten wir die Flaschen abstellen und zum Direktorenzimmer gehen. Dort wurden wir von Schulleitung und Vertretern der Stasi empfangen und sollten uns erklären. Die meisten von uns hatten gar nicht mitgekriegt, dass eine Mit-

schülerin den Schal an der Fahne versteckt hatte, um weiteren Frostattacken zu entgehen. Diejenigen, die es mitgekriegt hatten, fanden es eigentlich ulkig. Ich wagte zu bemerken, dass ein Trauerflor ja schwarz wäre und an der Spitze hing, dem folgte das schlagende Argument: „Von dir als Tochter eines Produktionsarbeiters hätten wir eine andere Meinung erwartet.“

Unsere Eltern wurden gerufen, es gab Versammlungen, Androhungen, wir würden unsere Studienzulassungen verlieren, das galt den Mädchen, dass die Jungen ihren „Ehrendienst“ bei der NVA verlieren würden, war kein Thema.

Das Verhalten unserer Lehrer war ambivalent, einige riefen uns nach, wir seien eine Herde von Hornochsen, andere meinten, es werde nichts so heiß gegessen...

Die Mitschülerin, die den Schal rausgehängt hatte, verlor wirklich ihre Studienzulassung, das erfuhren wir aber erst später bei einem Klassentreffen. Sie war dann ausge-reist und hatte ihr Studium der Veterinärmedizin im Westen absolviert.

In meinen Stasiunterlagen war von diesem Ereignis keine Rede, man hatte uns wohl offenbar nur verschrecken, ein Exempel statuieren wollen.

Meine Sicht

Weniger
„Ich zuerst“



Jutta Ritter möchte mehr Sinn fürs große Ganze

Fast jeden Tag bekommen wir über die Medien mitgeteilt, dass es unserer Erde nicht gut geht. Es werden Umweltkonferenzen abgehalten, es werden Gesetze verabschiedet und an unser Bewusstsein für eine Klimawende appelliert.

Doch schon kurz nach Bekanntgabe wichtiger Maßnahmen werden diese von kurzsichtigen Menschen aus der Wirtschaft, der Parteienlandschaft und von verschiedenen Medien verrissen und schlecht geredet. Die AfD behauptet sogar, es gebe keinen menschengemachten Klimawandel. Das kommt gut an, das ist für viele bequem.

Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen – gemäß dem Sinnbild der drei Affen verschließt sich ein Großteil der Menschheit vor den Tatsachen. Die meisten sind Ich-zuerst-Menschen. Sie wollen nicht sehen, nicht hören und nicht darüber reden, denn sie wollen ihren Wohlstand behalten. Um jeden Preis.

Wie gefährlich Atomstrom ist, wissen alle. Dass unsere Erde mit hochgefährlichem Atommüll vollgepumpt wird, der über eine Million Jahre lagern muss, wird ausgeblendet. Nur in der Nähe will niemand ein Endlager haben.

Umweltschonende Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen wird von den Ich-zuerst-Menschen abgelehnt. EU-Fördergelder für die Landwirtschaft möchte der Bauernverband am liebsten für seine konventionellen großen Landwirtschaftsbetriebe. Glyphosat und Düngemittel sind teuer.

Unser Planet wird sie zwingen, die Ich-zuerst-Menschen. Mit immer mehr Überschwemmungen, Waldbränden und Stürmen wird er uns allen mehr und mehr die Lebensgrundlage nehmen.

Flora und Fauna kommen gut ohne uns Menschen zurecht. Wir aber nicht ohne sie.

Essen und trinken halten Leib und Seele zusammen

Was verbirgt sich hinter der Vernetzungsstelle Seniorenernährung? Ein Gesprächstermin in Erfurt

Margitta Guhn

Erfurt. Durch die freundliche, offene Art von Alexandra Lienig und Antje Beck bekam unser Gespräch gleich den richtigen Schwung. Davor hatte ich keine Vorstellung, was sich hinter der Vernetzungsstelle Seniorenernährung verbirgt.

Die beiden Frauen arbeiten seit September 2022 in der Einrichtung in Erfurt, die zur Verbraucherzentrale Thüringen gehört. Das Gemeinschaftsprojekt mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung hat das Ziel, Kompetenzen für alle Seniorinnen und Senioren zu entwickeln, um mehr Augenmerk auf Ernährung und Verpflegungsange-

bote zu legen. Die Motivation ist, wie bei vielen Projekten, ein erfülltes Leben für Seniorinnen und Senioren nach der Zeit der Berufstätigkeit: Gesund bleiben, die Angebote der Gesellschaft nutzen und somit Einsamkeit vermeiden.

Alexandra Lienig und Antje Beck sehen sich als Ansprechpartner für eine gesundheitsfördernde, nachhaltige Ernährung im Alter. Fachkräfte aus Pflege, Küche und Hauswirtschaft, Anbieter mobiler Menüdienste oder Caterer gehören zu ihren Partnern.

Antje Beck nutzt unter anderem Seniorenklubs für Gespräche, unterbreitet Angebote für gemeinsames Kochen. Sie gibt Tipps, wenn



Antje Beck (links) und Alexandra Lienig.

VZTH

Seniorinnen und Senioren darüber sprechen, dass sie verschiedene Speisen meiden, weil die Verträglichkeit nicht mehr so gut ist – obwohl es kleine Tricks gibt, um, zum Beispiel Paprika, auch weiterhin genießen zu können.

Ausgewogene Ernährung ist in jedem Alter wichtig, obwohl sich im Verlauf unseres Lebens eine bewusster Nahrungsaufnahme herauskristallisiert. Wir essen nicht des Essens wegen, sondern eher, um fit zu bleiben. Wir treiben Sport, besuchen Museen, gehen ins Theater, Kino oder zu Buchlesungen. Das ist unser „Motor“. Wir haben unsere Vorstellungen für das letzte Viertel unseres Lebens. Dazu gehört auch unser alltägliches Essen.

Die unterschiedlichen Anforderungen an unser Essen wirken vielleicht auf den einen oder anderen suspekt. Er oder sie fühlt sich eventuell „bevormundet“. Doch darum geht es den beiden Frauen in keiner

Weise. Wenn man sich etwas näher mit den unterschiedlichen Handhabungen in unseren Küchen beschäftigt, hat jeder Einzelne seine individuelle Kochweise (wenn nötig auch durch Kochshows erlernt) und kann sich mit anderen darüber austauschen.

Am 29. September 2023 findet ein „Tag der Seniorenernährung“ in der Tafel in Weimar, Georg-Haarstraße 14, statt. Jeder ist dort willkommen, um sich zu informieren und Tipps zu bekommen.

Alexandra Lienig und Antje Beck haben viele Ideen, die auf Umsetzung warten. Sie haben einen Anfang gemacht und sind optimistisch, sagen beide und lächeln.

Blühende Pyramide • In den Sorten z. B.: Canna blühend rot, gelb oder orange, Dipladenia rot, Bougainvillea „Vera Deep Purple“, Passionsblume „Passiflora caerulea“ oder Thunbergia Alata orange „Schwarzäugige Susanne“ • Höhe ca. 70–80 cm inkl. 18-cm-Kulturtopf je Pflanze

8,99*

Blühpflanzen Trio • Mini-Petunien in verschiedenen Farben z. B.: gelb-blau-rot oder gelb-orange-rot • „Crazy Cocktail“ oder „Cracker“: Bidens, Verbene und Hänge-/Mini Petunie in verschiedenen Farbvariationen • Im 12-cm-Kulturtopf je Topf

1,99*

Japanischer Ahorn dekorative Pflanze für den Garten, winterhart • In den Sorten z. B.: Acer palmatum oder Acer palmatum „Atrio-purpureum“, „Bloodgood“, „Dissectum“, „Garnet“ oder „Katsura“ • Höhe ca. 80–100 cm inkl. 5-Liter-Kulturtopf je Pflanze

14,99*

Erdbeerpflanzen Ampel winterhart • Hänge- und Klettererdbeeren in verschiedenen Sorten • Ernte den ganzen Sommer lang bis zum ersten Frost • Früchte mit sehr intensivem und feinem Erdbeeraroma • Im 13-cm-Deko-Ampeltopf je Pflanze

1,99*

Krautfäule-Resistente Tomaten Pilzresistente Sorten • In den Sorten z. B.: Salattomate, Cherrytomate rot, Fleischtomate, Eiertomate oder Cockailtomate rot • Höhe ca. 17–25 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,99*

Kletterpflanzen in der Faltschachtel winterhart • In den Sorten z. B.: Passiflora oder Clematis • Jeweils in verschiedenen Farben z. B.: blau, rot oder rosa • Im 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,89*

Mediterrane Pflanzen in der Dekoschachtel • In den Sorten z. B.: Calamondine, Zitrone oder Feige • Höhe ca. 25–38 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

3,79*

Premium Hortensie • In den Sorten z. B.: Early Blue, Hot Red oder Early Pink • Höhe ca. 45 cm inkl. 14-cm-Kulturtopf je Pflanze

6,99*

Beeren-Trio winterhart • Verschiedenfarbige Sorten pro Topf • In den Sorten z. B.: Johannisbeer-Trio, Brombeer-Trio oder Himbeer-Trio • Höhe ca. 50 cm inkl. 2-Liter-Kulturtopf je Pflanze

7,99*

Blühende Gartenraritäten • In den Sorten z. B.: Camellia rosa oder rot, Strelitzia, Ipomoea grandiflora, Trachelospermum Jasminoides, Anisodonteia rosa oder Solanum rantonnetii • Höhe ca. 25–35 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf • In Dekoschachtel je Pflanze

2,99*

Mediterrane Pflanzerrade • Spezialerde für alle mediterranen Kübelpflanzen wie Zitrusgewächse, Oleander, Olivenstämmchen, Bougainvillea und weitere • Gebrauchsfertig • Spezieller pH-Wert für mediterrane Pflanzen 16-l-Beutel (1 l = –22)

3,49*
16 Liter

Topfnelke „Dianthus“ • In den Farben z. B.: rot, rosa oder lila • Höhe ca. 15–20 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,49*

Speisezwiebeln 2 kg Deutschland/Niederlande Kl. II, (1 kg = 1,35) je Netz

15% billiger statt 3,19 **2 kg!** **2,69***

Gültig bis 7. Mai

Speisekartoffeln 2,5 kg Deutschland, Qualität I, festkochend, vorwiegend festkochend. (1 kg = –80) je Netz

13% billiger statt 2,29 **2,5 kg!** **1,99***

Gültig bis 7. Mai

AB MITTWOCH SOLANGE VORRAAT REICHT! Mittwochs-CLOU

14% billiger UVP 3,49 **2,99*** Family Pack

hanuta MINIS 279-g-Packung (1 kg = 10,72)

33% billiger UVP 2,69 **1,79***

Lindor-Tafeln Milch, Pistazie, Caramel Salz, Weiß, Dark 70%, Dark 60% oder Double Chocolate unendlich zartschmelzende Füllung, 100-g-Tafel (1 kg = 17,90) je Tafel

33% billiger UVP 2,99 **1,99***

Rum mit Cola 10% vol, 0,33-l-Dose, zzgl. –,25 Pfand (1 l = 6,03) je Dose

NORMA® IMMER MEHR FÜRS GELD!

SEIT ÜBER 50 JAHREN – IMMER DER BESTE PREIS!

Solar-Panel 15W mit Powerpack • Betrieb über Solarzelle und Netzteil möglich • USB und 12 V-Anschluss

Komplettpaket ✓ Solarmodul 15 Watt ✓ Powerpack 12 V/7Ah ✓ USB-Adapter 3 in 1 (für aktuell handelsübliche Smartphones) ✓ 4 LED-Birnen jeweils mit Anschlusskabel ✓ Netzteil

44% billiger UVP 179,99 **99,-***

Auch online Energie selbst produzieren – kostenlos und überall – ideal für Gartenhäuser und zum Campen ✓ Nachhaltig ✓ Umweltfreundlich ✓ Ortsunabhängig

Outdoor-Elektrozubehör • IP44 spritzwassergeschützt 3 Jahre Garantie

3-fach Adapter je Ausführung **9,99***

6-fach Außensteckdose mit Erdspeiß, mit Doppelfunktion – Tischsteckdose oder mit Erdspeiß für den Außenbereich je Ausführung **13,99***

Verlängerungskabel 10 m mit 3 Kupplungsdosen je Ausführung **13,99***

Gummi-verlängerungskabel 15 m je Ausführung **13,99***

Leertrommel Ø ca. 285 mm **29,99***

denver Solar-/Kurbel-Radio • MW/UKW-Radio • SOS-Sirene • Ultrahelle LED-Taschenlampe • Integrierter Akku mit Ladestands-Anzeige • ca. 15 x 6,5 x 7,8 cm

50% billiger UVP 59,99 **29,99***

Powerbank-Funktion: inklusive USB-Anschluss zum Laden von Smartphones

Superpraktisch: Aufladen über Solar oder per Handkurbel

XXL-Kabelbinder XXL-Pack im wiederverschließbaren Polybag je Ausführung

XXL-Pack 6,99*

Kabelbinder 940-teilig in Schwarz oder Bunt

Wiederverwendbare Kabelbinder 180-teilig in Schwarz oder Bunt

Auch online

XXL-Vielzweckseil auf Kunststoffrolle für passgenaue Zuschnitte je Rolle

XXL-Rolle 9,99*

6 mm x 60 m + 12 m (1 m = –,14)

5 mm x 100 m + 20 m (1 m = –,08)

4 mm x 200 m + 40 m (1 m = –,04)

9 mm x 37 m + 8 m (1 m = –,22)

8 mm x 50 m + 10 m (1 m = –,17)

Retroschorts Ronley 5er-Pack für Herren • 93% Polyester, 7% Elasthan • Perfekte Passform durch Elasthan • Größen 5/M–8/XXL

5er-Pack 11,99*

(Modellbeispiele)

XXL-Kfz-Lackspray 500 ml (1 l = 7,98) je Spray

XXL-500 ml 3,99*

Auch erhältlich: Hochtemperaturlack, Klarlack, Alu Zinklack, Auto Glanzlack, Grundierung

Made in EU

Auto Mattlack, Bremsen Reiniger, Rostschutz Grundierung

XXL-Bohrer-/Meißel-Set aus Werkzeug-Stahl 3 Jahre Garantie je Set

XXL-Set 12,99*

Auch erhältlich: SDS Bohrer vier-schneidig mit Doppelwendel 3tlg., Gesteinsbohrer-set 3tlg., Lang-meißel-Set 3tlg.

Gesteinsbohrer-set 5tlg. • Größen 10, 12, 16, 22, 25 mm • Arbeitslänge ca. 450 mm

Aufnahme gemäß SDS-plus-System

Schlangenbohrer-Set 3tlg., geeignet für Holzarbeiten

• Größen 12, 16, 20 mm • Arbeitslänge ca. 500 mm

* Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kauf-zwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

Auch online Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

NORMA® **NEUGIERIG? JETZT SCHON ALLE ANGEBOTE DER NÄCHSTEN WOCHE IN UNSERER APP!**

Hier APP gratis downloaden

www.norma-online.de

SPORT

Ex-Bundestrainer wird Schulleiter

Jena. Als Neunjähriger begann Frank Menz einst mit dem Basketballspielen in Berlin. Seitdem blieb er seiner Sportart, die ihn und er sie unter anderem auch als deutscher Bundestrainer prägte, stets treu. Jetzt orientiert er sich mit 59 Jahren beruflich um. „Ich werde ab 1. August eine Schule für Führungskräfte leiten. Aus meiner langjährigen Karriere als Profi-Trainer im Basketball weiß ich, was es braucht, erfolgreiche Teams zu bilden“, sagt der Ex-Trainer von Medipolis SC Jena.

Menz lehnte sogar zwei Angebote aus der ersten Bundesliga und eines vom Deutschen Basketball-Bund ab. „Natürlich hätte mich auch das gereizt. Aber einerseits wollte ich mich gerne selbstständig machen. Andererseits haben familiäre Gründe den Ausschlag für meine Entscheidung gegeben“, so Menz. *hz*

Nachrichten

Martinroda zieht sich zurück

Der FSV Martinroda wird sich nach Saisonende aus der Fußball-Thüringenliga zurückziehen. Der frühere Oberligist steht damit als erster Absteiger fest. Wie der Verein mitteilte, soll in der neuen Spielzeit maximal für die Kreisoberliga des KFA Mittelthüringen gemeldet werden.

Geher Junghannß mit Bestzeit

Beim Geher-Meeting in Madrid hat Karl Junghannß vom LC Top Team Thüringen auf der 10-km-Distanz, die nicht zum internationalen Wettkampfprogramm gehört, als Siebenter in 39:25 Minuten eine persönliche Bestzeit aufgestellt.

Müller bester Deutscher

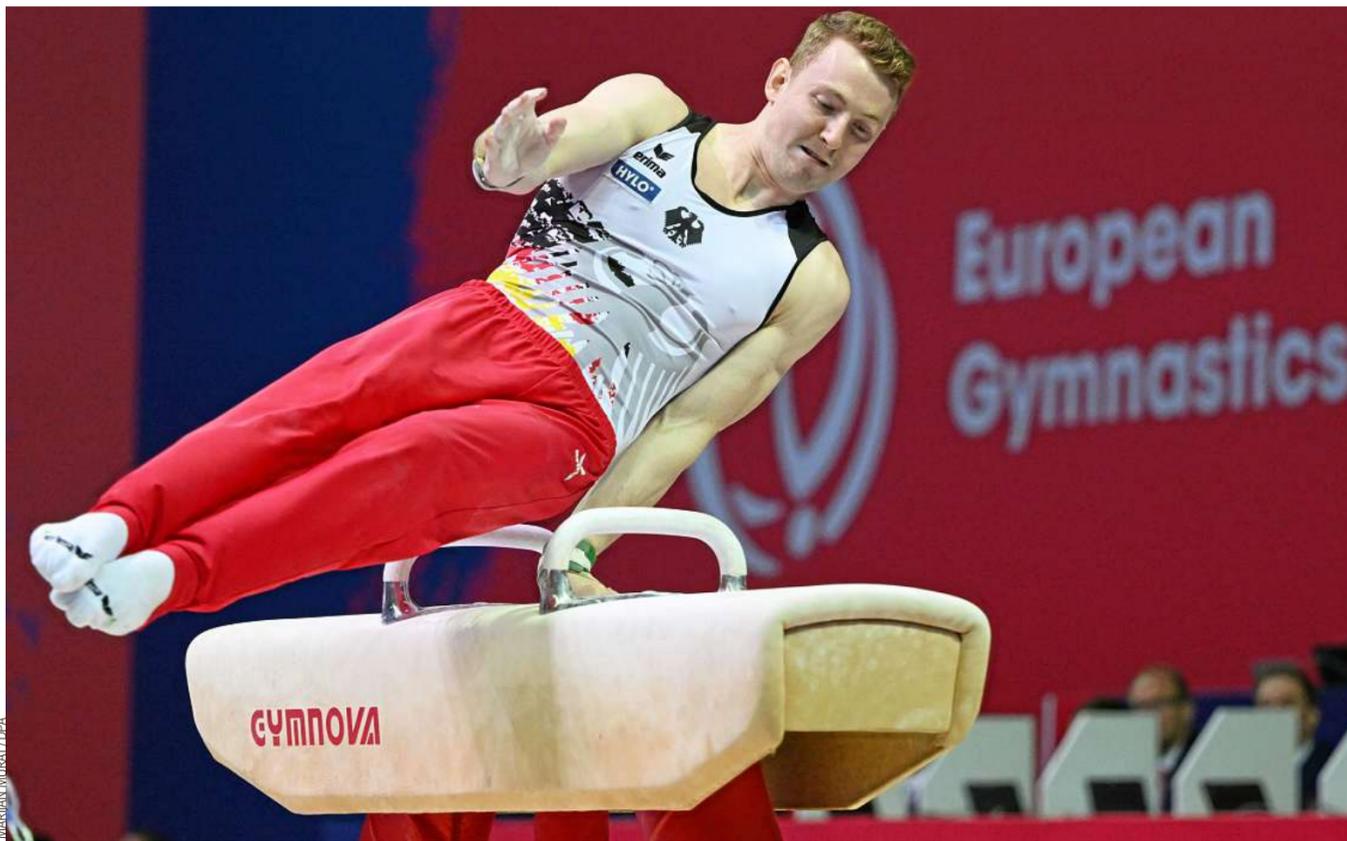
Tobias Müller vom Thüringer Continental-Team rad-net Oßwald hat beim U23-Radrennen Eschborn-Frankfurt als bester Deutscher Platz sechs belegt. Max Briese vom Team P&S Benotti erreichte Rang 13.

Kluge/Reinhardt dominieren

Die Bahnradfahrer Roger Kluge und Theo Reinhardt vom Team rad-net Oßwald haben den Spurt in den Mai in Büttgen gewonnen.

Sport aktuell

Mehr Sport in der E-Paper-Ausgabe Ihrer Tageszeitung oder unter: thueringer-allgemeine.de/sport



Dunkel turnt Höchstwertung am Pferd

Dillingen. Die Kunstturner des KTV Straubenhardt mit dem Erfurter Nils Dunkel (Foto) haben im dritten Bundesligawettkampf erneut nichts anbrennen lassen. Bei der TG Saar gelang ihnen ein 54:22-Sieg. Der aktuelle Spitzenreiter verdeutlichte damit vor der Sommerpause seinen Anspruch auf den Einzug ins Ligafinale.

Zu viele Fehler aufseiten der Saarländer sowie ein abgeklärter Titelanwärter aus dem Schwarzwald ebneten bereits zeitig den Gästesieg. EM-Starter Nils Dunkel glänzte mit der Höchstwertung am Pauschenpferd (14,25) und konnte auch an den Ringen einen Siegpunkt beisteuern. Mit sicherem Punktevorsprung der Mannschaft präsentierte er am Barren eine Risikoubung. Nach einem Absteiger zu Beginn der Übung ging sein drittes Duell an diesem Tag verloren.

Enttäuschte Erwartung

Warum der FC Rot-Weiß den Förderverein Fußballherz zur Namensänderung auffordert

Axel Lukacsek

Erfurt. Es war ein Meilenstein für den FC Rot-Weiß Erfurt, als vor ein paar Wochen der Entzug der Gemeinnützigkeit widerrufen wurde. Seitdem darf der Fußballclub wieder Spendenquittungen ausstellen. Aber nicht nur das. Verbunden damit war die Erwartung, dass der Förderverein Fußballherz FC Rot-Weiß nach jenem Bescheid des Finanzamtes eine Spende von 5000 Euro dem Verein zukommen lassen würde. Das sieht ein dreistufiger Plan vor, auf den sich beide Seiten im vergangenen Juli geeinigt hatten.

„Passiert ist aber nichts“, bestätigt Falk Bachhuber, Mitglied im Aufsichtsrat des FC Rot-Weiß, der im Sommer 2022 an den Gesprächen mit dem Förderverein beteiligt war und die Vereinbarung ausgehandelt hatte. Die schriftlich gesetzte Frist zur Zahlung der vereinbarten 10.000 Euro ist verstrichen. Zudem fordert nun der Club den Förderverein auf, bis spätestens 31. Mai die

Bezeichnung FC Rot-Weiß aus seinem Namen zu streichen. Erfolge dies nicht, so das anwaltliche Schreiben, werde man weitere rechtliche Schritte einleiten.

Weil der Förderverein die fehlende Gemeinnützigkeit und das noch laufende Insolvenzverfahren als Hinderungsgrund für die Ausreichung von Spendengeldern anführte, trafen sich beide Seiten im vergangenen Juli, um nach Lösungen zu suchen. Sie erarbeiteten jenen dreistufigen Plan, nachdem eine Unterstützung erfolgen kann.

So war in Stufe 1 eine sofortige Sachleistung im Wert von 5000 Euro vereinbart. Die gleiche Summe sollte – wie nun geschehen – bei Zurückerlangung der Gemeinnützigkeit in Form einer pauschalen Zuwendung fließen. Für den Fall, dass das Insolvenzverfahren positiv abgeschlossen ist, wurden weitere 10.000 Euro in Aussicht gestellt.

Jens Trölitzsch, der Vorsitzende des Fördervereins, widerspricht dieser Darstellung. Das Gesprächsprotokoll, in dem nach der Zusammen-

kunft mit dem FC Rot-Weiß die Ausreichung der Spenden in drei Stufen festgehalten wurde, sei völlig irrelevant und irreführend. Es entspreche nicht den Beschlüssen der Mitglieder.

Verwalter zufrieden

Im Insolvenzverfahren des FC Rot-Weiß Erfurt hat der neu bestellte Verwalter Olaf Spiekermann vom abberufenen Volker Reinhardt die ersten Unterlagen erhalten. Die digitale Übertragung sämtlicher Daten werde mehrere Tage dauern, heißt es in einer Presseerklärung. Die ersten Gespräche mit dem Vorstand und Aufsichtsrat des FC Rot-Weiß sowie der GmbH um Geschäftsführer Franz Gerber bezeichnete der neue Insolvenzverwalter Spiekermann als sehr konstruktiv. *red*

der, was die Vergabe von Geldern an den e.V. betrifft, ließ er mitteilen.

Zu Jahresbeginn zog derweil der FC Rot-Weiß eine erste Konsequenz und schloss Jens Trölitzsch aus dem Verein aus. Thomas Baumgärtner, bislang deren Zweiter Vorsitzender, trat im März von seinem Ehrenamt zurück und beendete einen Monat später dort seine Mitgliedschaft. Er begründete seinen Schritt unter anderem mit Missachtung der Beschlüsse im Förderverein.

Schon seit Monaten schwelt der Konflikt zwischen beiden Partnern. Im Januar schrieb der Förderverein auf seiner Internetseite, weil wegen des laufenden Insolvenzverfahrens die Zukunft des Vereins in der Schwebe liege, sei eine Unterstützung aktuell sinnfrei.

Der FC Rot-Weiß wertet das als klares Zeichen, dass in absehbarer Zeit keine Unterstützung zu erwarten ist. Deshalb will er erreichen, dass der Förderverein künftig ohne Namensbindung zum Fußballclub auf Spendensammlung geht.

Eisenach bietet Dauerkarten an

Eisenach. Der Handball-Zweitligist ThSV Eisenach startet am Mittwoch mit dem Dauerkartenverkauf für die neue Saison. Der Clou: Ligaübergreifend – ob 1. oder 2. Bundesliga – wird das Ticket bis zum 31. Mai zum gleichen Preis angeboten. Die Dauerkarten können über den Online-Ticketshop oder in der Geschäftsstelle erworben werden. Am Freitag (19.30 Uhr) erwarten die um den Aufstieg mitspielenden Thüringer Schlusslicht Wölfe Würzburg. *tl*

Jena spielt wieder in der Bundesliga

Jena. Die A-Junioren-Fußballer des FC Carl Zeiss Jena dürfen sich Meister nennen. Dank ihres 9:0-Kantersieges am vorletzten Spieltag der Regionalliga Nordost über den Berliner SC ist ihnen der Titel nicht mehr zu nehmen. Dem Team von Trainer Munier Raychouni, der die A-Junioren erst vor der Saison übernahm, gelang damit der direkte Wiederaufstieg in die dreigleisige Bundesliga. *mase*

Halbzeit

Der Tag, als Hans-Georg Kremer (im Internet) starb



Dirk Pille über Rennsteiglauf-Unwissen künstlicher Intelligenz

Vor 50 Jahren hatten Hans-Georg Kremer und seine Studentenfreunde Hans-Joachim Römhild, Jens Wötzel und Wolf-Dieter Wolfram die wilde Idee von der Hohen Sonne bei Eisenach bis nach Masserberg über den Rennsteig zu laufen. Nach 9:55 Stunden erreichten sie

am 12. Mai 1973 tatsächlich ihr Ziel – der Rennsteiglauf war geboren.

Wötzels Frau Christina war übrigens überzeugt, dass ihr Mann im Krankenwagen heimgebracht würde, so unglaublich fand sie die Distanz damals. Die fantastischen Vier kehrten aber weitgehend gesund in ihrem 311er Wartburg zurück und Christina Wötzel lief 26 Jahre später ihren ersten Halbmarathon.

Soweit, so richtig. Bis Hans-Georg Kremer vor ein paar Tagen auf die nächste verrückte Idee kam. Er befragte die KI (künstliche Intelligenz), was sie über seinen Rennsteiglauf weiß. Der Schock saß tief, als er sich bei ChatGPT, dieser magischen Hilfe, die Schüler über alle

Hürden bringen soll, ein paar Artikel über Europas größten Landschaftscrosslauf ausdrückte.

Es war der Tag, als Hans-Georg Kremer starb. Glücklicherweise nur im Internet. Im Artikel „gründete“ er 1974 statt 1973 den Rennsteiglauf. Geboren wurde Kremer da schon 1936 in Schleusingen. In Wirklichkeit kam er 1946 in Blankenhain bei Weimar nahe dem heutigen Golfplatz zur Welt. Laut KI wurde Kremer dann ein bekannter Arzt, war in den 1960er-Jahren Mitglied des Erfurter LAC, den es erst nach der Wende gab. Als Leichtathlet holte er 1963 Bronze bei der Universiade in Porto Alegre. Der einstige Jenaer Hochschullehrer Kremer

grinst: „Ich war noch niemals in Brasilien.“ Bis zu seinem Tod 2007 blieb Kremer laut der KI dem Rennsteiglauf eng verbunden. Glücklicherweise erlebt der Thüringer den „50.“ am 13. Mai in Schmiedefeld im Kreise seiner Läuferfreunde voraussichtlich bei bester Gesundheit.

Danach vertiefte sich Kremer, was das Chatbot sonst noch so zu erzählen hatte. Vor allem über die ersten Läufe gab es da reichlich spannende Mythen. Da liefen 1973 plötzlich acht Männer die fast 100 km. Na ja, acht kamen in Wahrheit erst 1974 ins Ziel. Oder, und jetzt wurde Kremer wirklich sauer, entstand die Idee für seinen Lauf angeblich in den 1960er-Jahren. Der

Sportwissenschaftler und Leichtathletik-Trainer Karl-Heinz Franke (wer kennt ihn nicht – Kremer jedenfalls nicht) schlug vor, einen Marathon auf dem Rennsteig auszutragen. So fand der erste Lauf dann am 6. (statt am 12. Mai) 1973 mit „nur“ 92 Läuferinnen und Läufern auf drei verschiedenen Strecken statt. Roland Winkler, der übrigens 1976 allerdings im Supermarathon gewann, siegte (auf der heutigen Marathonstrecke) von Neuhaus nach Schmiedefeld – laut KI über 17 km, was selbst per Luftlinie (23,2 km) nicht stimmen kann.

Nett auch der Fehler, dass der Rennsteiglauf 1989 international wurde. Offiziell war das 1990, weiß

Kremer. Allerdings durften 1988 ein paar DKP-Mitglieder aus dem Westen unter falschen Namen starten. 1989 bestellte SED-Devisenbeschaffer Schalck-Golodkowski mit seiner Firma „Parteireisen“ 300 Meldekarten für BRD-Touristen. Das Rundum-Laufpaket buchten aber nur 30 „Klassenfeinde“.

Dass der Lauf seit 2000 GutsMuths-Rennsteiglauf heißt, ist übrigens auch Blödsinn. Bereits 1974 bekam der Lauf den Namen des Schnepfenthaler Turn-Pioniers.

Kremer wird Chat GPT erstmal nicht mehr nutzen. Aber die Künstliche Intelligenz soll ja lernfähig sein. Beim Rennsteiglauf-Test ist sie jedenfalls glatt durchgefallen.

Fifa-Chef Infantino droht mit TV-Blackout

DFB-Frauen in neuer Nations League

Berlin. Fifa-Präsident Gianni Infantino hat im Poker um TV-Rechte für die Fußball-WM der Frauen erneut höhere Angebote gefordert. Dabei drohte der Chef des Weltverbands auch, dass das Turnier nicht übertragen werden könne. „Die Angebote der Sender, besonders aus den fünf großen europäischen Ländern, sind immer noch sehr enttäuschend und einfach nicht akzeptabel“, schrieb der Chef des Weltverbands (53) bei Instagram.

Gut elf Wochen vor Beginn der WM in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August) ist auch in Deutschland noch unklar, wer das Turnier im Fernsehen übertragen wird. Die Fifa hatte zuletzt auf ein bisher erfolgloses Ausschreibungsverfahren für die Rechte verwiesen. „Es ist unsere moralische und rechtliche Verpflichtung, die Frauen-WM nicht unter Wert zu verkaufen“, schrieb Infantino. „Deshalb werden wir gezwungen sein, die Frauen-WM in den großen fünf europäischen Ländern nicht zu übertragen, sollten die Angebote weiter nicht fair bleiben.“ Deutsche Sender haben sich bislang nicht zum Verhandlungspoker mit der Fifa geäußert.

Derweil wurden die Gruppen der neuen Nations League ausgelost. Der Wettbewerb, der bei den Männern bereits seit 2018 etabliert ist, findet ab Herbst 2023 erstmals auch bei den Frauen statt. Die deutsche Auswahl von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg hat in der Liga A mit Dänemark, Island und Wales eine machbare Gruppe erwirbt. Die Partien finden von September an statt, die Endrunde der vier Gruppensieger ist im Februar 2024 geplant. *dpa*

Videobeweis durch Trainer

Köln. Steffen Baumgart, Trainer des 1. FC Köln, hat sich in der Debatte um den Videobeweis im Fußball für ein System wie beim American Football in der NFL ausgesprochen. Dabei können die Trainer in bestimmten Situationen selbst die Nutzung des Videobeweises durch die Unparteiischen anfordern. „In solchen Fällen, in denen offensichtlich klare Fehlentscheidungen getroffen werden, sollten Trainer diese Möglichkeit bekommen. Pro Halbzeit einmal wäre sinnvoll“, sagte Baumgart (51) dem „Kicker“. *dpa*

Zu viele Beulen

Nicht einmal das Erreichen des DFB-Pokalfinals gibt inzwischen die Garantie, dass Trainer Oliver Glasner über das Saisonende hinaus bei Eintracht Frankfurt bleibt

Frank Hellmann

Frankfurt. Oliver Glasner hat kein Problem damit, auch mal private Anekdoten preiszugeben, zumal der Trainer von Eintracht Frankfurt ohnehin keine Berührungssängste kennt: Am vergangenen Sonntag ist der gebürtige Salzburger mit seiner übers lange Wochenende zu Besuch weilenden Familie über den Römer geschlendert. Der historische Platz sei bei dem schönen Wetter voller Menschen gewesen, erzählte der 48-Jährige und dachte sich: „Es wäre schon geil, hier wieder zu stehen.“ Oben auf dem Balkon mit einem Pokal, während unten die Fans jubeln. Ein Jahr ist es fast genau her, dass ganz Frankfurt den Helden von Sevilla zu Füßen lag, als die Eintracht mit dem Europa-League-Triumph Geschichte schrieb.

Doch die nächste Feierstunde kann sich gerade kaum jemand vorstellen. Eine blutleere Mannschaft ist nach neun sieglosen Bundesligaspielen von Platz vier auf neun abgerutscht. In der Rückrundentabelle liegen die Hessen auf Platz 15. Es klingt schon wie das Pfeifen im Walde, als Glasner vor dem DFB-Pokalhalbfinale beim VfB Stuttgart daran erinnerte, dass einige seiner Spieler ja schon 2018 am Römer gestanden hätten, als die Pokal-Sensation gegen den FC Bayern gelang. „Das macht ein bisschen

süchtig“, insistierte der Coach, der eine positive Grundstimmung beschwor: „Wir wollen nach Berlin, das Halbfinale ist uns zu wenig.“

Helfen kann vermutlich auch der zuletzt wegen Adduktorenprobleme fehlenden Torjäger Randal Kolo Muani, der wochenlang als einziger

Aktivposten in einem ansonsten dysfunktionalen Gebilde heraustach. Schwierig zu sagen, welchen Einfluss ein parallel tobender Machtkampf auf höchster Führungsebene zum sportlichen Absturz beigetragen hat.

Fast schon demonstrativ haben die Bosse nun vor dem wichtigsten Spiel der Rückrunde ihren Richtungsstreit beigelegt. Der heftig von der Deutschen Fußball-Liga (DFL) umgarnte Vorstandssprecher Axel Hellmann wird seinen bis 2027 laufenden Vertrag erfüllen und wieder mit Aufsichtsratschef Philip Holzer zusammenarbeiten, nachdem sich die Alphatiere unter dem Adlerdach völlig verhakht hatten. Der Treueschwur des wichtigsten Funktionärs soll nun prompt auch ein „wichtiges Zeichen im Endspurt der laufenden Runde“ sein.

Glasner hatte wiederholt die gestiegene Erwartungshaltung rund um die zuletzt wieder sehr „launische Diva vom Main“ beklagt. Aus seiner Sicht sei Platz neun in der

Liga „kein Volldesaster“, der Vorstoß unter die letzten Vier im Pokal „gut“, das Erreichen des Champions-League-Achtelfinals sogar „herausragend“.

Glasner hat keinen Plan B in der Tasche

Glasner wird in der „Krise XL“ (Frankfurter Rundschau) angelastet, auch im zweiten Jahr keinen Plan B in der Tasche zu haben. Indirekt hat er das ja selbst zugegeben: „Die Spieler wollen, sie machen, sie tun. Die Tür ist momentan so fest zu, dass wir uns beim Anlaufen eine Beule nach der anderen holen.“ Um irgendwie in Stuttgart durch die Tür nach Berlin zu kommen, werde aber nichts Grundsätzliches geändert, denn: „Das ist Aktionismus.“

Am vergangenen Samstag war der Fußballlehrer nach dem Grottenkick gegen den FC Augsburg (1:1) so gefrustet, dass er Fragen nach seiner Verantwortung mit einer Mischung aus Sarkasmus und Zynismus beantwortete: „Wenn jemand der Meinung ist, dass es jemand besser kann als Oliver Glasner, dann wird man es mir sagen. Dann packe ich meine Sachen, und der nächste wird es versuchen.“

Hinter den Kulissen stand kurzzeitig der Rauswurf des Trainers zur Debatte, doch dessen Verdienste sind durch den Europapokalsieg zu groß. Bis Saisonende macht Glasner weiter. Was danach passiert, ist offen. Selbst beim Erreichen des Pokalfinals am 3. Juni könnten beide Seiten zum Schluss kommen, dass eine weitere Zusammenarbeit wenig Sinn ergibt.

Eine Zukunft von Oliver Glasner in Frankfurt ist fraglich.

ARNE DEBERT/DPA

Stuttgart – Frankfurt, Mittwoch, 20.45 Uhr, ARD/Sky



Wolfsburgs Triple-Traum lebt

Nach dem Champions-League-Finaleinzug wollen die VfL-Fußballerinnen nun alles gewinnen

London. Alexandra Popp saß etwas abseits auf dem Rasen, völlig abgerackert sog die Leitwölfin den Anblick ihres Jubel-Rudels im Emirats Stadium auf. Dann erteilte die Kapitänin des VfL Wolfsburg nach dem Einzug ins Champions-League-Finale den Feierbefehl: „Wir freuen uns brutal. Selbstverständlich wird noch gefeiert – mit dem ein oder anderen leckeren Getränk. Also, Cola oder Fanta natürlich...“

Die feucht-fröhliche Stimmung nach diesem grandiosen 3:2-Kraftakt nach Verlängerung im Halbfinal-Rückspiel beim FC Arsenal soll schließlich Flügel verleihen. Am 3. Juni greift der deutsche Branchenprimus zehn Jahre nach dem ersten Triple nach dem dritten Triumph in der Königsklasse – Favorit beim Showdown in Eindhoven ist allerdings der FC Barcelona am Weltfußballerin Alexia Putellas.

„Wir wissen, was da auf uns zu kommt“, versicherte Popp, blickte aber selbstbewusst auf die dreifache Titelchance bis zur WM im Sommer: „Ein bisschen ist in der Meisterschaft noch offen, und wir haben das Pokalfinale vor der Brust. Da wollen wir alles gewinnen“, sagte die 32-Jährige, die in London ihren Status als Mentalitätsmonster und Torjägerin – in echter Popp-Manier per Kopf – zum 2:1 untermauerte.

In die Rolle als Matchwinnerin schlüpfte aber ein Joker: Vor ausverkauftem Hause mit 60.063 Fans auf den Rängen tickten die letzten Sekunden herunter, als die eingewechselte Pauline Bremer (119.) das Final-Ticket sicherte. „Eindhoven war unser Ziel, das haben wir schon am Anfang der Saison formuliert“, sagte Bremer. Auch sie fiebert dem „Bombengegner“ Barça entgegen: „Größer geht es nicht.“ *sid*

Zverev verpasst Überraschung

Madrid. Tennisprofi Alexander Zverev hat im Duell mit Topstar Carlos Alcaraz eine Überraschung verpasst. Der 26 Jahre alte Olympiasieger aus Hamburg unterlag dem spanischen US-Open-Sieger im Achtelfinale des ATP-Masters von Madrid 1:6, 2:6. Im Vorjahr hatte Zverev bei dem Turnier das Endspiel gegen den 19-Jährigen verloren. Anders als Zverev hatte Daniel Altmaier zu vor die Achtelfinalhürde gemeistert. Der 24-Jährige aus Kempen besiegte den Spanier Munar mit 6:3, 6:0 und setzte damit seine Erfolgsserie fort. Nie zuvor hatte Altmaier in seiner Karriere bei einem Masters-1000-Turnier den Sprung unter die besten Acht geschafft. Im Viertelfinale trifft er auf den Kroaten Coric. *sid/dpa*

Nachrichten

DFB wertet Spielabbruch

Das abgebrochene Drittliga-Spiel zwischen dem FSV Zwickau und Rot-Weiss Essen wurde vom Deutschen Fußball-Bund mit 2:0 für die Gäste gewertet. Über etwaige Sanktionen gegen die Gastgeber wird zu einem späteren Zeitpunkt gesondert entschieden.

Djokovic darf bei US Open starten

Tennisprofi Novak Djokovic kann nach dem Ende der Corona-Impfpflicht für ausländische Flugreisende in den USA für die US Open planen. Der nicht gegen das Coronavirus geimpfte Serbe musste wegen dieser Regelung zuletzt alle US-Turniere aussetzen.

Ex-Jenaerin hört in Basel auf

Die frühere Trainerin des FFUSV Jena, Katja Greulich (38), hört am Saisonende beim Schweizer Erstligisten FC Basel als Chefcoach auf. Ihre Stelle übernimmt Kim Kullig, bisher Co-Trainerin in Wolfsburg.

Kühnhackl zurück in DEL

Nationalspieler Tom Kühnhackl kehrt in die Deutsche Eishockey-Liga zurück und schließt sich den Adler Mannheim an. Der 31-Jährige spielte zuletzt beim schwedischen Vizemeister Skellefteå AIK.

Hamburg ohne Bitter

Handball-Bundesligist HSV Hamburg muss bis zum Saisonende ohne Torhüter Johannes Bitter auskommen. Der 40-Jährige hat sich einer Knie-Operation unterzogen.

Acht Russen ausgeschlossen

Acht Mitglieder der russischen Delegation sind nach Hintergrundüberprüfungen von der Teilnahme an der Judo-Weltmeisterschaft in Doha ausgeschlossen worden.

Meister der Kugeln

Stets flog Luca Brecel bei den Snooker-Weltmeisterschaften in der ersten Runde raus. Nun hat der Belgier die lange Siegesserie der Briten gebrochen



Luca Brecel feiert mit der Trophäe seinen WM-Erfolg.

DPA

Sheffield. Nach seinem geschichts-trächtigen Snooker-Coup zeigte Luca Brecel große Emotionen. Im sonst oft unterkühlten Gentleman-Sport freute sich der Außenseiter authentisch und beinahe kindlich über den ersten WM-Titel, den er für sein Heimatland Belgien holte. Brecel breitete beide Arme aus, zeigte stolz die Faust und begann noch vor der Siegerehrung im altherwürdigen Crucible Theatre zu weinen. „Es wird explodieren in Belgien. Ich wollte unbedingt, dass das passiert. Ich wollte das unbedingt für Belgien schaffen“, sagte der 28-Jährige, nachdem er Englands Favorit Mark Selby am späten Montagabend mit 18:15 im Finale bezwungen hatte.

Kein Brite auf dem Snooker-Thron von Sheffield, das gab es in der Billard-Variante zuletzt vor 13 Jahren. Und Brecel, der zuvor stets in der ersten WM-Runde ausgeschieden war, ist ein würdiger Champion: Erst ein Sieg über den dreimaligen Weltmeister Mark Williams, dann ein Sieg über den siebenmaligen Champion Ronnie O’Sullivan und zum Abschluss die Krönung im Finale gegen Selby, der Titel Nummer fünf verpasste.

Lob bekam der Sieger von allerhöchster Stelle. „Niemand spielt wie Luca. Er spielt fantastisch. Die Fans lieben ihn. Er ist wie Michael van Gerwen, der Darts-Spieler. Er ist schnell und dynamisch. Wie er

spielt, das kann man nicht lernen“, sagte O’Sullivan über seinen Weltmeister-Nachfolger aus Belgien. „The Rocket“, wie O’Sullivan genannt wird, konnte sich selbst davon überzeugen, wie reif und druckvoll Brecel derzeit agiert: Er verlor sein Viertelfinale mit 10:13, nachdem er schon mit 10:6 geführt hatte.

„Er ist der Spieler des Turniers. Er hat es verdient, dass sein Name auf der Trophäe steht. Niemand kann so viel mit dem Queue wie er“, lobte O’Sullivan bei Eurosport. Auch in seiner Heimat Belgien wurde Brecel gefeiert. „Der neue Rockstar im Snooker“, titelte der Sender RTBF. Die Zeitung „La Dernière Heure“ schrieb: „Mit seinem charakteristi-

schen Spielstil, den er als „alles oder nichts“ bezeichnet, ist Luca Brecel fähig zu... allem!“

Der neue Weltmeister posierte mit dem silbernen Pokal im Konfettiregen – seine Partnerin Laura und seine Eltern hatten sich um den riesigen grünen Snooker-Tisch platziert. Wieder flossen Tränen. „Ich habe das beste Team. Die besten Eltern, die beste Freundin, die besten Freunde: Das macht mich stark“, sagte Brecel. Seinem Finalgegner Selby und dessen Frau sprach er Mut zu. „Bleibt stark“, rief Brecel. Selby hatte psychische Probleme öffentlich gemacht und auch über eigene Selbstmordgedanken gesprochen. *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Kreisoberliga Frauen Westthüringen

Förtha-Unk./M. – Sundhausen	0:2
1. FC Fahner Höhe	7 27:6 19
2. TSV Sundhausen	7 18:2 19
3. SG Förtha-Unk./M.	8 13:19 12
4. FSV Völkershausen	8 18:13 9
5. FSV Waltershausen	7 8:32 4
6. FSV Reinhardsbrunn	7 6:18 1

1. Kreisklasse Staffel 1

Westring Gotha II – SG An der Fahner Höhe/Herbsleben III:1	1:1
VfB Wangenheim – SG Buflieben	5:2
SG Friemar/Molschleben – SV Ballstädt	1:2
TSV Großfahner – SV Günthersleben	9:1

1. Großfahner	13	53:18	31
2. SG Friemar/Molschleben	13	56:21	27
3. Ballstädt	13	34:24	24
4. SG An der Fahner Höhe/Herbsleben III	13	24:22	21
5. Wangenheim	12	39:22	20
6. SG Mühlberg/Wandersleben II	13	27:36	17
7. Günthersleben	13	23:56	9
8. Buflieben	13	20:54	7
9. Westr. Gotha II	11	15:38	6

1. Kreisklasse Staffel 4

Catterfeld/L. II – FSV Wechmar II	1:5
Siebleben/S. II – ESV Lok Gotha II	ausg.
TSV Sundhausen II – SG Wenigenlupnitz/M.	0:7
AWE Kickers Eisenach – SG Eintracht Gotha/T. II:10:3	
FSV Tabarz – Catterfeld/L. II	10:0

1. SG Siebleben/S. II	12	75:9	34
2. FSV Tabarz	12	69:12	34
3. SG Wenigenlupnitz/M.	13	90:15	33
4. Sundhausen II	14	34:44	19
5. AWE Kickers Eisenach	12	51:46	18
6. ESV Lok Gotha II	12	25:49	10
7. Eintr. Gotha/T. II	13	24:71	9
8. Wechmar II	13	14:67	9
9. SG Catterfeld/L. II	13	18:87	3

LEICHTATHLETIK

32. Ohratalsperrenlauf in Luisenthal, Gesamt, 16 km, Männer: 1. Königt (GutsMuths-Rennsteiglaufverein - LG Süd) 59:39 min, 2. Greiner (SV Sömmerda) +3:37 min, 3. Wieske (GuthsMuths-Rennsteiglaufverein) 4:22, 4. Schmidt (Team Wandjäger) 4:26, 5. Reinisch (Vachdorf) 7:10, 6. Scholz (Bad Kissingen) 9:54, 7. Voigt (Ohdruf Runners) 10:20, 8. P. Seeber 11:22, 9. Dietzel (beide Luisenthaler SV) 12:18, 10. J. Seeber (Flieden) 13:19.

Frauen: 1. Gerlach (Luisenthaler SV) 1:17:24, 2. Spieker (SV Rhön-Rennsteig-Sparkasse) 1:29, 3. Busch (SpontanRunners) 3:11, 4. Brosowski (Suhl) 4:46, 5. Darr (Ruhla) 6:14, 6. Martini (Bunbury) 6:39, 7. Gerlof (Rennsteiglaufverein) 8:26, 8. Langer (Luisenthal) 8:57, 9. Schink (Sport für Spenden) 9:35, 10. Grossmann (Gotha) 10:54.

9 km, Männer: 1. Hofmann (SVE Frankenheim) 39:10, 2. Hynck (TSV 1883 Benshausen) 1:45, 3. Müller (WSV Schmiedefeld) 2:30, 4. Zobirei (SWV Goldlauter) 6:34, 5. Kalsor (Meiningen) 7:58, 6. Schuchardt (Fahrad Eberhardt Racing) 10:01, 7. Nowag (Gräfenhain) 11:09, 8. Kalsow (Gotha) 11:58, 9. Billert (SV Sömmerda) 12:03, 10. Maskos (Karl-Otto-Auslaufmodelle.tv) 12:47.

Frauen: 1. N. Wenzel 49:05, 2. Nußbicker (beide Motor Tambach-Dietharz) 12 s, 3. Heineemann (Luisenthal) 3:41, 4. J. Wenzel (Marineclub Gotha) 5:52, 5. Maskos (Auslaufmodelle.tv) 6:10, 6. Kutzner (Vacha) 8:11, 7. Häfner (Ilmenau) 9:54, 8. Schmieder (Laufclub Rudolstadt) 12:12, 9. Heß (Gotha) 13:05, 10. Ludwig (Crawinkel) 15:00.

2 km, mnl. Jugend: 1. Kautz (BFHV Gotha) 9:29, 2. Koch (Luisenthaler SV) 27 s, 3. Koschig (Schwimmverein 1906 Gotha) 38, 4. Dzallas (WSV Oberhof 05) 38, 5. Schimpke 52, 6. Bartholomäus (beide Luisenthaler SV) 53, 7. Jung 1:08, 8. Sallmann (SG Rennsteig Messerberg) 1:30, 9. Schwarzkopf (FSV Waltershausen) 1:56, 10. Cramer (Luisenthaler SV) 1:58.

Wbl. Jugend: 1. Kloss (SV Frankenheim) 10:30, 2. Triebel (Luisenthaler SV) 7, 3. Claus (Ohdruf LAV) 14, 4. Hügel (Luisenthaler SV) 21, 5. Sallmann (SG Rennsteig Messerberg) 1:05, 6. Maskos (Auslaufmodelle.tv) 1:06, 7. Keil (Luisenthaler SV) 1:25, 8. Schulz (SV Sömmerda) 1:27, 9. Scholz (FSV Gotha) 1:40, 10. Bubrowski (Luisenthaler SV) 1:49

HANDBALL

Thüringenliga	
HBV Jena II – SV Goldbach/Hochheim	29:32
LSV Ziegelheim – HSV Weimar	26:33
Aufbau Altenburg – ThSV Eisenach II	34:43
HSV Ronneburg – HSG Werratal	31:31
Sonneberg – SG Suhl/Goldlauter	28:23

1. Sonneberger HV	21	690:524	40:2
2. Goldbach/H.	21	610:527	33:9
3. Werratal	21	630:536	29:13
4. ThSV Eisenach II	20	676:632	26:14
5. Suhl/G.	20	634:532	25:15
6. Mühlhausen	20	578:540	24:16
7. Behringens/S.	20	521:577	18:22
8. Ronneburg	21	563:567	16:26
9. HSV Weimar	21	583:673	14:28
10. Aufbau Altenburg	21	551:668	9:33
11. Ziegelheim	21	551:663	8:34
12. HBV Jena II	21	512:660	6:36

Landesliga

HSG Saalfeld/Könitz – Post SV Gera	25:27
SG Suhl/Goldlauter II – HSV Apolda II	26:26
Schnellmannshausen – Nordhäuser SV	36:28
SV Wutha-Farnroda – VfB Mühlhausen II	25:25
HBV Jena III – HSV Sömmerda	23:14
HSG Ilm-Kreis – Hørselgau/Walters.	26:28

1. Post Gera	23	590:460	38:8
2. Saalfeld/Könitz	22	692:550	36:8
3. Schnellmannsh.	22	635:622	28:16
4. Suhl/G. II	22	600:594	25:19
5. Wutha-Farnroda	22	618:607	24:20
6. Hørselgau/W.	22	648:644	24:20
7. Gispersleben	23	669:657	22:24
8. Apolda II	22	623:624	21:23
9. Mühlhausen II	22	596:597	21:23
10. HSG Ilm-Kreis	22	625:602	20:24
11. Nordhäuser SV	22	559:624	12:32
12. HBV Jena III	24	513:641	12:36
13. Sömmerda	22	516:662	7:37



Auf der Talsperrenmauer wurden die Läufer und Läuferinnen musikalisch unterstützt. 370 Teilnehmer nahmen an der 32. Auflage teil.

Ansturm und stürmische Zeiten

Die 32. Auflage des Ohratalsperrenlaufes wird ein voller Erfolg. Neue Ideen für 2024 geplant

Thomas Rudolph

Luisenthal. Als Marcel König über die Ziellinie rannte und die Zeit elektronisch erfasst wurde, ging so manch ungläubiger Blick durch das Rund. 59:39 Minuten brauchte der Athlet vom GutsMuths-Rennsteiglaufverein - LG Süd, um die 16 Kilometer lange Hauptstrecke des Ohratalsperrenlaufes zurückzulegen. Eine Wahnsinnszeit, absolvierte er so jeden Kilometer in deutlich unter vier Minuten.

„Ein sehr schöner Lauf und eine ideale Vorbereitung für den Rennsteiglauf. Perfektes Wetter und Bedingungen – besser geht es nicht. Das war genau der richtige letzte Lauf und eine schnelle Einheit“, sagte König, der nicht einmal außer Atem war und im Anschluss sogar noch eine lockere Runde joggte.

Eigentlich ist der Steinbach-Halbenberger im Ultramarathonbereich zu Hause und kommt aus der Traillauf-Szene. Rund 100 Kilometer spult er jede Woche ab, „wenn es zeitlich passt“, befand König, der im nächsten Jahr unbedingt wieder dabei sein will. Bis zur Staumauer konnte ihm die Konkurrenz noch folgen, dann zog er davon. Zweiter wurde Daniel Greiner (SV Sömmerda) +3:37 min) vor Lukas Wieske (Rennsteiglaufverein/4:22).

Bei den Damen blieb der Titel



Während Marcel König entspannt über die 16-Kilometer-Distanz siegte, prüfte Biathletin Alina Nußbicker (Tambach-Dietharz) ihre Zeit. Sie wurde Zweite über die acht Kilometer.

CHRISTIAN HEILWAGEN (3)



über die Königsdisziplin im Ort. Biathletin Aenne Gerlach war in einer Zeit von 1:17:24 h nicht zu schlagen und gewann souverän vor Diana Spieker (SV Rhön-Rennsteig-Sparkasse/1:29) und Katharina Busch (SpontanRunners/3:11).

„Der Lauf hat ein schönes Panorama. Eigentlich wollte ich heute locker laufen, weil wir am Folgetag wieder Trainingsauftakt haben“, sagte Gerlach, die über einen Teil der Strecke von ihrem Bruder auf dem Fahrrad begleitet wurde. Auch sie hat den Rennsteiglauf vor Augen. „Aber keine Platzierungen im Blick, sondern eher die Zeit. Ausdauerläufe sind Teil unseres Vorbereitungsprogramms“, erklärte die Biathletin.

Sieger waren aber nicht nur König und Gerlach sowie die Gewinner der anderen Strecken, sondern der Luisenthaler SV als gastgebender Verein. Mit vielen freiwilligen Helfern stemmten sie das Projekt nach mehrjähriger Pause wieder aus dem Boden und wurden mit einem wahren Ansturm samt toller Kritiken bedacht.

Die 32. Auflage auszutragen, erforderte eine lange Anlaufzeit. „Genau vor einem Jahr haben wir uns zusammengesetzt und gesagt, wir müssten mal wieder etwas machen. Der 1. Mai bietet sich an, weil er vor dem Rennsteiglauf liegt. Als Kind bin ich auch immer im Mai gelaufen“, sagte Alexandra Adam, Vorsitzende des Luisenthaler SV.

Die Läufer und Läuferinnen aller Altersklassen dankten es mit einem Ansturm. Sehr schnell waren die 370 Startplätze vergriffen, viele Sportler mussten vertröstet werden. „Wahnsinn, was so rübergeschwappt ist. Damit haben wir nicht gerechnet“, so Adam. Mit dem Erfolg im Rücken soll die nächste Auflage noch größer ausfallen. 500 Teilnehmer wären eine gute Zahl, mit dem Vorlauf im Rücken kann der Ausrüster „Sportident“ mehr elektronische Chips verteilen. Eine Neuerung steht bereits fest: 2024 wird die Halbmarathon-Strecke angeboten.

Alle Ergebnisse sind online unter [timing.sportident.com](https://www.timing.sportident.com) einsehbar

„Dauert etwas, bis der Stolz kommt“

Junior Rockets scheiden in den Playoffs aus

Gotha. Sie gaben alles, wussten 300 begeisterte Zuschauer in der Ernestiner-Sporthalle hinter sich – für die Junior Rockets Gotha war alles angedeutet, um im Viertelfinale der Jugend-Bundesliga-Playoffs im zweiten Duell mit Alba Berlin für eine Überraschung zu sorgen. Nach dem ersten Viertel durften alle Basketball-Anhänger sogar träumen, denn da führten die Raketen mit 25:18. Doch in der Folge kam es, wie es zu erwarten war. Die Berliner, wahrscheinlich das beste Team Deutschlands, zogen das Tempo deutlich an und warfen ihre Qualitäten auf das Parkett, während Gotha sein Level nicht mehr halten konnte. Letztlich stand ein 69:100 zu Buche, der große Traum, es ins dritte Spiel zu schaffen, war vorbei. „Trotzdem war es ein schöner Abschluss. Wir können wahnsinnig stolz sein, auch wenn die Jungs erst einmal enttäuscht waren. Aber es wird sich Stück für Stück durchsetzen, dass der Stolz kommt“, sagte Trainer Peter Krautwald.

Die Saison für die JBBL-Auswahl, bestehend aus den 07/08er-Jahrgängen, ist damit zu Ende. Am Dienstag traf sich Krautwald mit seinen Spielern, um die Spielzeit auszuwerten. Weitere Einzelgespräche werden folgen, um die Zukunft zu besprechen. Alle 07er fallen altersbedingt raus, werden nun in Absprache mit den Verantwortlichen aus Erfurt entweder in das NBBL-Team, die Regionalliga oder alternative U19-Mannschaften integriert. Der Rest bleibt und wird durch die aufrückenden 09er-Jahrgänge aufgefüllt. „Dann gilt es im Sommer, die nächste Mannschaft zu formen“, blickt Krautwald voraus. *tr*

Gothaer Junioren unter sich

Gotha. Die Kreispokal-Finalsiege der A- und B-Junioren werden alleamt durch Fußball-Teams aus dem Landkreis Gotha bestritten. In den Halbfinalspielen setzten sich im ältesten Jahrgang Lok Gotha (3:2 in Vacha) und die SG Westring Gotha (6:4 nach Elfmeterschießen bei der SG Geismar) durch. Bei den B-Junioren gewann der JFC Nesse-Apfelstädt gegen Behringensknapp mit 8:7 im Elfmeterschießen und trifft nun auf die SG Eintracht/VfL Gotha, die mit 2:1 nach Verlängerung beim JV Ohrange United gewann. *tr*

Vizemeisterschaft vor dem Saisonhöhepunkt

Die Thüringenliga-Handballer des SV Goldbach/Hochheim holen sich durch Sieg in Jena Platz zwei und freuen sich auf Sonneberg

Thomas Rudolph

Goldbach/Jena. Was auf dem Papier wie eine Pflichtaufgabe aussah, kam bei den Handballern vom SV Blau-Weiß Goldbach/Hochheim trotzdem einer besonderen Partie gleich. Würde man beim Letzten Jena II mindestens ein Remis ergattern, wäre der 2. Platz in der Thüringenliga einen Spieltag vor Schluss schon gesichert.

60 umkämpfte, nicht immer auf höchstem Niveau stehende Minuten später hatten es die Hornissen geschafft. 32:29 (12:10) gewannen sie in der Unistadt und holten nicht nur den erwarteten Erfolg, sondern die Vizemeisterschaft nach Hause.

Diese kann am 13. Mai um 18 Uhr sogar noch ein Sahnehäubchen erhalten, denn zum Abschluss empfängt das Team um die Trainer Maic Sadewasser und Oliver Taubert den Ersten Sonneberg und hofft, dem Primus mit zahlreichen Zuschauern im Rücken die zweite Saisonniederlage beibringen zu können.

„Unser zweiter Platz ist das Resultat aus Engagement und Trainingsbeteiligung. Wir haben mehr geschafft als erwartet und zu Hause seit einem Jahr nicht mehr verloren. Wir wollen aus der Nesselhalle eine Festung machen – dafür muss ein Sieg gegen Sonneberg her“, sagt Sadewasser, dessen erstes Trainerjahr bei den Blau-Weißen mit vielen

Erfolgen verbunden ist, auch wenn es hier und da Formschwankungen bei den Auftritten gab.

In Jena wurden die Hornissen, von einer etwas holprigen Anfangsphase abgesehen, ihrem Favoritenanspruch gerecht. Das Trainerteam wechselte munter durch, gab vielen Akteuren Einsatzzeiten. Unter anderem gab Philipp Weißenborn nach zweimonatiger Verletzungspause sein Comeback. „Für die Ausfallzeit war das sehr gut. Konditionell muss er noch aufholen“, so Sadewasser, den einzig die Rote Karte für Maximilian Manys (43:33 min) ärgerte. Als der Schlusspfiff ertönte, fiel die Last von den Schultern und die Party nahm ihren Lauf.



David Obst – hier gegen Werratal – gefiel in Jena mit einer starken Leistung in der Defensive.

ALEXANDER BLEY

Richard Madden: Ad acta gelegt



Der britische Schauspieler **Richard Madden** (36, „Game of Thrones“) will Spekulationen, wonach er der nächste James-Bond-Darsteller

werden könnte, ad acta gelegt wissen. „Es ist jetzt vollkommen außerhalb meiner Kontrolle. Ich finde, ich habe genug dazu gesagt“, äußerte er sich jüngst. In der neuen Thriller-Serie „Citadel“ von Amazon Prime spielt Madden einen coolen Geheimagenten. Die James-Bond-Produzenten wollen die Rolle von 007 nach dem Abschied von Daniel Craig neu besetzen – und Madden wird in britischen Medien immer wieder als Kandidat gehandelt. *dpa*

Hella von Sinnen: Ins Zeug gelegt



Fernsehmoderatorin **Hella von Sinnen** (64, „Genial daneben“) schätzt an ihrem Kollegen Wigald Boning die Bildung und die Fantasie – und hat

sich für ihn auf recht deftige Weise ins Zeug gelegt: „Herr Boning ist ein Füllhorn an gequirelter Kacke“, sagte sie. „Er schwadroniert und fabuliert. Er ist ein Fantast. Zugleich hat er so viel fundiertes Wissen.“ Diese „Mischung“ sei es, die sie in der gemeinsamen Sendung „Genial daneben“ extrem „wach“ halte. „Es macht daher einen unglaublichen Spaß, mit ihm hier zusammenzuarbeiten.“ *dpa*

Chris Pratt: Schlecht aufgelegt



Hollywoodstar **Chris Pratt** (43, „Guardians of the Galaxy Vol. 3“) ist nach eigener Aussage vollkommen ungeeignet, Musik-Playlisten zu erstellen.

„Ich bin nicht gerade der beste DJ“, erzählte Pratt. „Ich glaube, mein Musikgeschmack ist in Ordnung.“ Er sei aber nicht gut darin, solche Listen zu erstellen. Die „Guardians of the Galaxy“-Filme haben packende Soundtracks, für die Regisseur James Gunn die Songs aussucht. „Ich hatte da nichts zu melden“, scherzte Pratt. Privat höre er „ziemlich heftiges Gospel-Zeug“. *dpa*

Gericht stoppt Abschussbefehl für Bärin JJ4

Trient. Die Bärin JJ4 in der norditalienischen Region Trentino-Südtirol darf weiterhin nicht abgeschossen werden. Das Trienter Verwaltungsgericht erklärte die entsprechende Anordnung durch Regionalpräsident Maurizio Fugatti zum zweiten Mal für unwirksam. Allerdings sah Fugattis Dekret ohnehin vor, mit der Tötung bis zum 11. Mai zu warten. Dann ist vor Gericht ein weiterer Termin in der Sache anberaumt. Fugatti wollte das Tier schon kurz nach dem tödlichen Angriff auf den Jogger abschießen lassen. Dagegen hatten Tierschützer erfolgreich geklagt. Die Bärin lebt derzeit in einem abgesperrten Wildgehege in der Provinz Trentino. *dpa*

Met-Gala: Lagerfelds Geist feiert mit

Der Ball der „Vogue“ in New York ist dieses Jahr eine Hommage an den Modeschöpfer



Oliver Stöwing

New York. Vielleicht wird man auf unsere Epoche einmal zurückblicken so wie wir heute auf das Rokoko: Gegen den Wahnsinn der Welt setzt eine Elite Opulenz, als gebe es kein Morgen. Der wahre Adel unserer Zeit sind Hollywoodstars, Pop-sängerinnen und Supermodels, und ihr glamourösester Ball ist jeden ersten Montag im Mai die Met-Gala. „Vogue“-Chefin Anna Wintour (73) setzte ihr Kostümfest im New Yorker Metropolitan Museum of Art dieses Jahr unter das Motto „Karl Lagerfeld“. Der langjährige Chanel-Chefdesigner starb im Februar 2019.

Eigentlich hätte das Motto aber auch „Luxus-Umstandsmode“ lauten können. Tennisspielerin Serena Williams (41) bestätigte am Montag erstmals, dass sie ihr zweites Kind erwartet. Vater ist Reddit-Mitgründer Alexis Ohanian (40). Stolz streichelte der Tech-Millionär auf dem roten Teppich den Babybauch der 23-maligen Grand-Slam-Gewinnerin, die ihre Tenniskarriere im vergangenen Jahr beendet hatte.

Auch Topmodel Karlie Kloss (30) brachte Baby-Neuigkeiten mit zum roten Teppich – für die Reporter ein



Kameliendame Rihanna mit Schleppe und Babybauch (o.).

Segen: Kurzinterviews auf der Met-Gala haben sonst häufig den Informationswert einer Seifenblase, erschwerend hinzu kommt, dass es inzwischen teilweise verpönt ist, Frauen auf ihre Kleidung anzusprechen. Karlie Kloss ist verheiratet mit dem milliardenschweren Investor Joshua Kushner (37), dem Bruder von Donald Trumps Schwiegersohn und ehemaligem Chefberater Jared Kushner (42).

Doch Hauptthema auf dem roten Teppich war eine ebenfalls schwangere Abwesende: Superstar Rihanna (35). Würde sie noch erscheinen?

Die ersten Fotografen wollten schon einpacken, doch dann twiterten Fans, dass sie soeben mit ihrem Freund, dem Rapper ASAP Rocky (34), das nahe Luxushotel verlassen hatte.

Und wie sie kam! Ihr Kleid von Valentino hatte eine Schleppe so lang wie die Fifth Avenue, ihr Cape war verziert mit 30 übergroßen Kamelienblüten, Chanel's Symbolblume, und schließlich lüftete sie auf halber Treppe den Babybauch. Es ist das zweite Kind für die Sängerin aus Barbados und den New Yorker Hip-Hopper.

Wer kein Babyglück und keinen Partner vorweisen konnte, demonstrierte, dass das Leben auch als Single wunderbar sein kann. Supermodel Gisele Bündchen (42) hatte ihren ersten Auftritt seit der Scheidung von Football-Star Tom Brady (45). „Mein Kleid ist aus einem Shooting von 2007 mit Karl Lagerfeld für die Vogue“, erklärte die Brasilianerin den weißen Art-déco-Entwurf, drehte Pirouetten und ließ dabei ihr Feder-Cape rotieren.

Noch mehr Vintage-Chanel: Nicole Kidman (55) holte ein Kleid aus ihrem Fundus, das sie 2005 in

einer bekannten Werbung für die Luxusmarke getragen hatte. Von da an waren Models plötzlich abgeschrieben, alle wollten ihre Mode nur noch von Hollywoodstars bewerben lassen. „Ich kannte Karl gut, er hat mich immer zum Lachen gebracht“, sagte sie. Sängerin Dua Lipa (27) trug das Brautkleid, das Claudia Schiffer 1993 für ihren Mentor Lagerfeld auf dem Laufsteg vorführte.

Des Kaisers alte Kleider – Stars in Vintage-Chanel

Schleppen sind dagegen längst nicht mehr nur etwas für die Hochzeit: Auch Jennifer Lopez (53), Rita Ora (32) oder Paris Hilton (42) schleppten jede Menge Stoff.

Kaiser Karl hätten all diese modischen Ausschweifungen gefallen. „Es fühlt sich fast ein bisschen überwältigend an, hier zu sein“, sagte Sängerin Carla Bruni (55), die einmal Frankreichs First Lady war. „Ich kann seinen Geist hier spüren.“ Sein Geist war also da, seine Haupterin nicht. Entgegen vorheriger Spekulationen blieb Birma-Katze Choupette (11) dem Ereignis fern. Unter einem Katzenkostüm verbarg sich lediglich Oscar-Preisträger Jared Leto (51).



Golden-Era-Hollywood-Glamour: Jennifer Lopez in Ralph Lauren.



Monaco-Spross Charlotte Casiraghi, Schauspielerin und Chanel-Botschafterin Kristen Stewart und Regisseurin Sofia Coppola (v.l.).



Im zeitlosen Bond-Chic: Pierce Brosnan mit seiner Frau Keely Shaye Smith. A. WEISS AFP (6); DPA; GETTY



Schauspieler Jared Leto tarnte sich als Lagerfelds Katze Choupette.



Glücklich geschieden: Gisele Bündchen in Chanel.



Salma Hayek mit Ehemann Francois-Henri Pinault, ein Manager.

Mehr als 400 Cold Cases werden aufgerollt

In Nordrhein-Westfalen sichten Altermittler ungeklärte Fälle neu

Düsseldorf. Insgesamt 403 sogenannte Cold Cases aus den vergangenen 50 Jahren sollen in Nordrhein-Westfalen wieder aufgerollt werden, nachdem pensionierte Ermittler die Altfälle seit November 2021 neu sichteten. Bei diesen Delikten sahen die Polizisten eine gute Aufklärungschance, teilte das nordrhein-westfälische Innenministerium am Dienstag in Düsseldorf mit. Bereits im Zuge der Sichtung seien sechs Fälle aufgeklärt worden, hieß es.

Seit November 2021 sind die neuen alten Ermittler 1143 dabei, ungeklärte Mord- und Tötungsdelikte in Nordrhein-Westfalen seit 1970 nochmals unter die Lupe zu nehmen. Das Projekt des nordrhein-westfälischen Landeskriminalamts galt als deutschlandweit erstes seiner Art. 24 Ermittler im Ruhestand zwischen 62 und 65 Jahren wirkten daran mit.

Die erfahrenen Polizisten sollten dabei alte Fälle mit Hilfe heutiger Ermittlungsmethoden neu sichten, anschließend Aufklärungschancen erkennen und dann Ermittlungskonzepte erarbeiten. Bei neuen Ansätzen für Ermittlungen sollte jeweils die örtlich zuständige Kriminalpolizei die weitere Fallbearbeitung übernehmen. Die Sichtungsarbeit der 24 Altermittler ist nun abgeschlossen.

Auch in der zweiten Phase helfen erfahrene Kräfte mit

„Zwar ist das Projekt beendet, die Arbeit nimmt aber jetzt erst richtig Fahrt auf“, erklärte Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul (CDU). In der zweiten Phase der Ermittlungsarbeit sollen in den zuständigen Kriminalhauptstellen ebenfalls „pensionierte Expertinnen und Experten“ eingesetzt werden, um die Fälle aufzuklären. „Die Früchte, die unsere Altermittler in der ersten Phase gesät haben, können bald geerntet werden“, hoffte Reul. *afp*

Student verspeist Banane aus Kunstinstallation

Seoul. Ein Kunststudent aus Südkorea hat eine Banane von einer Installation des italienischen Konzeptkünstlers Maurizio Cattelan verspeist. Videos im Netz zeigen, wie er die mit Klebeband befestigte Frucht von einer weißen Wand des Leuum-Kunstmuseums in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul nimmt und isst. Danach klebt er die Schale wieder an die Wand. Das habe sich in der vergangenen Woche in einer Cattelan-Ausstellung ereignet, sagte eine Museumsmitarbeiterin am Dienstag. Nach Berichten südkoreanischer Medien sagte der Student der Seouler National-Universität dem Museum erst, er habe nicht gefrühstückt und Hunger gehabt. Später habe er eingeräumt, die Zerstörung eines Werks der modernen Kunst könne selbst als eine Art Kunstwerk gewertet werden. Die Aktion habe für den Studenten keine Folgen. Cattelan habe gesagt, sie kümmere ihn nicht, das könne passieren. Darum würden keine rechtlichen Schritte eingeleitet, hieß es. Cattelan lasse die reife Banane an der Wand ohnehin alle zwei oder drei Tage ersetzen. *dpa*



Die Freiwilligen Feuerwehren in Hessen wollen neue Einsatzkräfte mobilisieren. Um für das Ehrenamt zu begeistern, wird auf vielfältigen Wegen geworben.

Sebastian Gollnow/dpa

Wetten und Werben für die Feuerwehr

Um Mitglieder für die Freiwilligen Wehren in Hessen zu gewinnen, werden auch mal ungewöhnliche Aktionen gestartet.

Von Nicole Schippers

Kassel/Bebra. Das Risiko hat sich gelohnt: Nach einer Wette, bei der das Stadtfest in Bebra auf dem Spiel stand, zählt die Freiwillige Feuerwehr der hessischen Kommune 130 neue aktive Mitglieder. Gemeinsam mit der Stadt hatte sie gewettet, innerhalb von nur einem Jahr 100 neue aktive Feuerwehr-Mitglieder zu finden. Andernfalls wäre das Bebraer Stadtfest in diesem Jahr ins Wasser gefallen und stattdessen das Kartoffelfest im benachbarten Rotenburg an der Fulda gesponsert worden.

Was nach einer launigen Idee klingt, hat einen ersten Hintergrund: Laut Stadtbrandinspektor Mike Heckroth ist es immer schwieriger, neue Einsatzkräfte zu mobilisieren. In der Kernstadt habe es vor der Wette bei einem Soll von 64 nur noch 46 aktive Mitglieder in den Einsatzabteilungen gegeben. Allein dort sind nun 80 neue Mitglieder hinzugekommen. 50 weitere Neuzugänge gibt es bei den Kindern und Jugendlichen.

Für Heckroth ist das allerdings kein Grund, in den Bemühungen nachzulassen: „Wenn wir jetzt nicht

beginnen, in allen Bereichen um neues Personal zu werben, wird es auf lange Sicht immer schwieriger, die Einsatzbereitschaft im erforderlichen Maße zu gewährleisten.“ Der schlimmste Fall, der eintreten könne, sei, dass die Feuerwehr zu einem Einsatz gerufen werde, aber nicht genug Kräfte da sind, um angemessen zu helfen. Eine Tendenz in diese Richtung sei aktuell leider in vielen Kommunen zu erkennen – besonders in der Tagesalarmsicherheit, sagt Heckroth.

Hilfe von Nachbarkommunen

Tagsüber könne es manchmal Probleme geben, wenn die Mitglieder bei der Arbeit, in der Uni oder in der Schule seien, sagt auch Norbert Fischer, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes. „Da helfen wir uns schon seit langem über das Mitalarmieren von Freiwilligen Feuerwehren in Nachbarkommunen.“ Insgesamt seien die Mitgliederzahlen aber konstant, im Bereich der Kinder- und Jugend-Feuerwehren zuletzt sogar steigend. „Wir haben befürchtet, dass die Corona-Pandemie für Probleme sorgen wird, aber es gab keine größeren Einbußen“, sagt Fischer.

Laut hessischem Innenministerium ist die Mitgliederzahl in den Freiwilligen Feuerwehren zwischen 2016 und 2021 leicht von 70 885 auf 69 322 zurückgegangen. Die Entwicklung sei bisher glücklicherweise nicht kritisch einzuschätzen, erklärt ein Sprecher. „Die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen ist nach wie vor vollumfänglich gewährleistet.“ Auch in Ausnahmefällen, etwa nach Unwettern oder während der Corona-Pandemie, sei schnelle und kompetente Hilfe problemlos möglich gewesen.

Dennoch werde die Entwicklung sehr ernst genommen und ständig beobachtet, um frühzeitig gegensteuern zu können, erläutert der Sprecher. So habe das Land bereits vor einigen Jahren verschiedene Kampagnen ins Leben gerufen, um für die Attraktivität eines ehrenamtlichen Engagements in der Freiwilligen Feuerwehr zu werben. In die Ehrenamtsförderung fließen demnach jährlich rund 3,2 Millionen Euro. In die Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte an der Landesfeuerwehrschule in Kassel investiert das Land nach eigenen Angaben mehr als 16 Millionen Euro pro Jahr. Außer-

dem baut das Land die Förderung bedarfsgerechter Ausstattung hessischer Feuerwehren mit Feuerwehrhäusern und Fahrzeugen weiter aus. Nachdem die Garantiesumme für den Brandschutz in den vergangenen Jahren sukzessive erhöht wurde, belief sie sich im Jahr 2022 auf 43 Millionen Euro. 2023 steigt sie laut Ministerium auf 46 Millionen Euro, 2024 auf 47 Millionen Euro.

Wartelisten bei Kindern

Auch der Landesfeuerwehrverband bemüht sich stetig um neue Mitglieder. „Wir werben viel und intensiv, etwa vor Supermärkten, bei Festen und Ehrenamtsmessen“, sagt Fischer. „Das Land unterstützt uns bei zahlreichen Kampagnen.“ Eine wichtige Rolle spiele auch die Nachwuchswerbung an Schulen. Die Feuerwehr sei sehr beliebt bei Kindern. Mancherorts gebe es gar Wartelisten. „Da ist Spannung, Technik und Gemeinschaft. Die Kinder lernen spielerisch viel über den Brandschutz.“

Da der Brandschutz und die allgemeine Hilfe kommunale Aufgaben sind, muss jede Stadt oder Gemeinde in Hessen eine Feuerwehr aufstellen und sie leistungsfähig

und angemessen ausstatten. Diese Verantwortung betont auch Fischer und sieht Nachholbedarf: „Es gibt zum Teil einen Investitionsstau bei den Feuerwehren. Da wurde 20 oder 30 Jahre lang nicht in die Ausstattung investiert.“ Dabei sei es unverzichtbar, eine gut ausgestattete Feuerwehr zu haben, die jederzeit und überall helfen könne. „Alles andere geht zu Lasten des Schutzes der Bürgerinnen und Bürger.“ Zudem erfüllten die Wehren wichtige Funktionen über den Brandschutz hinaus. Sie leisteten Integrations- und Inklusionsarbeit und seien wichtige, manchmal gar die letzten Kulturträger im Ort. „Sie unterstützen die Kommunen nach Möglichkeit, helfen beim Aufbau von Flüchtlingsunterkünften, sichern beispielsweise den Martinsumzug ab und veranstalten Feste.“

Wie man das freiwillige Engagement trotz steigender Anforderungen im Beruf und knapper werdender Freizeit erhalten kann? „Da gibt es viele Ideen wie den kostenfreien Eintritt in Schwimmbäder oder einen Zuschuss für den Besuch des Fitnessstudios“, so Fischer. „Das wichtigste aber sind Anerkennung, Respekt und Wertschätzung für das Ehrenamt.“

Bayern fast so zufrieden wie vor der Pandemie

Im neuen „Heimatindex“ kommt der Freistaat auf eine hohe Punktzahl.

Von Carsten Hoefler

München. Ukraine-Krieg und allgemeine Krisenstimmung schlagen der Bevölkerung in Bayern offenbar weniger auf das Gemüt als im restlichen Deutschland. Nach der neuen Ausgabe des „Heimatindex“ der Volks- und Raiffeisenbanken ist die allgemeine Lebenszufriedenheit in Bayern mittlerweile fast wieder so hoch wie im Jahr 2019 vor Beginn der Corona-Pandemie – und erheblich höher als in anderen Bundesländern. Das teilte der Genossenschaftsverband Bayern (GVB) in München mit.

Der sogenannte Heimatindex folgt dem Vorbild der in Statistik, Wirtschaftswissenschaft und Finanzbranche üblichen Indizes. Abgefragt werden aber nicht ökonomische oder statistische Daten, sondern die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und den Lebensumständen in mehreren Kategorien.

Bayern lassen Corona hinter sich

Der Gesamtindex liegt nunmehr bei 67 Punkten. Vor der Pandemie waren es im bayernweiten Schnitt 70 Punkte gewesen. Während des von einem mehrmonatigen Lockdown geprägten ersten Corona-Winters 2020/21 war der Index auf einen Tiefstand von 56 Punkten abgestürzt. „Die Bayern lassen Corona hinter sich“, kommentierte GVB-Präsident Gregor Scheller.

Die „allgemeine Lebenszufriedenheit“ liegt in Bayern demnach derzeit bei 73 Punkten – im Bundeschnitt dagegen bei 53 Punkten. Inflation, konjunkturelle Unsicherheiten oder die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs „scheinen sich in der Stimmung der Bayern nicht nachhaltig niederzuschlagen“, interpretierte Scheller das Ergebnis.

Zu den erfreuten Lesern zählte Bayerns Finanz- und Heimatminister Albert Füracker. „Die Bayern sind die zufriedensten Menschen in Deutschland“, kommentierte der CSU-Politiker.



Zufrieden ist auch Heimatminister Albert Füracker. Karl-Josef Hildenbrand/dpa

Historische Handwerkskunst im Musikwinkel

Im Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen in Sachsen lagern rund 4000 Instrumente. Gesammelt wird hier seit 140 Jahren – heute fehlt Geld für den Erhalt.



Kim Grote, Direktor des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen, hält eine Viola von 1685 in den Händen. Hendrik Schmidt/dpa

Markneukirchen. Von historischen Geigen bis zu arabischen Lauten: Zum 140. Jubiläum des Musikinstrumenten-Museums Markneukirchen im Vogtland soll eine Sonderausstellung den reichen Fundus des Hauses zeigen – und gleichzeitig dessen Probleme nicht verschweigen. „Unsere Sammlung ist von internationaler Bedeutung und hätte noch mehr Aufmerksamkeit verdient“, sagte Museumsleiter Kim Grote. Nun werden für die breite Öffentlichkeit noch unbekannte Instrumente des eigenen Bestands aus dem Depot geholt und vom 6. Mai an präsentiert.

Gleichzeitig bräuchte es dringende Entscheidungen, um den Standort des Museums zu erhalten, mahnte

der Museumsleiter. „Die Immobilie muss saniert werden, das Problem besteht seit Jahren“, erklärte Grote zum Zustand des 1784 erbauten Gebäudes in städtischem Besitz. Schwierig bleibe die Suche nach geeigneten Förderungen, um die rund 4000 vorwiegend historischen Instrumente zukünftig präsentieren zu können. Inbegriffen sei eine Sammlung außereuropäischer Instrumente, die seit den 1880er Jahren zusammengetragen wurden. „Vom Alter und Erhaltungszustand bedeutsam. Unser Haus hat Potenzial.“

Als Sorgenkind und gleichzeitig Aushängeschild der Musikstadt Markneukirchen in Sachsen bezeichnet Bürgermeister Toni Meinel

(parteilos) das Musikinstrumenten-Museum. „Ohne Unterstützung von Bund und Land haben wir keine Chance, die Sanierung umzusetzen.“ Laut ersten Planungen rechnet die Stadt mit Kosten zwischen 10 und 15 Millionen Euro. Vorgesehen sei neben der Sanierung der bestehenden Räume ein Erweiterungsbau für die Exponate, zu denen auch 7000 historische Bücher gehören. Ein Festakt am 2. Juni im Museum soll dem Bürgermeister zufolge weitere Aufmerksamkeit schaffen.

Das älteste Instrument in dem 1883 gegründeten Museum sei eine italienische Laute von 1609, erläuterte Grote. Das zweitälteste – eine vogtländische Viola von 1685 – ste-

he in direktem Zusammenhang mit den Anfängen der als Musikwinkel bekannten Region. Sie stammt von einem Gründungsmitglied der ersten Geigenbauer-Innung von Markneukirchen.

Neben den historischen Instrumenten in Vitrinen zeigt das Haus auch den Instrumentenbau selbst. „Wir stellen die Produktion nach, mit einer großen Menge Handwerkszeug, mit Maschinen und Formen.“ Mit Schnitzeljagden durch das Museum, Themenmärkten auf dem Gelände und einem Klang-Garten mit Instrumenten zum Anfassen wollen Grote und sein Team nun ab diesem Jahr wieder das Besucherniveau vor Corona mit 18 000 Gästen erreichen.

Kuriositäten-Museum wieder geöffnet

In der Wunderkammer soll Platz finden, was Geschichte(n) erzählt.

Von Maurice Arndt

Hann. Münden. Nach monatelanger Umbauzeit hat das Museum Dr. Wolfs Wunderkammer in Niedersachsen wieder für Besucher geöffnet. In den engen Ausstellungsräumen in der Altstadt von Hann. Münden im Landkreis Göttingen werden allerhand Kuriositäten ausgestellt, wie das Museum mitteilte. Im Sommer 2022 waren dort in einer Sonderausstellung etwa die Bilder des malenden Schweins „Pigcasso“ zu sehen. Den Angaben des Museums zufolge wurden inzwischen zum Beispiel die Ausstellungsfläche vergrößert und interaktive Elemente installiert. Um etwa die Hälfte sei die Ausstellungsfläche gewachsen, hieß es in einer Mitteilung von Dr. Wolfs Wunderkammer. Dafür sei der Shop jetzt kleiner.

Fabeltiere als Dauergäste

Einzug hat auch eine neue Dauer Ausstellung gehalten: Kabinett der Kreaturen. Sie zeigt in lebensgroßer Größe handgearbeitete Fabeltierfiguren des Künstlers Florian Schäfer.

Die Aufmachung des Museums hat sich hingegen nicht verändert. Weiterhin präsentieren sich die Ausstellungsräume als enge Kammern, in denen vom Boden bis zur Decke Exponate stehend oder hängend gezeigt werden. Dabei handelt es sich um ganz unterschiedliche Ausstellungsstücke, die auf den ersten Blick oft gar nichts miteinander zu tun haben: ausgestopfte Tiere, Raumschiffmodelle, Globen, Taschenuhren.

Die Wunderkammer selbst versteht sich als Mischung aus Museum und Gesamtkunstwerk. In der Ausstellung finde Platz, was eine Geschichte erzähle – oder einfach nur ästhetisch aussehe. Das Museum an der Deutschen Märchenstraße will dazu einladen, so erklärt es auf der Homepage, „Menschheits-Geschichte(n), aus immer wieder neuen Blickwinkeln zu entdecken“.



Dr. Wolfs Wunderkammer erwartet wieder Besucher. Sven Pflörner/dpa



Gen gesehen oder unerwünscht? Einst ausgestorben, verbreitet sich der Biber in Bayern wieder. Nicht alle sind davon begeistert – Biberdämme wurden zerstört.

Patrick Pleul/dpa

Streit um den Biber in Bayern

Jahrzehntlang waren Biber aus dem Freistaat verschwunden, jetzt leben 22 000 Tiere hier – und ziehen manchen Zorn auf sich.

Von Sabina Crisan

München. Der Biber erfreut viele Menschen mit seinem glänzenden Fell, seinen kleinen Pfoten und seiner ingenieurartigen Bauleistung. Doch für manche ist er ein Ärgernis. In Bayern wurde zuletzt mehrfach versucht, seine Dämme mit brachialen Mitteln zu beseitigen. So wurden etwa im oberfränkischen Ebermannstadt mit einer großen Baumaschine drei Biberdämme zerstört. Ein Grund für die Wut auf den Biber könnten die Schäden sein, die er verursacht. Welche Probleme und welche Lösungsansätze es gibt:

Für wen ist der Biber ein Problem?

Für Landwirte stellt das vegetarische Nagetier das größte Problem dar: Es kann Nutzpflanzen wie Mais fressen und sie als Material für seine Dämme verwenden. Wenn Anbauflächen an Gewässer heranreichen, kann der Biber beim Bau seiner Burgen Ackerland untergraben oder vernässen. Auch für Autofahrer kann er zum Problem werden, da von ihm angelegte Bäume auf Straßen, Stromleitungen und Gebäude stürzen können. Zudem können Biber Schäden

an Fischteichen oder Kläranlagen verursachen. „Biberkonflikte treten nur dort auf, wo die menschliche Nutzung am Gewässer zu intensiv ist“, sagt eine Sprecherin des Bundes Naturschutz in Bayern (BN).

Wie hoch sind die Schäden?

Die Summe der Schäden variiert. Von 2010 bis 2020 schwankte sie laut BN in Bayern zwischen 500 000 und 750 000 Euro, bei 1000 bis 1240 gemeldeten Fällen pro Jahr. Das Umweltministerium teilt mit: „Für das Jahr 2021 wurden von den unteren Naturschutzbehörden bayernweit Schäden in Höhe von rund 935 000 Euro anerkannt.“ Laut Bayerischem Bauernverband (BBV) dürfte die Dunkelziffer aber höher liegen, da nicht alle Schäden gemeldet werden.

Wer kommt für Schäden auf?

Für Schäden in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft gibt es in Bayern einen Ausgleichsfonds. Im Jahr 2022 beinhaltete dieser Biberfonds 660 000 Euro für Schäden aus dem Vorjahr. Ist der Gesamtschaden größer, werden Betroffene nur anteilig entschädigt. Die Ausgleichsquote für das Folgejahr wird anhand der

Höhe der gemeldeten Biberschäden im aktuellen Jahr ermittelt. „Die Summe reicht allerdings immer noch nicht aus, um alle Schäden auszugleichen, was definitiv nicht zur besseren Akzeptanz beiträgt“, so ein BBV-Sprecher.

Wie viele Biber gibt es in Bayern?

Nachdem er im 19. Jahrhundert in Bayern ausgerottet worden war, ist der Biber im Freistaat mit etwa 22 000 Tieren in rund 6000 Revieren erfolgreich wieder angesiedelt worden. Rund fünf Prozent der Landesfläche werden laut BN als Lebensraum für ihn genutzt.

Nach Ansicht des BN kann es nicht zu viele Biber geben. Das Nagetier greife auf natürliche Mechanismen zurück, um sein Revier zu regulieren. „Angesichts Arten- und Klimakrise sollten wir dankbar sein um jeden Biber, der in der Landschaft für mehr Artenvielfalt, Wasserrückhalt und damit sogar Kohlenstoffspeicherung mithilft.“

Dürfen Biber gejagt werden?

Der Biber ist durch das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Es sei grundsätzlich nicht erlaubt, ihn zu

jagen, so das Umweltministerium. Bei Verstößen drohen Bußgelder von bis zu 50 000 Euro. Ausnahmefälle regelt eine spezielle Verordnung.

Die Entscheidung, ob ein Biber gefangen und aus seinem Lebensraum entfernt wird, trifft die Naturschutzbehörde mit dem örtlichen Biberberater. „Im Jahr 2021 wurden bayernweit etwa 2100 Biber entnommen“, so das Umweltministerium.

Für Konflikte zwischen Menschen und Biber gibt es das Bayerische Bibermanagement. Wenn trotz Beratung und Bibermanagement Probleme nicht gelöst werden, können die Nager durch Lebendfang oder direkten Abschuss beseitigt werden. „Unserer Erfahrung nach werden jedoch immer weniger Abschussgenehmigungen erteilt“, so der BBV.

Darf man die Dämme zerstören?

Die Beseitigung von Biberdämmen ist nur mit einer behördlichen Genehmigung erlaubt. Da der Biber unter Artenschutz steht, ist es verboten, ihn zu stören oder seine Reviere und Biberburgen zu beschädigen. Auch nach der Beseitigung von Bibern dürfen deren Dämme laut BN nicht einfach vernichtet werden,

„weil damit der Lebensraum anderer Arten zerstört werden könnte“.

Schäden vermeiden?

Nach Ansicht des BN wäre ein 20 Meter breiter Entwicklungstreifen im Uferbereich ohne Acker- oder Gartenbau von Vorteil – dann würden sowohl der Biber als auch die Umweltsysteme an den Gewässern profitieren. Der Bauernverband sieht in solchen Verbotszonen von mehr als fünf Metern hingegen einen Verstoß gegen den Schutz des Privateigentums: „Wir bezweifeln daher, dass durch Nutzungsverbote Konflikte gelöst und die Akzeptanz gesteigert werden kann.“ Die Ausweisung eines fünf Meter breiten Uferstreifens wurde 2019 mit einem Volksbegehren in das Bayerische Naturschutzgesetz aufgenommen. Auf Flächen des Freistaats gilt für Uferstreifen eine Vorgabe von zehn Metern Breite für größere nicht künstlich angelegte Gewässer. Eine Verbreiterung der Gewässerrandstreifen sei nicht geplant, sagt eine Sprecherin des Umweltministeriums. Das Thema sei „vielschichtig und nicht ausschließlich aus Sicht des Bibermanagements zu betrachten“.

Archäologie-Hunde suchen nach historischen Gräbern

Rund 1000 Jahre alte Skelette sollen sich noch auf dem Gelände der Altenburg befinden. Bislang war die Suche ohne Erfolg. Jetzt kommen Hunde zum Einsatz.

Nebra. Mit Hilfe speziell trainierter Hunde sind Archäologen auf dem Gelände der mittelalterlichen Altenburg bei Großwangen, einem Ortsteil von Nebra in Sachsen-Anhalt, im Einsatz gewesen. „Im Jahre 1925 wurde ein Gräberfeld mit zwölf Skeletten – elf Männer und ein fünf- bis sechsjähriges Kind – freigelegt“, sagte Projektleiter und Archäologe Felix Biermann vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt. „Damals hatte der Ausgräber noch weitere zerstörte Gräber erwähnt.“ Im Jahr 2022 sei danach ohne Erfolg gegraben worden.

Bei der jüngsten Aktion wurden im ersten Einsatz zwei verdächtige Stellen identifiziert. Diese wurden

daraufhin näher eingegrenzt. Insgesamt waren vier Hunde beteiligt. Bei einem zweiten Einsatz hätten die Hunde erneut eine starke Knochenwitterung aufgenommen, sagte Biermann. „Wir haben aber noch kein greifbares Ergebnis.“ Ein neuer Anlauf soll demnächst folgen.

Die Toten waren laut Biermann nach frühmittelalterlicher Sitte mit Steinplatten an den Köpfen und Füßen versehen. „Deshalb dürften sie auch in die Zeit der Burg, also in das 10. Jahrhundert, gehören.“

Gesucht wurde auf einer Fläche von etwa 100 mal 100 Metern. „Die Hunde sind ausschließlich auf die Suche von menschlichen, skelettierten Knochen trainiert“, sagte Archäo-

loge Dietmar-H. Kroepel, Leiter der Archaeo-Dogs. Der bayerische Verein arbeitet bundesweit mit insgesamt sieben Hunden ehrenamtlich. „Manchmal kann es sein, dass da auch nichts ist.“ Damit sei aber nicht zu rechnen, weil es da bereits Gräber gab. Sein Hund habe schon Knochen in einer Tiefe von 14,5 Metern aufgespürt. „Hier werden die Knochen voraussichtlich in einer Tiefe von 40 bis 60 Zentimetern liegen.“

„Das ist kein reguläres Gräberfeld, zumal keine Frau darunter ist. Zwei Männer haben nach den anthropologischen Untersuchungen von Jörg Orschiedt schwere Kopfverletzungen, die sie aber überlebt haben. Möglicherweise war es das

Massengrab einer Kriegergruppe“, so Biermann. „Wenn die Hunde Skelette oder Teile davon aufspüren, wäre das von großer Bedeutung. Bislang ist unbekannt, warum diese riesige Anlage mit enormem Aufwand gebaut, aber kaum genutzt wurde. Schon bald nach dem Jahr 1000 wurde das Vorhaben wieder aufgegeben.“

Im Vorjahr wurde auf dem Areal der Altenburg eine rund 1050 Jahre alte freistehende Mörtemauer entdeckt, mehr als 900 Meter lang und einst drei bis fünf Meter hoch. In diesem Jahr werden mächtige Wallgrabenzüge untersucht, die der Burg an der Angriffsseite vorgelagert sind. Gebäude sind von der Altenburg nicht mehr vorhanden.



Archaeo-Dogs-Chef Dietmar-H. Kroepel (r.) mit Hundeführer Willi Bötticher und Hund Bonya auf Knochensuche. Heiko Rebsch/dpa